Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 1—2 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bauernmarkt". Probenummern gratis.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 566. (Sonntags-Nr. 40.) Krefeld, Samstag, den 6. Oktober 1900 (Bruno). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Vg. Wir können es nie recht machen.

I.

Die glänzend verlaufene Generalversammlung der deutschen Katholiken in Bonn (2.—6. Sept.) liegt gewissen Leuten recht drückend auf dem Herzen. Schon bald nach Ablauf der Versammlung hatte ein Protestant, — vielleicht ein „Evang. Bundes"-Prediger —, der „dem Begrüßungsabend" (Sonntag, 2. Sept.) theilweise beigewohnt, scharfsinnig herausgefunden, daß man am besagten Abende zuviel geredet habe von der Gemüthlichkeit, dem frohen Leben am schönen Rheine, den angenehmen Tagen, welche den fremden Gästen bevorständen. Das schien dem Herrn wahrscheinlich ein Beweis zu sein, daß die Ultramontanen den Ernst des Lebens nicht recht zu erfassen verständen.

Sonderbar! Sonst heißen wir Katholiken wohl Kopfhänger, Leute, deren höchstes religiöses Ideal die „mönchische Weltflucht" sei und welchen jede rechte Freude von Gottes schöner Welt für sündhaft, wenigstens für höchst gefährlich gelte — und nun sollen wir schon zu viel Weltsinn gezeigt haben, indem am Begrüßungsabende in Bonn der rheinische Frohsinn und eine gewisse schalkhafte Gemüthlichkeit zu ihrem Rechte kamen. Hätte der gute Mann auch den geschlossenen und öffentlichen Versammlungen an den folgenden Tagen beigewohnt, so würde er gemerkt haben, daß wir Ultramontane zur rechten Zeit auch den rechten Ernst zu bethätigen wissen. Freilich, auch bei den ernsten Verhandlungen sind wir keine pietistischen Philister, welche das Gesicht in offizielle Respektsfalten zu legen suchen, oder mit süßsauerer Miene die Hände ringen und über die Schlechtigkeit der Welt klagen; auch in den Verhandlungen über die wichtigsten Dinge haben wir den guten Muth und auch den guten Humor nicht verloren. Es ist eben, wie ein rheinischer Dichter treffend gesagt hat:

„Ernster Muth in ernsten Dingen
Zieret wohl den rhein'schen Franken;
Aber trübe Nachtgedanken
Wollen niemals ihm gelingen."

Eine nationalliberale Stimme aus dem Musterstaate Baden verstand sich dazu, die Bonner Versammlung der deutschen Katholiken mit dem wenige Wochen später in Mainz abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitage auf eine Stufe zu stellen. Der Bonner und der Mainzer Tag sollen, nach Ansicht des patriotischen Nationalliberalen, innerlich verwandt sein und beide Tage für die Entwickelung der staatlichen und sozialen Interessen gleich wenig und gleich viel zu bedeuten haben. Zuverlässig ist der edle Mann weder in Bonn gewesen, noch hat er von den Berichten über die Versammlung Einsicht genommen. Wir sagen noch mehr: Er hat nicht einmal eine Ahnung von dem Wesen und der Bedeutung eines Katholikentages; aus ihm spricht nur der badisch-nationalliberale Parteimann, dem alles „Ultramontane" von vornherein verhaßt ist. — Man wird nicht erwarten, daß wir den Katholikentag gegen eine solche Anschuldigung zu vertheidigen suchen.

Auf der in den letzten Septembertagen zu Nürnberg abgehaltenen Versammlung des „Evang. Bundes" in Baiern glaubte ein „Bundes"-Prediger seine Weisheit über den Bonner Tag auch zum Besten geben zu müssen. Der Mann meinte, die in Bonn gehaltenen Reden und Berathungen seien so ziemlich dieselben, wie auf allen Katholikentagen; es sei ungefähr so, wie mit auf eine Walze gestochenen Liedern, die bekanntlich in stereotyper Gleichmäßigkeit herunterschnurren. — Man darf kühn Hundert gegen Eins wetten, daß der Prediger weder in Bonn gewesen ist, noch je irgendwo einer Katholikenversammlung beigewohnt hat, sonst würde er sein „großes Wort nicht so gelassen" ausgesprochen haben. Vielleicht schließt er von den „Bundes"-Versammlungen auf die Katholikentage. Auf die „Bundes"-Versammlungen hat man nämlich das Bild von der „Walze" in einer Spieluhr mit Grund angewandt, in dem ja auf diesen Versammlungen, wie alle Welt weiß, mit fast mathematischer Regelmäßigkeit immer wieder die Zorn- und Jammerlieder über die „Römische Verderbtheit, Intoleranz, verwerfliche Mischehenpraxis, Seelenfängerei .." und die Preishymnen über die „Vorrefflichkeit des lauteren Evangeliums, das evangelische Kaiserthum, den Aufschwung der evangelischen Länder u. s. w." zum Vortrag kommen.

Doch, um dem Herrn Prediger kein Unrecht zu thun, wollen wir gestehen, daß einige Punkte auf den Katholikentagen immer wieder verhandelt werden. Dahin gehören u. a. die Ordensfrage, speziell das Jesuitengesetz, die römische Frage, d. h. die Lage des seines legitimen Besitzes beraubten hl. Stuhles, die religiöse Parität (vergl. Braunschweig, Mecklenburg, Sachsen) und die politische Parität (vergl. das Mißverhältniß der Zahlen zwischen katholischen und nicht katholischen Beamten, namentlich in den höheren Rangstufen). Die stetige Wiederholung dieser und ähnlicher Punkte geschieht aber mit klarem Wissen und Willen; harthörigen und vergeßlichen Leuten muß man ein und dieselbe Sache dutzend und dutzendmale in die Ohren schreien, bis sie endlich verstehen.

Auch darin noch zeigt sich eine gleichmäßige „Wiederholung" auf den Katholikentagen, daß stets betont wird, man wolle sich in den Reden und Verhandlungen jedes Wortes, was Andersdenkende verletzen konnte, gewissenhaft enthalten. Daß diese „Wiederholung" aber kein leeres Wort ist, zeigen die Verhandlungen, die ja regelmäßig durch den Druck bekannt gegeben werden; thatsächlich hat man noch keiner Katholikenversammlung eine wirkliche Verletzung des konfessionellen Friedens nachweisen können. — Wird es auf protestantischen, besonders auch „Bundes"-Versammlungen auch so peinlich genommen?

Ueber die Zukunft der deutschen Landwirthschaft

äußert sich eine kürzlich von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft herausgegebene Schrift: „Der Betrieb der deutschen Landwirthschaft am Schlusse des 19. Jahrhunderts." Nach einer eingehenden Betrachtung über die Entwicklung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der verflossenen Zeit unter eingehender Berücksichtigung der Thatsachen, die namentlich zur technischen Vervollkommnung des landwirthschaftlichen Betriebes beigetragen haben, kommt die Schrift zu dem Schlusse, daß die deutsche Landwirthschaft unter recht trüben Verhältnissen in das neue Jahrhundert eintrete. Außer niedrigen Getreidepreisen sei es namentlich der überall sich geltend machende Arbeitermangel, unter dem die Landwirthschaft zu leiden habe, und der, soweit nicht äußerst günstige Bedingungen für den intensiven Arbeitsbetrieb vorlagen, zum Uebergang zu extensiveren Arbeitsbetrieben führen müsse.

Der Arbeitermangel unserer heimischen Landwirthschaft ist namentlich herbeigeführt worden durch das Abströmen der Landarbeiter in die Industrie, welche denselben solche Löhne zahlte, wie sie die Landwirthschaft unter den heutigen Verhältnissen nicht geben kann. Allein in den Jahren 1885/90 sind nach der bereits zitirten Schrift nicht weniger als 600,000 Arbeiter in die Großstädte aus ländlichen Bezirken verzogen; die Löhne sind dabei auf dem Lande um 25 Prozent in den letzten 10 Jahren gestiegen, in den Provinzen jenseits der Elbe noch höher. Eine derartige Lohnsteigerung muß die Landwirthschaft um so mehr drücken, als mit derselben eine verhältnißmäßige Vermehrung der Einnahmen nicht stattgefunden hat, zumal unter dem steten Sinken der Getreidepreise, sowie der Nothwendigkeit erhöhten Kapitalaufwandes bei dem Uebergang zu immer intensiverer Wirthschaftsweise.

Nun hat die Landwirthschaft im Laufe der Jahre zum Theil bereits versucht, bei dem Arbeitermangel die fehlenden Menschenkräfte durch die Anwendung sinnreicher, arbeitersparender Maschinen zu ersetzen; jedoch ist auch hierin derselben bei der Eigenart des landwirthschaftlichen Betriebes speziell beim mittleren und kleineren Besitzer eine Grenze gesetzt. Ferner ist die Aussicht vorhanden, daß bei dem bereits eingetretenen Stillstand in der Entwicklung der Industrie diese weiter keine Arbeiter dem Lande mehr in dem Maße wie früher entzieht, vielleicht sogar solche wieder zum Theil auf das Land abstößt. Durch eine gute Organisirung des Arbeitsnachweises auch auf dem Lande etwa durch die Landwirthschaftskammern oder die landwirthschaftlichen Vereine wäre zudem zu versuchen, von solchen ländlichen Bezirken, aus denen noch Arbeitskräfte abziehen, diese anderen ländlichen Bezirken zuzuweisen. Ferner müßten die ländlichen Arbeitsnachweise mit den städtischen nach der Richtung in Verbindung treten, daß letztere solche Arbeiter, die als ungelernte Arbeiter in der Industrie nur ungenügende Beschäftigung bei geringem Lohne finden würden, wieder an die ländlichen Arbeitsnachweisstellen zurücksendeten, bei denen dieselben als gelernte landwirthschaftliche Arbeiter dauernde Unterkunft bei auskömmlichem Lohn finden können.

Ein vereinzelter ländlicher Nachweis genügt aber zu diesem Zwecke nicht; anzustreben ist ein möglichst dichtes Netz über einen größeren Bezirk mit einer Hauptstelle, die ihrerseits mit der Hauptstelle anderer Bezirke in Verbindung steht. Auf diese Weise würde es auch möglich sein, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern sowohl ein möglichst vollständiges Bild des Arbeitsmarktes bezüglich Bezirke und der Arbeitsbedingungen der einzelnen Stellen zu geben. Bemerkenswerth ist der Satz der oben genannten Schrift, daß dort, wo Gewicht auf gute Behandlung, gute Wohnungen, ausreichenden Lohn und gute Beschaffenheit der Deputate gelegt wird, meist noch, wenn auch nicht immer, befriedigende Zustände herrschen. Noch befriedigender sind bis auf heute die Verhältnisse in solchen Gegenden, in denen, wie in einzelnen Theilen Westfalens und Oldenburgs, der Naturallohn noch aufrecht erhalten werden ist, oder dem landwirthschaftlichen Arbeiter Pachtland zugewiesen wird, wodurch die Existenz des Landarbeiters als mehr gesichert sich darstellt und dessen Interesse an der landwirthschaftlichen Beschäftigung erhöht wird.

All die genannten Mittel werden jedoch so lange nicht ihren Zweck, nämlich der Leutenoth zu steuern, in genügendem Maße erfüllen können, so lange „die niedrigen Getreidepreise insbesondere eine zur Erhaltung der Arbeitskräfte in der landwirthschaftlich notwendige, mit Industrie und Gewerbe gleichen Schritt haltende Erhöhung der Löhne nicht gestatten." Aus diesen Worten, welche der von der Katholikenversammlung zu Bonn angenommenen Resolution über die Agrarfrage entnommen sind, erhellt zur Genüge die hohe sozialpolitische Bedeutung der Erhöhung der Getreidezölle: Werden dem Landwirth für seine Produkte wieder solche Preise gezahlt, daß sein landwirthschaftlicher Betrieb sich genugend rentirt, dann wird er seinen Arbeitern auch wieder gute Löhne zahlen können. Dann dürfte aber auch ein Uebergang von der jetzigen intensiven zu einer extensiven Betriebsweise nicht mehr zu befürchten sein, der nicht allein deshalb verpönt werden muß, weil er einen volkswirthschaftlichen Rückschritt darstellt, sondern namentlich auch aus dem staatlichen Interesse an der Deckung des heimischen Bedarfs durch die heimische Produktion.

Landwirthschaft und Gartenbau.

☐ **Der gemeinsame Bezug von landwirthschaftlichen Betriebsmitteln,** insbesondere von Dünge- und Futterstoffen, läßt sich entweder in der Form besonderer Konsumgenossenschaften oder in der Form der Darlehenskasse vollziehen. Letztere ist die einfachste. Innerhalb der Darlehenskasse tritt eine besondere Ankaufskommission je nach Bedürfniß und den Anforderungen der Jahreszeit zusammen. Da aber wesentliche Voraussetzung des abzuschließenden Geschäftes Baarzahlung ist, so gewährt der Verein darlehensweise die Mittel zum Einkauf, namentlich den kleinen Landwirthen, welche den Vorschuß allmählich in kleinen Beträgen, wie sie sich in ihrer Wirthschaft von Zeit zu Zeit erübrigen lassen, abtragen können. Innerhalb der einzelnen Darlehenskasse regelt sich der Verkauf nun in einfachster Weise. Die Kasse bestellt die nöthigen Waarenmengen bei der Zentral-Darlehenskasse (Abth. Waarenverkehr), wie eine solche z. B. bei dem Generalverband ländlicher Genossenschaften Deutschlands zu Neuwied besteht. Die Feststellung der nöthigen Mengen geschieht in der Weise, daß in einer Generalversammlung der Darlehenskasse eine Liste aufgelegt wird, in welche sich die Besteller eintragen, oder indem Bestellisten im Vereinsbezirk unter den Mitgliedern in Umlauf gesetzt werden. Zur Ersparung der Fracht sind die zu bestellenden Quantitäten auf Waggonladungen abzurunden. Sollte sich namentlich im Anfang im einzelnen Falle keine Waggonladung erzielen lassen, so wendet man sich an einen benachbarten Verein zwecks gemeinsamen Bezuges. Man wird aber bald erfahren, daß die Mitglieder eines Bezugs-Vereins, falls sie einmal einige gemeinschaftliche Bezüge gemacht haben, gern noch von den Waaren haben möchten, und so ist auch der Bezug einer ganzen Waggonladung für einen einzelnen Verein gefahrlos, zumal die meisten Waaren ein Lagern vertragen können und sich der Raum dazu in jedem Ort schon leicht wird finden lassen. Das Abholen der Waaren von der Bahn kann entweder in der Weise geschehen, daß die einzelnen Besteller selbst hinfahren, oder daß ein oder mehrere Mitglieder gegen einen bestimmten Satz für den Zentner die Fuhren übernehmen. Bezüglich der Bezahlung der Waaren seitens der Besteller kann der Verein entweder die Baarzahlung wählen, oder den Bestellern einige Monate Ziel, am besten 3 Monate, von Tage des Empfanges der bestellten Waaren an, gewähren. Die Darlehenskasse ihrerseits hat als Käuferin die Verpflichtung, den Lieferanten der Waaren diese zu bezahlen. Wird die Waare von einer landwirthschaftlichen Zentraldarlehenskasse geliefert, so kann der Verein, falls er bei der Zentralkasse ein Guthaben hat, die Waarenschuld aus diesem decken, zu welchem Zweck nur die Einsendung einer entsprechenden Anweisung an die Abtheilung Geldverkehr erforderlich ist unter Hinzufügung der Bitte, den Betrag an die Abtheilung Waarenverkehr zu überweisen. Der gemeinschaftliche Bezug landwirthschaftlicher Bedarfsgegenstände bietet dem Verein und seinen Mitgliedern große Vortheile. Wenn derselbe trotzdem noch so häufig unterbleibt, so ist die Ursache zu suchen in einer Ueberschätzung der damit verbundenen Schwierigkeiten, häufig aber auch in mangelndem guten Willen. — Die Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland zu M.Gladbach ist gerne bereit, Landwirthen, welche sich für diese und andere Arten des Genossenschaftswesens interessiren, Statuten sowie sonstiges Material leihweise zur Verfügung zu stellen.

Für's Haus.

-n- Als Mittel gegen Warzen wird tägliches Bestreichen derselben mit Bierhefe empfohlen, die man darauf trocknen läßt.

* In der „Oesterreich Drogisten-Ztg." werden folgende Mittel gegen Schwaben empfohlen: 1. Insektenpulver und Bärwurzsamenpulver zu gleichen Theilen 2. Aus Bleiglätte oder Mennig (Minium), sowie Rohzucker und Mehl zu gleichen Theilen, wird eine Mischung hergestellt, die man an die betreffenden Stellen auftreut. 3. 1 Theil Mennig (Minium), 4 Theile Mehl. 4. 20 Theile Boraxpulver, 10 Theile geglühtes Barytmcarbonat.

-n- Um Glas in beliebiger Richtung zu brechen, umwindet man es an der gewünschten Stelle mit einem mit Terpentinöl getränkten Faden (am besten ist ein Hanfaden), wonach man ihn unter langsamem Umdrehen des Glases abbrennt und kaltes Wasser über den Faden gießt; das Brechen wird dann leicht.

-n- Unbrauchbar gewordene Badeschwämme wäscht man in einer Mischung von Wasser und Natronlauge, per Liter 20 Tropfen, tüchtig aus, spült sie dann in reinem Wasser und legt sie schließlich in Bromwasser, worin sie bleichen. Dann bringt man sie wieder in die erst genannte Mischung, spült nach und trocknet die Schwämme an der Sonne.

Es herbstet!

Skizzen von E. Steinhäuser.

Nachdruck verboten.

Es herbstet! Ueber die Wiesengründe breitet sich der wallende Nebel, langsam zieht er hin über die kahlen Felder und steigt hinan bis zum Waldessaum. Stille herrscht ringsumher, nur der Schrei der Krähen tönt zuweilen durch die Morgenluft. Da erhebt sich ein frischer Wind, es rauscht in den Bäumen und zischelnd fallen die welken Blätter hernieder zur Erde. Am Horizonte steigt die Sonne auf, schüchtern lugen ihre Strahlen durch die Waldeslichtung, noch durchdringen sie aber nicht den dichten Nebel. Doch immer mächtiger wird das goldene Licht, es zerreißt den wallenden Schleier, in phantastischen Gebilden nur zeigt er sich noch im Wiesengrund, bis auch der letzte Rest vor der Macht der Sonne dahingeschwunden. Welch' herrliches Bild! In goldenem Glanze liegt die Welt, entzückend schön in ihrem Farbenreize. Die ganze Pracht des Herbstes ist entfaltet, vollendet, was der Frühling ahnen ließ und was der Sommer brachte. Und herrlicher wirds, je höher die Sonne steigt. Das Leb und webt in Flur und Wald, alles athmet Lebenslust und Lebensfreude, alles schöpfet aus dem reichen Füllhorn das, der gabenspendende Herbst darbietet. Doch lange währt die Freude nicht — die Sonne sinkt, ihre warmen Strahlen weichen des Abends Schatten, wiederum ziehts herauf gespensterhaft im Dunkel der Nacht. Kühle Luft streicht durch die Bäume und fröstelnd erzittern Blume und Blatt. Ein banges Ahnen geht durch die Natur — es herbstet!

* * *

„Nun habe ich Ihnen meine Schule übergeben, ich habe Abschied von meinen Schülern genommen, jetzt müssen Sie mich auch noch begleiten auf meinem Abschiedsspaziergang," sagte tief bewegt der alte Lehrer, der die Hand seines jüngeren Kollegen in der seinen hielt.

„Gewiß, Herr Kollege, lassen Sie uns nur gehen."

Die beiden Männer schritten still durch die Dorfstraße hin durch das Feld bis zu einer kleinen Anhöhe. Vor ihnen lag das Dörfchen inmitten der vom Sonnengolde bestrahlten Fluren. Da stand der alte Herr tief in Gedanken versunken; dann aber leuchtet es in seinen Augen auf.

„Mein lieber Freund! Hier vor Ihnen ausgebreitet liegt mein Leben, hier an dieses Stückchen Erde gefesselt mich mein ganzes Herz. Wie Sie kam ich hierher in der Jugend Blüthezeit, die Brust erfüllt von hohen Hoffnungen. Ja, es blühte mir der Frühling hier; ich lernte hier meine Frau kennen und lieben, und Zeuge unseres stillen Glücks waren die Blümlein auf den Wiesen und die Lerchen in der Luft. Dort in dem kleinen Kirchlein segnete der Priester unseren Bund und im Schulhause, in das Sie jetzt einziehen, erwuchsen mir die herrlichsten Familienfreuden. Und es ward auch Sommer! Wie oft wanderten wir mit unsern Kindern hinaus bis hier an den Waldesrand, zufrieden in der Freude an Gottes schöner Welt und glücklich im Kreise unserer Lieben. Schauen Sie hin, ist es nicht ein herrliches Fleckchen Erde?! O öffnen Sie Ihr Herz und schließen es ganz in dasselbe ein.

„Aber nun" — tiefbewegte neigte der alte Herr das Haupt, — nun ist es Herbst geworden. Wie die Vöglein aus dem Neste fliegen, so traten meine Kinder in die Welt. Dort aber" — er deutete auf den nahen Friedhof — „liegt mein treues Weib. Alt bin ich geworden und ich muß, wie in Gottes Rathschluß bestimmt ist, einer jüngeren Kraft weichen. Ich nehme Abschied von Dir, mein liebes Dörfchen, von Dir Du stilles Grab dort unten, von euch ihr Wälder und Fluren und von meinen geliebten Schülern! Und bin ich auch in der Stadt bei meinen Kindern und Enkeln geehrt und geachtet — nie werde ich die Stätte meines Glücks vergessen."

Der alte Herr schluchzte auf, die Thränen rannen ihm über die Wangen. Von Wehmuth ergriffen reichte ihm der junge Lehrer die Hand.

Da raffte sich der alte Herr auf, noch einen Blick sandte er ringsum, dann sagte er leise:

„Kommen Sie, lieber Freund, kommen Sie — es herbstet!"

Der alte Arbeiter Wilmsen war in das Privat-Bureau des Fabrikbesitzers beschieden worden. Der Chef hatte ihn gebeten, Platz zu nehmen, und so saß er denn erwartungsvoll vor ihm.

„Mein lieber Wilmsen", begann der Chef. „Sie haben unserem Hause schon lange Jahre treu gedient und waren stets ein fleißiger Arbeiter, ein Muster für alle. Aber Sie werden es wohl schon selbst eingesehen haben, daß mit dem zunehmenden Alter auch ihre Kräfte langsam schwinden und Sie nicht mehr den Anforderungen gewachsen sind, welche unser Betrieb an die Arbeiter stellt. Wir müssen junge Kräfte haben und so sehr wir es auch bedauern, sind wir doch genöthigt, Sie von Ihrem Posten abzuberufen. Sie werden wohl selbst den Wunsch nach Ruhe haben und sicher damit einverstanden sein, daß wir Sie auf Pension setzen. Erhalten Sie nunmehr auch nicht mehr den vollen Wochenlohn, so sind Sie doch in der Lage, für sich und Ihre Frau sorgen zu können. Ihre Söhne, die auch bei uns arbeiten, werden Sie, wenn es fehlen sollte, sicherlich noch unterstützen. Im übrigen können Sie immer auf uns rechnen. Wir danken Ihnen, dem allezeit braven Arbeiter, für ihre geleisteten Dienste recht herzlich, mögen Sie noch lange in guter Gesundheit die wohlverdiente Ruhe genießen."

Damit reichte der Chef dem Arbeiter die Hand; er fühlte daß diese Hand zitterte.

Wilmsen stammelte einige Dankesworte und verließ das Zimmer. Draußen vor der Fabrik stand er still. Wie war ihm doch? Pensionirt sollte er werden, verlassen die Stätte, wo er so lange gewirkt, wohin er jeden Tag freudig eilte.

Als er die Schule verlassen, war er dem Vater in die Fabrik gefolgt; er bestand dann seine Lehrzeit. Mit welcher Freude erfüllte es ihn, als man ihn begrüßte als Gesellen und er den ersten Wochenlohn der Mutter überbringen konnte. Mit Fleiß und Eifer lag er immer seiner Arbeit ob und niemals zog er sich ein Wort des Tadels zu. Ja, er brachte es bis zum Vorarbeiter und sein Lohn wurde erhöht. Nun konnte er daran denken, des Nachbars brave Tochter, ein ehrbares Dienstmädchen, mit dem er sich verlobt, zu heirathen. Der Segen der Eltern hatte ihnen das Haus und als sie starben, segneten sie noch ihre Enkel. Nie hatte es Zwietracht und Streit in seinem Hause gegeben; er erzog seine Söhne, die nun auch in der Fabrik arbeiteten, in Gottesfurcht und Gehorsam, und frohe Arbeit schuf bei ihm allezeit ein frohes Herz. Nun war's zu Ende!

Betrübt ging er nach Hause. Als er die Schwelle überschritt und leise den Abendgruß bot, da merkte seine Frau sofort, daß ihn ein Leid bedrücke. Sie forschte nach der Ursache seines Kummers. Thränenden Auges theilte er ihr dieselbe mit.

Da führte ihn seine Frau vor das Kruzifix, das über einem kleinen Hausaltare hing.

„Verzage nicht, mein lieber Mann, siehe Gott wird uns nicht verlassen. Wir haben allezeit Freud und Leid zusammen getragen. Es blühten und so schön des Lebens Frühlingstage und auch der Sommer gab uns Glück. Nun sind wir alt und grau geworden, unser Erdenleben neigt sich dem Ende zu, fühlst Du nicht, daß es herbstet!"

Mit Gesang und Gebet bewegte sich die Prozession durch die herbstlichen Fluren. Sie kam von dem Wallfahrtsorte, wohin sie alle Jahre trotz der weiten Entfernung zog. Es gab hier keine Eisenbahn, und so mußten die Pilger den Weg zu Fuß zurücklegen. Aber sie thaten es mit Freuden, zogen sie doch durch die herrliche Natur, in der ihnen jeder Baum und jedes Blatt Kunde gab von der Liebe und Allmacht des Schöpfers. Und war der Weg auch weit, froh eilten sie zum Wallfahrtsort, zu schöpfen aus dem Born der Gnaden und dann heimwärts zu ziehen, gestärkt zu neuem Leben und gefestigt in der Liebe zur heiligen Kirche.

Auch heute klang aus Lied und Gebet inniger Dank empor zum Throne Gottes. So bewegte sich die Prozession dahin, voran das Kreuz; ihm folgte der alte Pfarrer und hinter ihm in geschlossenem Zuge seine zahlreiche Gemeinde. Laut betete der Priester vor und laut antworteten ihm die Pilger. Dann aber sangen sie begeistert das Lied zum Lobe der hohen Himmelskönigin.

Gesenkten Hauptes schritt der alte Pfarrer seines Weges. Seltsam bewegten die Töne des schönen Liedes sein Herz. Zum 50. Male führte er diesmal seine Gemeinde zum Gnadenorte und wieder heim in das stille Gebirgsdörfchen.

Er erinnerte sich noch lebhaft der ersten Prozession, die er leitete. Damals waren es nur Wenige, die ihn auf dem beschwerlichen Wege begleiteten. Die Gemeinde war ja noch sehr klein. Aber die Gebete, die sie zum Herrn und zu seiner gebenedeiten Mutter schickten, sie kamen aus frommen Herzen und sie fanden auch Erhörung. Die Gemeinde wuchs, von Jahr zu Jahr vergrößerte sich auch die Prozession. Aus der kleinen Kapelle, die dem Herrn zur Wohnung diente, war Dank dem Opfersinn der Gemeinde, Dank der Unterstützung der Glaubensgenossen, eine herrliche Kirche erstanden, deren Thürme majestätisch zum Himmel deuteten. Gottes reicher Segen hatte sein — des Pfarrers — Wirken begleitet, in seiner Gemeinde blühte ein echt kirchliches Leben und seine Worte der Ermahnung zum Guten fanden fruchtbaren Boden.

Da tauchten die Thürme der Kirche vor seinem Auge auf. Die Prozession nahte ihrem Ende. Leise bewegten sich die Lippen des Priesters zum Gebet; es waren heiße Dankesworte zum Throne des Allerhöchsten. Er fühlte nun die Last der Jahre, es pochten die Beschwerden des Alters bei ihm an. Aber er klagte nicht — schon waren die Tage seiner Jugend, herrlich die Früchte des Schaffens in seines Lebens Sommerzeit. Nun ging seine Kraft zu Ende, er fühlte es täglich mehr. „Herr stehe mir bei", so betete er, „denn es will Abend werden!"

Und als er den Blick rings in die Natur schweifen ließ, da sprach er leise: „Ja Herr, deine Weisheit ist groß, meine Augen schauen es und mein Herz empfindet es — es herbstet!

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswerthen, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten: 1067

Sonntagskalender 1901. 40 Pfg. Herder, Freiburg i. B.

Wolfgarten Pfarrer, Ganz kurze Frühreden für drei Jahrgänge. Geb. 5,25 M., geb. 6,40 M. Franz Kirchheim, Mainz.

Dr. Joseph Nirschl, Das Haus und Grab der heil. Jungfrau Maria. M. 4. Franz Kirchheim, Mainz.

Dr Nürnberger, Neue Dokumente zur Geschichte des P. Andreas Faulhaber. 1,20 M. Franz Kirchheim, Mainz.

Dr. K. Künstle, Zwei Dokumente zur altchristlichen Militärseelsorge. 50 Pfg. Franz Kirchheim, Mainz.

Johann Diefenbach. Der Zauberglaube des sechszehnten Jahrhunderts nach den Katechismen Dr. Martin Luthers und des P. Canisius. 3 M. Franz Kirchheim, Mainz.

Dr. Karl Künstle, Eine Bibliothek der Symbole und theologischer Traktate zur Bekämpfung des Pricilliasismus und westgothischen Arianismus aus dem VI. Jahrhundert. 5 M. Franz Kirchheim, Mainz.

Alexander Hoch, Maria Immaculata. Predigt auf das Fest der unbefleckten Empfängniß. 40 Pfg. Franz Kirchheim, Mainz.

Verehrte Hausfrauen!

Versuchen Sie zum Sonntag ein **wirklich gutes Butter-Weißbrod oder Stollen,** so machen Sie einen Versuch in der

Bäckerei und Conditorei von

Wilhelm Wolff,

Westwall 43 und Schwertstraße 15

Jeder Radfahrer

soll zur eigenen Sicherheit sein Fahrrad 5978

nur bei Fachleuten reparieren, neuvernickeln und emaillieren lassen.

Als älteste und bestrenommierte Werkstätte für Fahrrad-Reparaturen empfiehlt sich

Patria-Fahrrad-Vertrieb,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Zaunbrecher,
Südwall 32.

Reparaturen

an
Gold- und Silberwaaren, Umänderungen,
werden schön und sehr billig ausgeführt bei

J. ter Schmitten,
Goldarbeiter,
Königstraße 155, vis-à-vis der Markthalle.
Für Juwelen, altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise.

Regenschirme

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Wilh. Hellings,
Schirmfabrik,
89 Hubertusstraße 89.
Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Für Haarleidende

zu sprechen
von 2 bis 6 Uhr Nachmittags außer Sonntags.

C. Straszewski,
Marktstraße 57, Breitestraße 71.

Leistungsfähiges
Theatergarderoben-Verleih-Geschäft.



Kostüme
jeden Zeitalters, größte Auswahl mäßige Preise. Viele freiwillige Anerkennungsschreiben, hält sich den geehrten Vereinen u. Gesellschaften empf.

Otto Pollen, Krefeld,
Karlsplatz 15. 4922

Lipton's Thee

Grösste Theeplantagen der Welt.
Billigste feinste Marke.
Niederlage bei:

M. Coopmans,
Hochstrasse 95. 5378

Clichés, Kautschukstempel, Schilder, Schablonen
fertigt Gravier-Anstalt
Rich. Niescher,
Krefeld,
Wiedenhofstr. 46.



Keuchhusten.

Zur Linderung der so gefährlichen Stickungsanfälle hat sich laut zahlreicher Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten als vorzügliches Mittel

Thymmel Hass

(ges. geschützt) bewährt, auch gegen Verschleimung der Athmungsorgane, Engbrüstigkeit, hartnäckigen Husten sehr wirksam.
Zu beziehen in Flaschen à 1.75 M. aus den Apotheken.
Hauptniederlage in **Krefeld, Adler-Apotheke.** 5365
Thymmel ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus Thymianextrakt Hafa 100⁰ und gereinigtem Honig 900.

Ahrweiler.

Hotel Stern. 9617
Altrenommirtes Haus. Neueingerichtet u. vergrößert. Garant. reine Ahr-Rothweine, eigenes Wachsthum aus best Lagen. Anerkannt gute Küche. **Pension.** Größere u. klein. Gesellschaftssäle. Waldreiche Umgebung u. Ausflüge. Fisch- u. Jagd-Gelegenh. Omnibus am Bahnhof.
C. Schmitz, Eigenthümer.
Weinhandlung.

Mettlacher Mosaikflurplatten und Porzell.-Wandplatten.

Opalglaswandplatten.

Emaille-Wandplatten.

Allein-Verkauf bei

C. Steinert Söhne,

KREFELD.
Peterstrasse 46, 4198 Telephon Nr. 377.
Bauartikel jeder Art.

Verlag von
Butzon & Bercker, Kevelaer (Rhld.)
Verleger des Heiligen Apostol. Stuhles.

Soeben erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

P. Peter Nilkes, S. J. Schutz- und Trutzwaffen im Kampf gegen den modernen Unglauben. Weiteren Kreisen der Gebildeten des Volkes dargeboten. 1. Heft. 8⁰. 128 S. — **60 Pfg.**

„Das Werkchen hat einen eminent praktischen Werth. Der Verfasser hat es glücklich verstanden, lange trockene Abhandlungen vermeidend, belehrend und humorvoll zu schreiben, so daß man immer gerne nach dem interessanten Büchlein greift."
Stimmen aus Maria Laach 1900, Heft 7.

„Jedes Wörtchen hat hier sein Gewicht und doch liest sich das Ganze leicht, fließend und ist durch überraschende Vergleiche und glücklichen Humor fesselnd."
Luxemburger Wort 1900, März.

P. Fr. X. Brors, S. J. Die Wahrheit. Apologet. Gespräch für Gebildete aller Stände. 1. Heft: Der Kampf um die Wahrheit. 8⁰. 144 S. — **75 Pfg.**

„Klares Denken und geschmackvolle Darstellung machen dem ernsten Leser die Geistesarbeit lieb u. leicht."
Literarische Beilage z. Köln. Volksztg. 1900, Nr. 30.

„Mit großem Geschick und unwiderstehlicher Logik weiß der Verfasser die Argumente in populärer Form vorzulegen, zu begründen und durch packende Beispiele zu erläutern." **Sonntagsblatt der Coblenzer Volksztg. 1900, 17. 7.**

Aus Vergangenheit und Gegenwart.
Sammlung spannender, sittlich reiner Erzählungen von beliebten kathol. Autoren, u. A.: Ang. Butscher, Dr. H. Gardauns, Rd. Jos. Cüppers, Fabri de Fabris, M. Herbert, Ant. Jüngst, J. T. Kuisawa, Ant. Schott, Emy Gordon. Bis jetzt erschienen 24 Bändchen, jedes ca. 96 Seiten, elegant brosch. à 30 Pfg.

L. F. Klammer,

Issum, Rheinl.,
General-Vertreter für den **Niederrhein,** empfiehlt

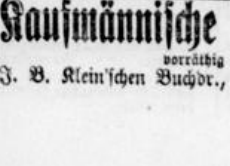


Planet-Separatoren

Anerkannt bisher **unerreicht einfach.**
Völlig **zwangloses Laufen** der Schleudertrommel.
Auffallend leichter Gang.
Einfache aneinandersitzende Einsatzteller. Bis 150 ltr Leistung **ohne Einsätze.** Trommel zweitheilig. Sofortiges Bremsen, wodurch 10—15 Minuten Zeitersparniß. **Sofortige Lieferung, weil stets großer Vorrath.** Jede Maschine geht 4 Wochen auf Probe.
Garantie 2 Jahre.

Leistungen:	Nr. 00	0	1	1a	2	3	4	5
	50	75	100	125	150	225	300	400

Tüchtige Vertreter gesucht. 5280



G. R. Meinel,
Klingenthal, 118, (Sachsen)
vers. geg. Nachn. feine unübertroff. prachtv. Konzert-Ziehharmonikas.

10 Tast., 2 Reg.,	doppeltön.	M. 5.—
10 „ 3 „	„	„ 7.50
10 „ 6 „	3chörig	„ 9.50
21 „ 4 „	doppeltön.	„ 15.—
21 „ 4 „	„	„ 21.—
21 „ 6 „	3chörig	„ 27.—

Großartig illustrirte Preisliste über alle Musik-Instrumente gratis und franko. 5488

Kaufmännische Formulare

vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.



Grab-Denkmäler,

größtes Lager in Krefeld und Umgegend, empfiehlt äußerst billigst

Hch. Platen,
Krefeld,
Hauptgeschäft: Gladbacherstr. 60.
Filiale Friedhofstraße 46—54.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Trittstufen, Fensterbänken Spülsteinen 2c. 2c.

Gegründet 1832. **Möbel-Fabrik** Kraft-Betrieb.
von
Herm. Hassel.

Lager: **Luth. Kirchstr. 36/38,** Fabrik: **Weststr. 31/33**
Größtes Lager am Rathhause. Große Auswahl

Gelegenheitskauf.

Wegen Ueberfüllung des Lagers gebe ich eine Anzahl **kompletter Schlafzimmer-Einrichtungen** neuerer Stylart, sowie

Speisezimmer-Einrichtungen

besseren Genres **außergewöhnlich billig** ab.
Gleichzeitig empfehle ich alle anderen Möbel in den verschiedensten Ausführungen zu **herabgesetzten Preisen.** 5194
Arbeiten nach Zeichnung.

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt
alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes 2c.
in bester Qualität zu billigen Preisen.
Wohnung: Garnstraße 25. **Lager: Ispelsweg 41/43**
Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Johs. Pütz, Sattler,

Rheinstraße 63, gegenüber dem Stadttheater, empfiehlt sein
reichhaltiges Lager aller Arten Koffer.
Hand-, Touristen-, Conrir- u. Briefstaschen. Reise-Necessaires, Plaidhüllen, Aktenmappen, Schulmappen, Schulornister, Gamaschen.
Große Auswahl in
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Hosenträgern.
Reit- und Fahrgeschirren in feiner Ausführung, **Stall-Utensilien, Peitschen.**
NB. Anfertigung nach Wunsch. **Rindslederne Taschen** in 1 bis 2 Tagen.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Ueber **3500** Arbeiter.

Lokomobilen bis 300 PS

beste und sparsamste Betriebskraft.

Verkäufe:

1896:	646	Lok.
1897:	845	„
1898:	1263	„
1899:	1449	„



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in Köln a. Rh.: Hohenstaufenring 29.

Carbolineum.

Mein Carbolineum, welches vermittelst Chlorzink hergestellt ist, empfehle als unfehlbares Mittel, das Holz gegen Hausschwamm und Fäulniß zu schützen.

Heinr. Giesen, Oelfabrik,
Bockum, Uerdingerstraße 71. 3991
Telephon Nr. 57. Amt Uerdingen.
Verkaufsstellen am hiesigen Platze: **Gust. Bredow,** Rheinstraße 44—48; **F. Wilh. Hilding,** Rostr. 171, an der Josephskirche; **Rich. Sticker,** Hülserstr. 32.; **Hub. C. Ziellenbach Nachf.,** St. Antonstr. 129; **J. Thoeren jr. & Co.,** Ritterstr. 199 und deren Filialen zu Kempen a. Rh. und Rheydt.

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin.
Pallisadenstraße 73.

F. Wilh. Hilbing,

Lager Rossstr. 171. Krefeld, Comptoir Josefstr. 10.
Fernsprecher 978.
Spezial-Geschäft für
Flurbeläge und Porzellan-Wandbekleidung.
Lager sämmtlicher Baumaterialien.
Reelle Bedienung. Billige Preise.



M. Krapholz,

Hochstraße 108, Hochstraße 108
empfiehlt dem Empfang sämmtlicher
Herbst-Neuheiten.
Filz-Hüte von Hückels Söhne, Wien, **Filz-Hüte** von Bersalino Alessandria (Italien) **Filz-Hüte,** weich, von M. 3.50, 4.50, 5.50 **Filz-Hüte,** gefeift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an, **Cylinder-Hüte,** neueste Formen von M. 5.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen, **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst, **Jagd-Hüte, Reise-Hüte** billigst.
NB. Reparaturen schnell und gut. 9636 **C. C.**

Heinrich Bergs, Möbelfabrik,

Krefeld, Nordwall 97,
unterhält in seinen Geschäftsräumen **Nordwall 97**
Lager aller Arten Möbel in jeder Holzart.
Uebernahme ganzer Einrichtungen in feiner stilgerecht. Ausführung
Spezialität: Schankbuffets in allen Holzarten,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Zink-, polirt. Messing- oder Nickelbelag, neueste verbesserte Konstruktion D. R. G. Musterschutz, nebst dazu passenden Schankſäulen in Metall und Majolika. Sämmtliche Erzeugnisse sind nur mit Fabrikaten allerersten Ranges zu vergleichen. Zeichnungen kostenlos. 5201



„Ich kann es nicht oft genug sagen:
Borax-Salmiak-Terpentin
Anker-Seifenpulver
von
Rich. Casaretto & Co
Krefeld
unübertroffen!"

1 Packet 15 Pfennig überall zu haben.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter
empfiehlt die

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher,
Friedrichstraße 41, Krefeld, Telephon 354.

Großes Lager

von
Geschäfts-Büchern

jeder Art
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.
J. B. Klein'sche Buchhandlung
H. Creutzberg,
(alleinige Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart),
Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?
Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüderdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415
Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen wißt Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — **Nun nichts mehr?** — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Pankow's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Zehdenick, 6 Meilen von hier, für **1500—2000 arme katholische Arbeiter** eine **Kapelle** geschaffen werden. Erbarme Dich dieser „**Verlass nen**" und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bittet

Leop. Joh. Panske, Pfarrer
(Oranienburg bei Berlin.)
8576

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Städt. Sparkasse,

Krefeld (Rathaus).

Geöffnet an allen Werktagen!

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt:
3½ und 4%!

Dr. med. Bruno Tamm,
Arzt für Nasen-, Ohren- und Halskranke,
Hochstraße 37. 4452

Dr. med. Schreus
Spezial-Arzt für Hautleiden.
Karlsplatz 34.
Sprechstund. v. 8—10, 3—4½,
Sonntags von 8—11 Uhr.

Dr. Borgolte,
prakt. homöopath. Arzt,
Alte Linnerstr. 68
(Schinkenplatz). 5693
Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 3—5 u. 7—8.

Puppen-Klinik.

Alle Reparaturen und Ersatztheile. Fabrikation von Puppenfrisuren aus echten Haaren. 6944
Adolf Ahrweiler jr.,
Krefeld, Königstrasse 97.

Künstl. Zähne,

Zahn-Operationen,
Plombiren 2c.
A. Pfänder,
Westwall 107,
an der Dionysiuskirche.

Künstl. Zähne,

Zahnziehen,
auf Wunsch schmerzlos, **Plomb.** in Gold, Silber 2c.
J. Bründe, Zahntechniker,
Westwall 90, — am Karlsplatz

Wolf's Zahn-Atelier

Neue Linnerstr. 86b.
Telephon Nr. 988, 8460
Möglichst schmerzlose Behandlung.

Schmiede- und Schlosser-Gesellen,

für dauernde Maschinenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.
Franz Meyers,
Straelen. 5254

Ein Schreiner-Lehrling
gesucht von 5436
Joh. And. Radmacher
in Strümp.

Verkäuferin,

21 Jahre alt, welche gut mit Stadt- und Landkundschaft umgehen kann, **sucht baldigst Stellung** in einem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.
Offerten unter E. S. 5305 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suchen
Sie Dienstmädchen, Gesellen, Lehrlinge, so benutzen Sie einmal die **Lippezeitung** in **Haltern,** welche im Lippethal und weiter verbreitet ist. Dienstboten aus dem Münsterlande sind wegen i. Treue und Fleißes überall gesucht. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herrschaften u. Meistern, welche durch d. **Lippezeitung** Personal erhielten, liegen vor. Jede Anzeige wird für Mk. **3.** — **viermal** aufgenommen. **Der Betrag ist im Voraus** einzusenden. 9863

Litthauer Pferd,

3½ Jahre alt, nebst 5 Monate alten Fohlen, weil überzählig, billig zu verkaufen, Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 5417

Täglich 150 bis 200 Liter Milch
franko Krefeld gesucht. Off. u. G. M. 5433 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

150 Faß Latrineninhalt
können, auch in klein. Quantitäten, billig, direkt von der Maschine, abgeholt werden. Näheres bei **Herm. Dahmen-Speck,** Fischeln 5485 Niederdruck 17.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends); Sonntags 4—5 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Sonntags-Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlicher Beilage „Bücher-Markt". Tägliche Postzeitungsliste für Pferde auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Anzeigenbedingungspreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Anzeigenbedingungspreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 30 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 567. (Sonntags-Nr. 40.) Krefeld, Samstag, den 6. Oktober 1900 (Erntemond). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Der Bezugspreis der „Niederrh. Volkszeitung"

beträgt in Krefeld vierteljährlich Mark 2.10 (früher M. 3.50), 70 Pfg. monatlich,

auswärts durch die Post oder die Boten M. 2.25 (früher M. 4.00).

Auf Wunsch erfolgt eine achttägige Probezusendung kostenlos.

Neu hinzutretende Bezieher erhalten die „Niederrheinische Volkszeitung" vom 1. Oktober ab nachgeliefert.

Wochen-Uebersicht.

● **Krefeld**, 6. Okt.

Was die innere Politik des deutschen Reiches in der verflossenen Woche anlangt, so hat im Vordergrunde der Presseerörterung die Festsetzung der Getreidezölle gestanden. Die „Nat.-Ztg." will wissen, daß die landwirthschaftliche Kommission des wirthschaftlichen Ausschusses 8 M. Weizen- und Roggenzoll im Generaltarif und 6,5 M. im Minimaltarif verlangt habe. Ob dies richtig ist, muß dahingestellt bleiben; wenn aber ein Blatt ei en bestimmten Zollsatz nennt und meint, das Zentrum müsse gerade für diesen Zollsatz eintreten, da es sich bereit erklärt habe, eine wesentliche Erhöhung des Zolles eintreten zu lassen, so müssen wir erwidern, daß das Zentrum nach wie vor bereit ist, der Landwirthschaft denjenigen Schutz angedeihen zu lassen, der ihr noth thut, daß wir es aber für verfrüht erachten, schon jetzt einen bestimmten Zollsatz anzugeben, da die Angelgenheit doch erst im Stadium der Verhandlung ist und diese Frage im Rahmen der landwirtschaftlichen Zölle gelöst werden muß. — Die Einführung des Neunuhrladenschlusses hat einem gewissen Theil der Presse zu allerhand Nörgeleien Anlaß gegeben. Beim Neunuhr-Ladenschluß wird es aber gerade so gehen, wie mit der Sonntagsruhe: Hat man sich einmal eingelebt, so wird weder das Publikum noch die Geschäftswelt den früheren Zustand wieder herbeiwünschen.

In Preußen hat die Ausführung des Landwirthschaftsministers über die Lieferung von Kohlen an genossenschaftliche Verbände eine eigenthümliche Illustration erhalten durch den ablehnenden Bescheid, den der Verband der Bäckerinnungen „Germania" auf seine Eingabe betr. Bezug von Kohlen erhalten hat. — Ueber die Posener Ministerkonferenz und ihre Absichten sind allerhand Angaben in der Presse gemacht worden. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß die Konferenz eine Verschärfung der Polenpolitik zur Folge haben wird. Leider dürfte damit den Sozialdemokraten, die sich bezeichnender Weise sogar des polnischen Religionsunterrichts angenommen haben, sehr gedient sein.

Die China-Angelegenheit ist in der vergangenen Woche in ein neues Stadium eingetreten. Die Nachricht, daß der Kaiser von China sich wegen der Einleitung der Friedensunterhandlungen direkt mit dem deutschen Kaiser in Verbindung setzen werde, hat sich bestätigt. Wann unserem Kaiser das Telegramm des chinesischen Kaisers zugegangen ist, wurde in der „N. A. Ztg.", welche dasselbe gleichzeitig mit der Antwort des deutschen Kaisers im Wortlaut brachte, nicht bemerkt; die Antwort unsres Kaisers ist vom 30. September datirt. Ueber den Inhalt des chinesischen Schreibens kann man nur sein Erstaunen ausdrücken; man weiß nicht, ob man die Naivetät desselben mehr bewundern soll oder die Frechheit der chinesischen Regierung. Für die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler will der chinesische Kaiser zwei Trankopfer darbringen lassen und ist außerdem so huldvoll, für die Ueberführung der Leiche des Ermordeten nach Deutschland Sorge tragen zu wollen. Die Emporung wird als eine solche bezeichnet, welche die chinesischen Beamten nicht hätten verhindern können. Die schmähliche Verletzung des Völkerrechts Deutschland gegenüber, wird als eine Trübung der guten Beziehungen zu Deutschland bezeichnet. Mit keinem Wort wird der vielen Greuel gedacht, von denen sämmtliche Kulturvölker betroffen worden sind, mit keinem Worte der Bestrafung der Anstifter dieser Greuel, mit keinem Worte der Wiedergutmachung der begangenen Unthaten — und daraufhin soll Deutschland mit China in Friedensunterhandlungen eintreten! Die Chinesen haben mit Amerika leichtes Spiel gehabt; die Frucht, die das ablehnende Verhalten Amerikas gegenüber der deutschen Zirkularnote gezeitigt hat, ist das Schreiben des chinesischen Kaisers. Mit zwei Trankopfern soll Deutschland zufrieden sein?! Ist es Hohn oder spekuliren die Chinesen auf die etwaige Dummheit der fremden Teufel? Der schwachsinnige Kaiser Kwangsü kann wohl kaum für das Schreiben verantwortlich gemacht werden, offenbar ist er von denjenigen vorgeschoben worden, die bisher zum Tanz gegen die Fremden aufgespielt haben. Die Antwort, welche der deutsche Kaiser dem Kaiser von China zu theil hat werden lassen, ist denn auch deutlich genug. Sie will den Kaiser persönlich nicht verantwortlich machen. Aber mit allem Nachdruck wird betont, daß „die Rathgeber des Thrones, die Beamten, auf deren Häuptern die Blutschuld des Verbrechens ruht, das alle christlichen Nationen mit Entsetzen erfüllt, ihre Schandthat büßen müssen" und dann wird in Uebereinstimmung mit der Bülow'schen Zirkularnote die Garantie, daß die Schuldigen mit Unterstützung der Vertreter aller beleidigten Nationen der Strafe zugeführt würden, zur Vorbedingung für die Einleitung der Friedensunterhandlungen gemacht. Was der Kaiser Wilhelm über die sonstigen Forderungen der Mächte sagt, hält sich im Rahmen dessen, was bisher als Forderung von den Mächten aufgestellt wurde und widerlegt die Meldungen und Verdächtigungen eines Theils der auslandischen Presse, daß Deutschland jenne Sonderbestrebungen und Eroberungsgelüste habe. Das Schreiben des Kaisers ist überall beifällig aufgenommen worden. Es wird anerkannt, daß der Kaiser dem Herrscher Chinas damit ein gut Stück Weges entgegengekommen sei und sich aufrichtig bestrebt zeige, ihm goldene Brücken zu bauen. Als von besonderer Wichtigkeit wird das an den Kaiser Kwangsü gerichtete Ersuchen bezeichnet, nach Peking zurückzukehren. Nicht mit Unrecht, denn wenn der chinesische Kaiser diesem Ersuchen entsprechen würde und sich unter den ihm angebotenen Schutz des Grafen Waldersee stellen würde, so müßte dies als eine Wendung zum Besseren angesehen werden. Wir sind aber nicht so optimistisch, an eine derartige Wendung für die nächste Zukunft zu denken, denn die prinzlichen Rädelsführer, wie Tuan und Konsorten, würden im Bewußtsein, daß es ihnen an den Kragen gehen könnte, natürlich auf alle mögliche Weise versuchen, die von Deutschland gestellte Vorbedingung für den Eintritt in die Friedensverhandlungen nicht zur Annahme durch China gelangen lassen. Welchen Erfolg das Schreiben des deutschen Kaisers China gegenüber haben wird, muß abgewartet werden; offenbar wird man ein zweites Schreiben des chinesischen Kaisers erwarten dürfen. Im übrigen hat das Schreiben des Kaisers unzweifelhaft den Erfolg, daß es über die Absichten Deutschlands im Auslande klärend wirkt und die neulich wieder aufgetauchte Meldung von dem ostasiatischen Dreibund widerlegt. Denn an verschiedenen Stellen betont der Kaiser die Gemeinsamkeit aller Mächte bei einem Vorgehen gegen China bezw. bei der Anbahnung des Friedens.

Bevor die Telegramme des chinesischen und des deutschen Kaisers bekannt wurden, war die Situation betr. den Stand der Verhandlungen der Mächte in der verflossenen Woche wieder sehr unklar. Infolgedessen wurde bei uns die Nichteinberufung des Reichstags wieder sehr empfunden. Ein Termin für die Einberufung ist noch immer nicht angesetzt. Die Muthmaßungen über denselben gehen auseinander und zwar nicht weniger als in ihrer Gesammtheit um einen vollen Monat. Wir meinen, die Reichsregierung sollte dem Spiel doch jetzt endlich ein Ende machen. Warum zögert sie denn eigentlich? Hat sie einen plausiblen Grund, so sollte sie wenigstens diesen doch bekannt geben! Daß die von sozialdemokratischer Seite und von Seiten der Freisinnigen Volkspartei angekündigten Chinadebatten im Reichstag, mit denen sich die Blätter der verschiedenen Parteirichtungen in der verflossenen Woche sehr lebhaft beschäftigt haben, mitspielen, glauben wir nicht denn diese Debatten werden der Regierung auf keinen Fall erspart bleiben, und daß die Regierung binnen kurzer Zeit mit einem Erfolge größeren Stiles, der besänftigend auf die parlamentarische Diskussion einwirken würde, vor den Reichstag treten konne, erscheint uns als nicht sehr wahrscheinlich. Was die Chinadebatten anlangt, so ist es verkehrt zu verlangen, wie das in einzelnen Blättern geschieht, daß die burgerlichen Parteien die Kritik ihrerseits unterdrücken sollen. Eine berechtigte Kritik darf und muß geübt werden, das ist Pflicht der Volksvertretung, und verkehrt wäre es, die Führung der Kritik der extremen Linken zu überlassen. Daß der Reichskanzler in der Chinaangelegenheit ziemlich in den Hintergrund getreten ist, hat bestemdet. Die Freisinnige Volkspartei hat daher für ihren Parteitag eine Resolution vorgeschlagen, in welcher sie eres rugt und auf die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers hinweist.

In **Oesterreich** ist die Wahlbewegung flott im Gange. Das Verlangen der Tschechen nach Einberufung des böhmischen Landtags, welches der Absicht entsprang, von dort aus in die Wahlbewegung einzugreifen, hat die Regierung abgelehnt. Der Landtag soll erst nach der ersten Tagung des neu zu wählenden Reichsraths einberufen werden. Wie die Gruppirung im Reichsrathe sich vollziehen wird, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht sagen. In ihrem Wahlaufruf bekennnen sich zwar die christlich-Sozialen zur sog. Gemeinbürgschaft. Die Nachricht, daß auch die klerikale Volkspartei diesen Anschluß vollziehen werde, hat sich noch nicht bestätigt, wenn auch die Vertrauensmänner derselben sich in Frage des böhmischen Staatsrechtes und der Erhaltung des Zentralparlaments auf Seite der anderen deutschen Parteien stellen. Die Forderung der deutschen Staatssprache halten sie jedoch für nicht geeignet. Gegen das böhmische Staatsrecht hat sich auch der Odmann des Polenklubs Jaworski in einer Wählerversammlung geäußert. In Trautenau haben die Deutsch-Fortschrittlichen und die Deutsch-Radikalen ihren Parteitag abgehalten. Bezeichnend war, daß der Bürgermeister Rauch, der der ersteren Partei angehört, sich an die Kaiserliche Kundmachungen gewandt hatte mit der Bitte, den radikalen Volkstag zu verbieten, angeblich weil bei der Tagung zweier Parteitage für die Ordnung in der Stadt zu fürchten sei. Dabei ist aber Rauch Gegenkandidat Wolfs.

In **Frankreich** hat eine Maßnahme der Regierung die Katzenleiten mit Recht auf das höchste aufgebracht. Bekanntlich kann dieselbe sich in kulturkämpferischen Maßregeln nicht genug thun. Neuerdings hat der Kriegsminister nun 22 Professoren und Instruktoren der Kriegsschule in St. Cyr plötzlich ihrer Stellung enthoben und in ihre Regimenter zurückversetzt. Grund für diese harte Maßregel ist, daß die betreffenden Dozenten aus den freien Anstalten hervorgegangen sind, die katholischen Charakter tragen. Der Umstand, daß jene Offiziere nicht die staatlichen Schulen, sondern kirchliche Anstalten besucht hatten, war also für die Regierung Beweis genug, daß sie Feinde der Republik seien. Diese Maßregel reiht sich den früheren würdig an. Vom internationalen Sozialistenkongreß sei erwähnt, daß auf Betreiben der deutschen Genossen beschlossen wurde, in allen Land- und Reichstagen sämmtliche Mehrausgaben abzulehnen und daß der Eintritt eines Sozialisten nur mit Genehmigung der Partei in ein Bourgeoisministerium erfolgen darf. Der übliche Zank hat auch diesmal nicht gefehlt; besonders drastisch war dieser auf dem französischen Sozialistentag, der sich dem internationalen direkt anschloß und auf dem sich die Anhänger Jaures und Guesdes fortwährend in Folge ihrer Eifersüchtelei in den Haaren lagen.

In **Italien** ist der erste deutsche Pilgerzug Rom-Jerusalem am Freitag vom hl. Vater in Sonderaudienz empfangen worden. Der Papst hielt eine lateinische Ansprache, in der er zur Fahrt ins heilige Land beglückwünschte und ertheilte dann den Pilgern den apostolischen Segen.

Briefe aus Baiern.

⊙ **München**, 3. Okt. Der Internationale katholische Gelehrten-Kongreß hat die Hoffnungen, die auf ihn gesetzt wurden, voll auf erfüllt. Selbst liberale Blätter, welche sich in der Verhöhnung der „katholischen Wissenschaft" und der Uebereinstimmung von Glauben und Wissen nicht genug thun können, sehen sich genöthigt, den glänzenden äußeren Verlauf bedingungslos zu bezeugen. So liest man in der sonst so gehässigen „Augsb. Abendztg.": „Der Kongreß war nach Außen hin eine prunkvolle, man darf sagen, imponirende Versammlung". Auch die „Münchener Allgemeine Ztg." spricht von einer „stattlichen und wurdevollen Versammlung" und erkennt an, daß „eine ganze Reihe tüchtiger Gelehrter und einige von anerkannter Bedeutung sich an den Vorträgen und Debatten betheiligten". Die „Münchener Neuesten Nachrichten" sahen auf dem Kongresse „eine stattliche Anzahl ernster und tüchtiger Gelehrter, darunter Männer ersten Ranges". Alle diese Blätter heben auch hervor, daß das gediegene Niveau und der Ton der Verhandlungen dem Rufe und Werthe ihrer Theilnehmer entsprechen. Natürlich spricht trotzdem diese liberale Presse den Kongressen katholischer Gelehrter die Existenzberechtigung ab. Dieselbe Presse, welche die systematische Zurücksetzung katholischer Gelehrter, ja förmliche Boykottirung in der Vergangenheit ganz in der Ordnung fand und eifrig unterstützte, findet es jetzt sonderbar, daß die so lange Zurückgesetzten sich organisirten. Auch aus den statistischen Nachweisen des Prof. Lossen aus Konigsberg hören sie nicht die Anklage gegen die Vergangenheit, sondern nur den Tadel heraus, daß die Katholiken ihr Mißtrauen gegen die Gerechtigkeitsliebe des vom Liberalismus beeinflußten Staates noch nicht kurzer Hand bei Seite schoben. Prof. Lossen hat recht: Das Angebot für den akademischen Lehrberuf muß auf katholischer Seite ein viel stärkeres werden, und die Aussichten tüchtiger katholischer Gelehrter sind nicht schlecht. Ob aber den katholischen Gelehrten künftig vom Staate und den dominirenden liberalen Professoren wirklich mit gleichem Maße gemessen werden wird, wollen wir einstweilen abwarten. Jedenfalls sollte die liberale Presse in dieser für den unduldsamen Liberalismus so beschämenden Frage den Mund nicht gar so voll nehmen. — Die Vermählung des belgischen Thronfolgers mit einer baierischen Prinzessin, der Herzogin Elisabeth, Tochter des menschenfreundlichen Herzogs Dr. Karl Theodor, hat in diesen Tagen viele fürstliche Gäste nach München geführt, darunter den König von Rumänien und den König der Belgier. Letzterer hielt sich aber nur ganz kurze Zeit in München auf und kam erst in letzter Stunde vor dem Beginn der Trauungsfeier an. Vor der standesamtlichen Trauung erinnerte Minister v. Crailsheim an die einstigen historischen Beziehungen zwischen dem baierischen Herrscherhause und Belgien, während bei der kirchlichen Trauung der Erzbischof dem Brautpaare die Pflichten des künftigen Herrscheramtes ans Herz legte. Die Bevölkerung nahm aufrichtigen Antheil an dem Familienfeste des königlichen und herzoglichen Hauses. — Der Bauernbund läßt neuerdings wieder von sich hören. Der unterfränkische Führer Memminger („Neue baierische Landesztg.") versucht die Ueberreste des Bundes in Niederbaiern und Oberbaiern mit den fränkischen Bundlern unter einen Hut zu bringen. Durch sein Auftreten auf einer Versammlung in Straubing, wo er einen fast revolutionären Ton anschlug, gelang es ihm, die Gefolgschaft des ohnehin sozialistisch schillernden Dr. Gäch einzufangen, und in einer Delegirtenversammlung des früheren Kleitnerbundes lockerte er auch dessen jetzigen, alleinigen Führer Eisenberger mit seinen Getreuen. Ende Oktober soll nun in Würzburg eine Generalversammlung zwecks abermaliger „Einigung" stattfinden. Dr. Kleitner will von diesem Anschlusse an die „unter ostelbischem Einflusse stehende fränkische Junkerpartei" nichts wissen und ist mit Eisenberger, seinem einstigen getreuen Schatten, längst überworfen. Die andern früheren Genossen Kleitners und Eisenbergers, die Bundesagitatoren Jest und Huber, traten neulich öffentlich ins liberale Lager über (mit der Motivirung, daß dort derselbe „Antiklerikalismus" gepflegt werde), werden aber von dem liberalen Verein in Traunstein zurückgewiesen. Bisher hat der altbaierische Bauernbund sich überall und jeder Zeit lächerlich gemacht. Wer sollte glauben, daß der neue Koalitionswechsel auf dem Kasperltheater des Bundes nicht wieder mit einer blutigen Blamage endigen wird? — Der baierische Bauernverein hielt im katholischen Kasino zu München seine diesjährige Generalversammlung ab, die von zahlreichen Zentrumsabgeordneten aus allen Gauen besucht war. Als Redner traten v. Mand-Schmid, Abg. Pfarrer Gerstenberger, Dr. Eyrainer, Abg. Burger, Abg. Oberzollrath Speck auf. Es wurde konstatirt, daß sich in Folge der Thätigkeit des einheitlichen baierischen Bauernvereins das Standesbewußtsein und der Gemeinsinn bei den Bauern gehoben habe. Burger behandelte auch den Fall Kerschensteiner und verlangte, daß überall Lehrer angestellt würden, auf deren christlicher Gesinnung man sich verlassen könne. Mehrere Redner sprachen über die Getreidezölle, am eingehendsten Oberzollrath Speck, der auseinandersetzte, daß bei der Berathung des neuen Zolltarifs im Reichstage schon von vornherein ein Maximalzoll und ein Minimalzoll zum Schutz der landwirthschaftlichen Produktion festgesetzt werden müsse. Der Vorsitz gebt für das nächste Jahr an den Kreisverein Schwaben (Vorsitzender Lebenecier) über. Die baierischen Herbstpilgerzüge nach Rom haben an Sonntag (Nachts) und Montag ihre Reise angetreten. Der Pilgerzug des 3. Ordens, der in drei Theilen abfuhr, zählt 1664 Theilnehmer, der zweite baierische Pilgerzug rund 750, von denen die Münchener und die Augsburger Gruppen je einen Sonderzug besetzten. Beim Abschied in München hielten der päpstliche Nuntius und der Erzbischof warme Ansprachen, der Erzbischof von Bamberg und der Bischof von Augsburg sind bereits nach Rom abgereist. Dem jüngst verstorbenen Rentner Mathias Pschorr hat die Stadt München abermals eine Riesen-Stiftung von einer Million zu verdanken. Die Erben bestimmten 600,000 M. (nur die Zinsen) für die Stadtverschönerung und 400,000 M. (die Zinsen) fur Wohlthätigkeitsvereine.

Gerichtszeitung.

W Düsseldorf, 4. Okt. Strafkammer. Der Tagelöhner Heinrich Becker aus Krefeld, der seine Frau verkuppelt hat, wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für 2 Jahre aberkannt. Die Frau erhielt 6 Wochen Haft und wurde der Landespolizeibehörde überwiesen. — Wegen Auswanderns ohne Erlaubniß wurde der Militärpflichtige Robert J. zu 100 M. Geldstrafe event. 32 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Frau Heinrich K. zu M.Gladbach goß Petroleum ins Feuer, wobei die Kleider ihres 4 Jahre alten Kindes in Brand geriethen. Das Kind ist an den Brandwunden gestorben. Frau K. wurde mit einer Woche Gefängniß bestraft. — Wegen Mißhandlung erhielt der einmal bestrafte Maurer Heinrich K. aus Duisburg 6 Monate Gefängniß. — Bergmann Johann J. zu Angermund hat am 30. Juli seine Frau geprügelt, den Polizeisergeanten S. beleidigt, mißhandelt und ihm Widerstand geleistet. Dem Angeklagten wurden 6 Monate Gefängniß zugelegt. — Wegen Kuppelei wurde der Schlosser Adolf H. aus Düsseldorf zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. — Vier Monate Gefängniß erhielt Johann K. aus Leverkusen, der aus einer Fabrik Rothguß gestohlen hat. — Am 11. August wurde Heinrich Breis aus d m Zuchthause entlassen; am 14. August hatte er in Rheydt wieder ein Fahrrad. Für diesen Diebstahl kam er 18 Monate ins Zuchthaus zurück. — Wegen Entwendung einer goldenen Uhrkette, eines Anzuges und anderer Sachen wurde der Otto K. aus Gladbach mit 6 Monaten Gefängniß gestraft.

□ **Cleve**, 4. Okt. Strafkammer. Der Lohgerber Wilhelm M. zu Kevelaer war der Wechselfälschung angeklagt. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei und legte der Staatskasse die Kosten zur Last. — Heinrich G., Bergmann zu Keerbeck, war angeklagt, in der Nacht zum 9. Juni cr. in das Rimessgelt des Wirthes Gerhard K. zu Bonen eingestiegen zu sein, aus einem Fasse Bier zum sofortigen Gebrauch und außerdem eine Zange und einen Korkzieher gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten bezüglich der Zange und des Korkziehers wegen einfachen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen, bezüglich des Bieres zu einer Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tagen Haft. — Paul K., Schneidermeister zu Tönisberg, hatte sich wegen falscher Anschuldigung zu verantworten. Der Angeklagte erhielt, da er bereits wegen desselben Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt war, 8 Monate Gefängniß. Dem Beleidigten wurde das Recht zugesprochen, innerhalb eines Monats dieses Urtheil in der „Niederrh. Volksztg." zu Krefeld auf Kosten des Angeklagten publiziren zu lassen. — Die Ehefrauen Gerhard G. und Wilhelm W. aus Cleve, waren angeklagt, aus dem Reichswalde im Monat Juni cr. mehrere Sacke voll grüner Tannenreiser gestohlen zu haben. Die Wwe. Gustav B soll, obwohl sie wußte, daß die Reiser gestohlen waren, dieselben an sich gebracht haben. Erstere wurden, weil sie sich in ständlichem Rückfalle befanden, je zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und letztere zu einer solcher von 5 Tagen verurtheilt. — Die Ackerer Hermann S. zu Bartorf und Peter Wilhelm H. zu Silverbeck hatten sich in der Nacht vom 8. zum 9. Juni cr. gegenseitig mit Messern körperlich mißhandelt. Das Gericht erkannte bei beiden Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von je 6 Monate.

Vermischtes.

1069

* „Die Chinapolitik paßt mir ganz und gar nicht", wegen unserer baierischen Finanzen", so hat nach der „Neuen Baierischen Landeszeitung" am letzten Samstag der baierische Finanzminister in einem Gespräch erklärt. Als darauf der Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch geantwortet habe: „Die Chinesen werden ja schließlich die ganze Rechnung bezahlen", habe der Finanzminister einen tiefen Seufzer gethan und gemeint: „Ja, wenn wir's nur schon hätten!"

* Eine schmerzhaft-komische Verhandlung spielte sich vor dem Schöffengericht in 's Gravenhage ab. Der amtirende Staatsanwalt forderte den Beklagten auf, ihm zu demonstriren, in welcher Weise er seinem Gegner einen Faustschlag versetzt habe. Der Beklagte, ein riesiger Fuhrmannsknecht, trat daraufhin auf den Staatsanwalt zu und applizirte ihm eine Ohrfeige, daß dem „Edelachtbaren", wie dieser Beamte in den Niederlanden betitelt wird, die Zähne im Munde wackelten. Der sehr unangenehm überraschte Beamte behauptete nun allerdings, so habe er sich die Beweisführung nicht gedacht, aber der schlagfertige Fuhrmann war nicht im Stande, die Backpfeife zurückzunehmen.

* Die Direktion der A.-G. Aachener Kaiserbrunnen erhielt aus China eine Ansichtskarte, auf der Folgendes geschrieben steht: „Nach sechswöchentlicher Fahrt in Tsingtau angekommen, finde ich zu meinem großen Erstaunen in einer chinesischen Kneipe Ihr vorzügliches Tafelwasser. Als Aachener Junge kann ich es nicht unterlassen, demfolgend die Etiquette der ersten von mir getrunkenen Flasche „Aachener Kaiserbrunnen" hiermit zu übersenden und zeichne mit bestem Gruß hochachtungsvoll Seesoldat Wilhelm Peters."

Handel und Verkehr.

* **Ueber die voraussichtliche Dauer der Kohlennoth** hat sich einem Essener Gewährsmann der „Voss. Ztg." gegenüber ein hervorragender Kohlenindustrieller dahin geäussert, dass schon jetzt von einer eigentlichen Kohlennoth keine Rede mehr sein könne. Was man heute als solche bezeichne, sei lediglich eine vorübergehende, durch einen starken Ansturm der Käufer hervorgerufene Schwierigkeit bei der Befriedigung der Nachfrage. Die Nachfrage sei indeß keineswegs identisch mit dem wirklichen Bedarf, der vielmehr, wenn auch sehr groß, viel geringer sei, als es nach der stürmischen Nachfrage den Anschein habe.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, — Krefeld, 4. Okt.

Rückl. ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Rchm.
Amsterdam	k.S.	169 35	168 95	Souvereigns	20 38
Rotterdam	100 Gulden	2 M.		engl. Noten	20 40
Antwerpen	k.S.	81 30	81 00	20-Frc.-Stücke	16 22
Brüssel	100 Frc.	2 M.	—	Dollar-Stücke	4 06
London	1 L.	k.S.	20 46½	20 42½	französ. Noten	81 10
do.	1 L.	2 M.	—	20 23½	belgische „	80 95
Paris	100 Frc.	k.S.	81 50	80 20	holländ. „	169 90
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4 18
Italien. Plätze		k.S.	76 65	76 05	„ Noten	4 16
do.		2 M.	—	—	österreich. „	84 50
Schweiz	100 Frc.	k.S.	81 15	80 85	schweizer. „	80 70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Aufbewahrers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Krefeld, 3. Okt. Eingeliefert: Organzin 13 Nr. 1150 Kilogr. Trame 33 Nr. 2740 Kilogr. Grege 1 Nr. 60 Kilogr. Total: 47 Nr. 3950 Kilogr. Netto verzollt 0 Nr. 000 Kilogr.

* Krefeld, 3. Okt. Eingeliefert: Organzin 8 Nrs. 827 Kilogr., Trame 4 Nr. 326 Kgr., Grege 9 Nr. 502 Kgr. Total: 21 Nr. 1655 Kilogr.

* Lyon, 3. Okt. Eingeliefert 27 E. Organzin, 22 E. Trames, 116 E. Gregen und bei 155 E. gezogen im Gesammtgewicht von 19,669 Kilogr.

* Mailand, 4. Okt. Zur Konditionirung kamen 123 E. europäische und 70 E. chinesische Seiden im Gesammtgewicht von 16435 Kilogr.

Viehmärkte.

* Trier, 3. Okt. Viehmarkt. Zufuhr: 9 Pferde, 18 St. Rindvieh, 9 Kälber, 58 Wagen und 49 Pferde mit Getreide und Kartoffeln. Preise: Kühe 16 bis 45 400 M. Schwere Gespannpferde das Paar 600 940. Leichtere 000 bis 000 M. Leichte Kühe mit Kalb kosteten per St. 000 000 M. Junge Kälber 000 000 M. Gespannpferde und Rinder 180 260. Leichtere Pferde und Rinder 110 270 M. per Stück. Rinder, 6-12 Monate alt, 60 100 M. per Stück. Fette Ochsen 120 160 M. per Kopf. Fette Kühe 60 70 M. per Kopf. 66-68. fette 64-66. fleischige 60-63 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 29-54 M. per Stück oder 120 140 pro Kilo Schlachtgewicht. Fette Schweine 51-53 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Nachtschweine im Alter von 5-6 Monaten 28-45 M. per Stück. 6-8 Wochen alte Ferkel 24 bis 30 M. von 8-10 Wochen 32-38 M. per Paar. Der Handel in Schweinen war sehr lebhaft. Nächster Markt: 17. Okt.

* Hannover, 4. Okt. Viehmarkt. Auftrieb: 832 Schweine, 248 Kälber, 140 Hammel. Schweine 1. Qual. 57-58. 2. 52-56 M. für 100 Pfd. Kälber 1. Qual. 75-00 Pfg. 2. 65-70 Pfg. Hammel 1. Qual. 60 Pfg. 2. 50-55 Pfg. für 1 Pfd.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Magdeburg, 4. Okt. Termingeschäft. 88% 10.55-10.65 75% 0.00-0.00 Stadtpreise. 1 27.95. Gem. Melis I mit Sack 27.95. gem. Melis I mit Sack 27.45 bis 00.00. Kristallzucker I mit Sack. Franko Lager in Hamburg Okt. 9.95 bez. 9.92½ Gd. Nov. 9.82½ Gd. 9.85 Br. Dez. 9.85 Gd. 9.90 Br. Jan.-März 10.02½ Gd. 10.00 Br. Mai 10.22½ Gd. 10.17½ Gd.

* Bremen, 4. Okt. Petroleummarkt. 7.05 bez.

* Hamburg, 4. Okt. Weizen loko fest. 146 157. Roggen unverändert. 143 151. Hafer fest. per Hamburg 104 110 loco 105 111. Gerste 119 bis 132. Rüböl 64. Spiritus Oktober 18. Okt.-Nov. 18. Nov.-Dez. 18. Petroleum stand loko 6.95.

* Hamburg, 4. Okt. Nübenrohzucker 1. Prod. Basis, frei an Bord Hamburg Okt. 9.92½ Nov. 9.82½ Dez. 9.85. März 10.02½. Mai 10.15. Aug. 10.37½.

* Hamburg, 4. Okt. Kaffee. Okt. 38½ G. Dez. 39½ G. März 40 G. Mai 40½ Brf. G.

* Amsterdam, 4. Okt. Kaffee. Java good ord. 35. Dez. 32½. März 32½. Mai 32½. Juli 32. Sept. 32½ ff.

* Antwerpen, 4. Okt. Petroleum (Schluß) Raff. weiß Type loko 19½. 19 Br., Okt. 19½ Br., Nov. 19½ Br., Dez. 19½ Br.

* Amsterdam, 4. Okt. Weizen Nov. 185. Roggen Okt. 129. März 133 fl. Rüböl loco 34½. Nov.-Dez. 34. Mai 33½ fl. Leinöl vorr. 37½. Nov. 00. Nov.-Dez. 35½. Jan.-Mai 33½. Juli-Aug. 31½ fl.

* Havre, 4. Okt. Kaffee. Tendenz: Dez. 47.25. März 47.75. Mai 48.25. Juli 48.75 Frc. Zufuhren vom 3. Okt. in Rio 9000 S. Santos 52.000 S.

* London, 4. Okt. 96% Javazucker loco 13½. Rüben-Rohzucker 9½.

Kohlen.

* Düsseldorf, 4. Okt. (Amtl. Bericht.) Kohlen- und Koks-Börse. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasanstalten M. 12.00 bis 13.00. b. Generatorkohle 11.50 12.00. c. Gasflamm-Förderkohle 10.25 11.50. 2. Fettkohlen: a. Fettförderkohle 9.75 10.75. b. beste weliche Kohlen 10.75 11.75. c. Kokskohle 10.50 11. 3. Magere Kohlen: a. Nußkohle 9.35 10.25. b. weliche Kohlen 10.25 12.25. c. Schmiede-Kohlen (Anthracit) 20.50 24.00. 4. Koks: a. Hochofen-Koks 22.00 24.00. b. Hochofen-Koks 22.00 0.00. c. Nuß-Koks, gewaschen 24.00 25.00. d. Brikette 12-15 M. Der Kohlen- und Koksmarkt bleibt andauernd sehr fest, die Nachfrage kann immer noch nicht befriedigt werden.

Metalle.

* Eisleben, 4. Okt. Standpreis MRA-Kupfer 159 162 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* Hamburg, 4. Okt. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 87.35 Br. 86.85 Gd.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Regenschirme
in denkbar grösster Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Grosses Lager in Spazierstöcken.
Bergs & Mühlen
110 Rheinstrasse 110.
Reparaturen schnell und billig.

IRRTHÜMER.

Es ist ein Irrthum, nicht die beste Waare zu kaufen.

Es ist ein Irrthum, anzunehmen, dass es bessere Hafergrütze als „Quäker Oats" gibt.

Es ist ein Irrthum, zu glauben, dass „Quäker Oats" je anders als in gelben geschlossenen Packeten, mit der Quäker-Schutzmarke verkauft werden.

Es ist ein Irrthum, lose Oats oder minderwerthige Oats in Packeten anzunehmen, wenn Ihr „Quäker Oats" verlangt habt.

Quäker OATS

Sehr werthvolle Erfindungen

werden und von der Firma G. Schubert u. Co., Berlin N.O., Gr. Frankfurterstraße 92, auf dem Gebiete der Matratzenfabrikation vorgelegt.

1. Sprungfeder-Matratze „Solide"
ist eine Volks-Matratze im wahren Sinne des Wortes. Dieselbe zeichnet sich trotz ihrer Billigkeit durch größte Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Elastizität aus und ist von innen und außen leicht zu reinigen.

2. Zerlegbare Sprungfeder-Matratze „Ideal"
besteht aus dem Federboden und dem abhebbaren Polster, welch mit ersterem ohne jede Mechanik durch einfaches Auffüllen absolut fest verbunden wird. Jedermann kann sich von der inneren Beschaffenheit seiner Matratze sofort überzeugen. Reparaturen können mit Leichtigkeit vorgenommen, Federboden und Polster bequem und gründlich gereinigt werden.

3. Kissen-Matratze „Export"
besteht aus starkem Metallrahmen mit darauf gearbeitetem Polster und ist speziell zum Auflegen auf Patentdraht-Matratzen zu verwenden. Es ist kein Kutschen und Durchscheuern der Matratze mehr möglich; das unangenehme Einsacken der Drahtmatratze wird vermieden.

Obige Erfindungen sind in Deutschland patentamtlich geschützt und in den meisten Kulturstaaten sind die Patente bereits angemeldet. Das Recht, diese Matratzen zu fabriziren, hat für St. Tönis und Kreis Kempen Herr Mathias Tappen in St. Tönis erworben. 5702

Ueber das im Verlage von **J. Hoffmann, Honnef,** (früher Duisburg) erschienene **katholische Vereins-Theater** schreibt der hochwürdige General-Präses und päpstliche Geheimkämmerer Herr Domkapitular Schäffer in Köln, in Nr. 48 der „Rheinischen Volksblätter" wie folgt:

Es liegt in diesen Heften eine willkommene Bereicherung der kath. Vereinsliteratur vor. So angenehm und wirksam das Mittel ist, dessen sich die Verfasser hier bedienen, um so sicherer glauben sie den vorgesetzten Zweck zu erreichen, nämlich durch drastisch-komische Unterhaltungsgaben, an denen sich Witz und Darstellungstalent entzünden müssen, den Mitgliedern kath. Männer-Vereinigungen einen sittlich unbedenklichen Stoff für ihr Programm hinsichtlich der Geselligkeit zu liefern. Die Verfasser sind Priester, befinden sich selbst in Stellungen als Leiter kath. Vereine und ihre Arbeiten auf dem kleinen dramatischen Gebiete sind nicht unbekannt. Ihre langjährigen Erfahrungen bieten die sicherste Gewähr dafür, daß sie einerseits alle die passenden Zugmittel berücksichtigen, welche derartige Aufführungen nicht entbehren können, und daß anderseits die Ansprüche an die Mitwirkenden nicht zu hoch gestellt sind. Die Stücke heitern Genres sind dabei mit gleicher Sorgfalt behandelt wie die ernsten; weibliche Rollen kommen nicht zur Geltung und bezüglich der Ausstattung sind nur die Voraussetzungen an eine durchschnittliche Leistungsfähigkeit der in Betracht gezogenen Vereine vorgesehen. Auch der Preis der Heftchen selbst ist ein so bescheidener, daß um des guten Zweckes willen die Massenverbreitung des „Kath. Vereins-Theaters" nur aufs wärmste empfohlen werden kann. 5694

Für ein **Rechtsanwalts- u. Notariats-Bureau** wird per **sofort** ein durchaus zuverlässiger mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter
Herr in mittl. Jahren als Bureauvorsteher
gesucht.
Offerten unter P. L. 5637 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Hiesige Vertreter
von ersten Hypothekenbanken werden um gefl. Angabe der Adresse an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter F. U. 5521 erbeten.

Sohn ordentlicher Eltern als
Anstreicher-Lehrling
für jetzt oder später gesucht.
Münterstraße 52.

Lehrling
für Grob- u. Feinbäckerei gesucht. 5397 Krefeld, St. Antonstr 134.

Bäcker-Lehrling gesucht.
4197 St. Antonstraße 229.

Gutsituirter kathol. Wittwer Handwerker mit Ladengeschäft sucht zum 15. Okt. ältere kath. Person, welche Liebe zu Kind. hat, **als Haushälterin.**
Spätere Heirath nicht ausgeschlossen.
Offerten unter T. S. 5651 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für Nachmittags gesucht. 5650
Fr. Ridder, Weststraße 3.

Modes.
Ein junges Mädchen
in die Lehre gesucht. 5649
Fr. L. Ridder, Weststraße 3.

Eine guterhaltene
lange Karre
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5314



Weil überzählig ein 8jähriges und ein 2½jähriges
Pferd
(belgische Rasse), für Fuhrwerk ausgezeichnet, zu verkaufen.
Geschw. Gehlen,
Gutsbesitzer, Linn. 5491

Pianino
zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Trauringe,
massiv Gold gestempelt,
mit und ohne Löthfuge,
von M. 3.50 bis M. 40.—
empfiehlt als Spezialität
Josef Bäumer
Hochstraße 33. 8026

A. & C. Sohmann Krefeld
Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,
200 Königstrasse 200,
eröffnen **laufende Conten** mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie
Check-Conten ohne Provisions-Belastung,
besorgen den An- und **Verkauf** von **Werthpapieren** zu dem Provisionssatze erster Berliner Bankhäuser,
empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren,** als
Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Creditbriefen.**
Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto	2) auf Depositen-Conto
nach besonderer Vereinbarung.	bei 1monatl. Kündigung 2½%
	„ 2 „ „ 3%
	„ 3 „ „ 3½%
	„ 6 „ „ 4%

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.
Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommanditen kostenfrei eingelöst.
A. & C. Sohmann.

Fertige Zimmerthüren
in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310
Hermann Bieding,
Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

Liebe Wohlthäter,
täglich beten wir alle zusammen, daß der liebe Gott Euch allen seinen reichsten Segen schenke und so wie Ihr uns Aermsten auf Erden eine so glückliche Heimat bereitet und und fort und fort erhaltet, er Euch allen eine überaus glückselige Heimat bereite für die ganze Ewigkeit.
Aber wißt ihr wohl, daß unsere Bauschuld noch nicht getilgt ist? Zuerst müssen wir — 300 — ja alle Tage zu essen haben, da bleibt nur wenig für den Maurer, Zimmer- und Schreinermeister; aber wir vertrauen auf Eure große Liebe und bitten Euch herzlichst, habt Erbarmen mit unserer Noth und befreit uns von dieser Schuld.
In größter Dankbarkeit grüßen Euch
Die Kinder des St. Josephsheim,
Berlin Nr. 58, Pappel-Allee 110—111.

Franz Knuffmann,
88 Alte Linnerstr. 88, am Schinkenplatz.
Stühle (Spezialität) Spiegel.
Empfehle großartige Auswahl in **Stühlen** und **Spiegel,** sowie alle Arten **Möbel** von den einfachsten bis zu den feinsten zu äußerst billigen Preisen.
NB. Repariren und Aufpolliren der Stühle wird schnell besorgt. 4957

Wer bauen will
verlange Offerte zur Herstellung von einfacher und doppeltägiger
Papp-Dächer, Holzcement-Dächer, Asphalt-Dächer,
sowie Unterhaltung und Instandsetzen schadhafter Dächer.
Aug. Sardemann,
Königshof-Krefeld,
Dachpappen- und Asphalt-Geschäft.
Sachgemäße Ausführung. Weitgehendste Garantie. Langjähr. feinste Referenzen. Denkbar bill. Preise.

A. Janaschek, Schneidermeister,
St. Antonstraße 59,
empfiehlt sich zu allen
Anfertigungen nach Maaß für Herrengarderoben.
Auf Wunsch werden auch Stoffe geliefert. 5601

Düsseldorfer Bank
vorm. Düsseldorfer Volksbank.
Breitestraße 7, Düsseldorf, Breitestraße 7,
volleingezahltes Aktienkapital M. 4,000,000
Rücklagen von M. 1,308,000
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte. Spareinlagen werden in jeder Höhe angenommen und je nach Kündigungsfrist verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung. 3000

PATRIA

Motor-Räder und -Wagen.
Patria-Fahrrad-Vertrieb
(Gesellsch. m. beschr. Haftung)
Zaunbrecher,
Krefeld,
32 Südwall 32.

The Berlitz School of Languages.
Litteratur. Grammatik.
Conversation. **Nur Ostwall 152, I.** Korrespondenz.
Französ., Engl., Ital., Span., Russ., (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren von Lehrern der betr. Länder. Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache.
Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5567

Riessner Oefen
mit Sicherheits-Regulator D. R.-P.
Beliebteste Dauerbrandheizung.
Solid, sparsam, bequem.
Gediegene Zimmerzierde. Moderne Formen, reiche Auswahl jeder Preislage.
Durch Epochemachende Patente verbesserte Systeme.
Excessive Nachahmungen, daher ausdrücklich Riessner-Oefen verlangen.

Fabrik-Niederlage: Gebr. Ruhland, Ostwall 208.


Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **Schwan.**
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Drucksachen
aller Art
empfiehlt billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher, Krefeld. Friedrichstr. 14. Telephon 344

Vinavigo. Spanische Weingesellschaft **HAMBURG.**
Import feinster alter **Weine,** deren Reinheit garantirt wird. **Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein roth u. weiss.** Verkauf in ½ u. ¼ Fl. zu Originalpreisen, im Restaurant **Brueren.**

Akt.-Ges. für Treber-Trocknung Cassel.
Größte und billigste Bezugsquelle von
getrockneten Biertrebern und getrockneten Getreideschlempen,
beste und billigste Kraftfuttermittel.
Ferner:
Getreide-Trocken-Apparate, Patent Otto
zur Trocknung gewaschener oder naturfeuchten Getreides.
Prospekte kostenlos und portofrei.
Vertreter für Rheinland:
Gustav aus der Fünte, Düsseldorf, Bahnstraße 45. 5965

Bilder
aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt
Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung, Königsr. 144.

Für Wirthe!
Wegen Umänderung steht ein sehr gut erhaltenes 5536
Billard
billig zu kaufen
Friedrichstraße 36.

Suche Stelle als **Kassirer** o. Vertrauensposten. Offert. unter 8. 5625 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Beschaffung eines **Harmoniums** für in sein armes Kirchlein bittet edelmüthige Leute um einen Betrag unter Zusicherung dankbaren Gedenkens am Altare.
Caster, Pfarrer,
Bettenfeld (Eifel), Post Manderscheid.

Mobilar- und Immobilar-Verkauf zu Anrath.

Die Erben des zu Viersen verlebten Seidenwebers Pet. Hch. Wolter 5 lassen theilungshalber am

Samstag, 13. Okt. cr.,

1. **2 Uhr Nachmittags** in dem Hause Hochheide Nr. 227/2: verschiedene Mobilar-Gegenstände, darunter 1 Bett, Kleiderschrank, Küchenschrank, Stühle, Schiebkarren, Tische, Waschtische rc.,
2. **6 Uhr Abends** zu Anrath im Lokale der Wirthinnen Geschwister Gierlichs, **folgende in der Gemeinde Anrath gelegene Immobilien, als:**

a) **das in der Hochheide gelegene, mit Nr. 227/2 versehene Wohnhaus** mit Schuppen und Waschküche, Hofraum und Garten, haltend an Flächengröße 8 Ar 99 Meter, und

b) **ein Stück Ackerland im Hüttenfeld,** groß 14 Ar 3 Meter.

öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Die Mobilar-Posten sind gleich baar zu zahlen. 5461

Kataster-Auszüge und Bedingungen rc. sind beim Unterzeichneten einzusehen.

Krefeld. 5461

Justizrath Hundt, Notar.

Immobilar-Verkauf zu Stratum.

Montag, 15. Oktober 1900,
Nachmittags 4 Uhr

beim Wirthe Joh. Wintmann zu Stratum lassen Frau Wwe. Herm. Jos. Stapper zu Rierst und Kinder theilungshalber die nachbeschriebenen Ackerländereien öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen und zwar:

a. Gemeinde Latum gelegen:
1 Morgen 170 Ruthen 60 Fuß an der Loh

b. Gemeinde Gelley-Stratum gelegen:
1 Morgen 40 Ruthen 67 Fuß auf'm Katersberg, 2 Morgen 53 Ruthen 61 Fuß daselbst, 1 Morgen 66 Ruthen 68 Fuß der Spielberg, 3 Morgen 88 Ruthen 23 Fuß in der Natt, 3 Morgen 51 Fuß daselbst.

Uerdingen. 5473

Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Pianos Adam

Flügel und Pianinos von

C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.,

empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390

F. Adam,
Westwall 69.

PATENT- und technisches BUREAU
Gustav von Bruchhausen & Co. Ingenieure
BERLIN, Friedrich-Str. 207. DÜSSELDORF, Graf Adolfstr. 67.
GENF, Rue du Rhône 29.
Rat und Auskunft kostenlos.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.
Charlier & Scheibler
in Krefeld.

Viehwärter.
Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer u. hiesige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei
Andreas Lehner, Krefeld,
Kanalstraße 111. 600

Stallwasser-Fässer
hat stets auf Lager
Ernst Hambüchen,
8772 Roßstraße 223



Junge und Faselschweine
hat fortwährend zu verkaufen
Jos. Heithausen,
9098 Gladbacherstr. 274.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Krefeld belegenen, im Grundbuche von Krefeld, Band 88 Artikel 4351, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Schreinergesellen Emil Partsch, 2. der Katharina Partsch, ohne Geschäft beide in Krefeld, eingetragenen Grundstücks:

Flur 3 Nr. 2583/312, Roßstraße Nr. 147, groß 1,29 Ar, 1000 Mark Nutzungswerth, besteht, soll dieses Grundstück

am 25. Oktober 1900, Vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Saal III, versteigert werden.

Krefeld, den 31. August 1900. 4895

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Stadt Krefeld belegenen, auf den Namen der Ehefrau Wirth Reiner Fahbender, Anna Maria geb. Esser, früher zu Krefeld, jetzt in Düsseldorf, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 10 Parzelle 1498/249, groß 3,80 Ar,
2. Flur 10 Parzelle 1499/249, groß 8 □Meter, mit den aufstehenden Gebäulichkeiten: a) Wohnhaus Geldernschestraße 87 mit Seitenflügel, Abort und Hofraum, — 1560 Mark Nutzungswerth, — b) Kegelbahn, 60 Mark Nutzungswerth,

am 25. Oktober 1900, Vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Steinstraße 290, Saal III, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Krefeld, den 7. September 1900. 4896

Königliches Amtsgericht.

Verkauf von Häusern und Grundstücken zu Lank.

Montag, den 8. Oktober 1900, Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirthe Carl van Dawen zu Lank lassen die Geschw. Gesse zu Lank theilungshalber die zu Lank gelegenen Wohnhäuser Nr. 108, 108a, 108b, das Wohnhaus nebst Garten „in der Schinkelskaule", 3/4 Morgen Weide „im Länkerbusch", 9 Morgen Ackerland „im Kiersterfeld" und eine Sandgrube „am Bocksbart", Gemeinde Latum,

öffentlich unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Das Land im Kiersterfeld ist reich an Ziegel- und Thonerde.

Einige Objekte werden zuerst parzellenweise und nachher im Ganzen ausgestellt.

Uerdingen.

5431 Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Immobilar-Verkauf zu Lank.

Montag, den 8. Oktober 1900, Nachmittags,

im Anschluß an den Verkauf für Geschw. Gesse, beim Wirthe Carl van Dawen zu Lank, läßt Herr Franz van Dawen daselbst ein im Mittelpunkte des Dorfes Lank Flur Abtheilung „im Hof" gelegenes Baugrundstück zur Größe von 2 Morgen, zuerst in 6 Parzellen und dann im Ganzen,

öffentlich auf Kredit verkaufen.

5607 Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Eine in bestem Zustande sich befindliche

Dampfmühle

mit nachweislich flottgehendem Mehlgeschäfte und guter Kundschaft ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Garten und ca. 2—10 Morgen gutes Ackerland können mit übernommen werden.

Näheres durch Auktionator 5422

J. Wennmacher, Süchteln.

Gemeindesparkasse Capellen, Kreis Moers,

verzinst Einlagen von 1—10,000 M. je nach Kündigungsfrist bis 4%. 4476

Gemeindesparkasse Bochum.

Spareinlagen werden bis 4% verzinst.

Die Kasse ist täglich von **10** bis **12** Uhr und außerdem Donnerstags Nachmittags von **3** bis **5** geöffnet. 7012

Unentgeltlich

und portofrei erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinende

„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,

Kom.-Ges. auf Aktien, Peters & Co., Krefeld.

Grundkapital Mark 21,000,000.
Rücklagen ca. 4,000,000.

Wir nehmen in jeder Höhe

Spareinlagen

an mit Verzinsung bis auf weiteres

bei neunmonatl. Kündigung zu 4 1/2 %
„ sechsmonatl. „ „ 4 %
„ dreimonatl. „ „ 3 1/2 %
„ einmonatl. „ „ 3 %
„ täglicher „ „ 2 1/2 %

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktage.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien,
Peters & Co., Krefeld. 5429

J. Frank & Cie.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten. **Krefeld - Bankgeschäft** Kostenfreie Kupon-Einlösung
Ostwall 96. Telephon 562.

An- und Verkauf von Staatspapieren:
Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Auskunft über Werthpapiere.

Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).

Wir geben die meisten Pfandbriefe zum Berliner Kurse netto. Sofortige Anzahlung aller Checks. Geldwechsel. An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908

Gemeinde-Sparkasse Linn

verzinst bestehende und neue Einlagen vom 1. Juli ab mit 4% bis zum Betrage von 1000 Mark bei den im § 17 des Statuts vorgesehenen Kündigungsfristen (z. B. 1000 Mar 4 Wochen), sowie höhere Beträge als 1000 Mark mit

4% bei 6-monatlicher Kündigung,
3 1/2 % „ 3- „ „
3 1/2 % „ 1- „ „
3 % „ 1/2- „ „

Die Verzinsung beginnt mit dem 1. bezw. 16. jeden Monats und endet auch in dieser Weise.

Dienststunden für Zahlungen von 2 1/2—5 1/2 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Festtagen, sowie Dienstags ist die Kasse geschlossen.

Linn, den 21. Juni 1900. 9084

Die Sparkassen-Verwaltung.

Wein-Gesellschaft des Karlshauses

Oster & Cie., Aachen,

Weinkellereien u. Weingroßhandlg.

Großes Lager **naturreiner Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, Südweine** und französischer **Cognacs** aus besten Lagen und Jahrgängen.

Sehr preiswerthe Sorten in Flaschen und Gebinden von **Tischweinen,** mittleren und hochfeinen Marken.

Vina de Vite,
nach Maßgabe der kirchlichen Bestimmungen eingekauft und behandelt. 4491

Alles sagt

Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz
Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz
Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz
Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz
Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz
Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz
Krebs-Büchse gibt den schönsten Glanz

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838. **zu Berlin.** Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.
Rentenversicherung zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: **Albert Weyermann** in **Krefeld,** Bleichpfad 42. 8619

Strickwolle

in **vorzüglichen, haltbaren** Qualitäten empfehlen in großer Auswahl.

Per Strang zu 40, 50, 52, 55, 60, 65, 75, 80, 95, 105 Pfg.
Per Pfund billiger.

Kinder-Strümpfe. Damen-Strümpfe. Herren-Socken.

Anfertigung aller Arten Strumpfwaaren nach Angabe in eigener Strickerei. 5107

Gebr. Leven,
Evertsstraße 13, en gros & en détail, **Evertsstraße 13.**

Hotel-Restaurant Th. Burde,

Königs-Allee 39, vis-à-vis **Apollo-Theater.**

Große luftige Zimmer incl. garn. Frühstück M. 1.50 u. höher.

Gute Küche. Reine Weine.
ff. helle und dunkle Biere.
Diners von 12 bis 2 Uhr,
sowie reichhaltige **Frühstücks- u. Abend-Karte.**

Halte mich den geehrten Besuchern Düsseldorfs u. des Apollo-Theaters bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
5668 **Th. Burde,** früher in Krefeld.

„Bürgerbräu"

Heinr. Knöfels,
Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,
liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus

vorzügl. Lager- u. Weissbier,

außerdem als **Spezialität**

„Kraftbier",

vielfach ärztlich empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten.**
8167 **Für Reinheit der Biere wird garantirt.**

Landwirthschaftl. Winterschule zu Krefeld.

Beginn des Wintersemesters: **Montag, den 5. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr,** im **früheren Gebäude des Amtsgerichts, Rheinstraße,** an der Dionysiuskirche.

Aufnahme finden junge Landwirthe im Alter von 15—30 Jahren. Das Schulgeld für das ganze Semester beträgt 20 M. Auswärtige Schüler erhalten bei achtbaren Familien gute und billige Pension. Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Direktor der landwirthschaftl. Winterschule:
5411 **Dr Steiter.**
Krefeld, Kronprinzenstraße 93, den 27. September 1900.

Kaisergarten Viersen.

Inhaber: **F. Nielsen.**

**** Prachtvoller Garten, ca. 1500 Personen fassend ****
Fein dekorirter Saal mit elektr. Musikwerk.

Schönstes Lokal für Ausflügler.
Getränke nach Belieben in feinster Güte.
Prompte Bedienung.

Liefere verschiedene Arten Dreschmaschinen,
auch **Breit-Dreschmaschinen** mit Reinigung, großartig und einfach eingerichtet, nur marktfähige Waare; ferner vorzügliche **Drillmaschinen, Wannmühlen, Düngerstreuer, Jauchepumpen, Viehfutterdämpfer, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen, Milch-Centrifugen, Pflüge, Eggen, Walzen rc. rc.** 4686

Capellen b. Mörs. **Peter Vorrheim,**
Maschinen-Geschäft und Reparatur-Werkstätte.

Die **Pianoforte-Handlung** von

Eduard Schürmann,
Ostwall 106,

bietet dem musikalischen Publikum eine große Auswahl Flügel, Pianinos, Efey-Orgeln und Harmoniums hervorragender altbewährter Firmen, als: Blüthner, Lipp & Sohn, Steingraeber & Söhne, Mand, Rönisch, Zeitter & Winkelmann, Schanz, Weißbrod, Quandt, Uebas & Reißhauer, Heyl, Höhne & Sell und andere. Nur gute Instrumente, kauf- und leihweise und auf monatliche Anzahlung. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig. Eigene Reparatur-Werkstelle. 5412

Verlag von

Jos. Thum in Kevelaer:

Maria, zu dir kommen wir!

Wallfahrtsbuch für Pilger zur Trösterin der Betrübten in **Kevelaer.**
Von Dr. Bernh. Schäfer, Professor der Theologie. In Kaliko M. 0.75; in feinem Leder und Goldschnitt M. 1.50.

Maria, zu dir kommen wir!

Ausgabe in **großem Druck** à M. 1.25.

Gebet bei der Wallfahrt nach Kevelaer
von Dr. B. Schäfer. Preis 10 Pfennig.

Maria Kevelaer.
Geschichte der Wallfahrt, Beschreibung der Andachtsstätten und des Wallfahrtslebens. Von Prof. Dr. B. Schäfer. **Preis 80 Pfennig.** 3311

In **Kevelaer** an allen Verkaufsstellen vorräthig.

Ueber 1000 Kinder

klopften vergeblich — allein im Jahre 1900 — an die Pforte der

Heimath für heimathlose Kinder,

die übergroße Noth und Armuth ihnen verschlossen hält.

Hast Du noch 1 Mark übrig? oder 3 oder 5?

o, lieber Leser, sende sie den Aermsten der Armen, dem

St. Josephsheim,
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111.

Gaben nimmt auch die Geschäftsstelle entgegen.

Driessenhof.

Empfehle ein vorzügl. **Glas Bier,** hell und dunkel, der „Kref. Union-Brauerei", sowie **reine Weine.**

Den geehrten Billardspielern zur gefl. Nachricht, daß ein

schönes Billard

sowie **schönen Lokalitäten**

den verehrten Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung. 5597

J. B.: N. Esters.

Kaufm. Verein Krefeld

(unter Protektion der Handelskammer).
Gegr. 1872. Ueber 1000 Mitglieder.
Vereinslokal:
Restaurant Kaiserhof,
Königstraße 153.

Stellenvermittelung.
Für Mitglieder kostenfrei, übrige Nicht-Mitglieder zahlen 1 M., auswärtige 2 M. Einschreibegebühr, gültig für drei Monat.

Nachweis für die Herren Prinzipale kostenfrei.

Aufträge nimmt entgegen Herr Rud. Wingerath, Bleichpfad 20. Sprechstunden 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

Weitgehende Unterstützung der Mitglieder bei Stellenlosigkeit und Krankheit.

Vereinsarzt: Herr Dr. Bommers, Friedrichstraße 47.

Fürsorge für die Wittwen und Waisen verstorbener Mitglieder.
150 Mark Sterbegeld.

Wissenschaftliche und literarische Vorträge.
Fortbildungs-Kurse.
Erleichterung des Besuchs der Kaufmannsschule.

Abtheilung für Geselligkeit.
Gesang-Abtheilung.
Abtheilung für Stenographie.
English Circle.
Cercle français.

Vergünstigungen bei Unfallversicherungen und bei Einkäufen.

Halbjährlicher Beitrag 3 M.
Für Handlungslehrlinge 1.50 M.
Für Nicht-Kaufleute 2.50 M.

8033 Mein

Tapisserie-Geschäft

verlegte von Königstr. 131 nach

Friedrichstr. 25,

Ecke Wilhelmstraße, und empfehle ich in diesen Artikeln das Neueste zu bekannt billigsten Preisen.

Auguste Kippmeyer.

Arbeits-Lampen

für Haus- u. Fabrikbedarf
in nur solider Ausführung
empfiehlt billigst
Friedr. Knaab
Rheinstraße 121
und Neußerstraße 48.

Spezialität:

Linoleum-legen,

ausgeführt mit meiner patentamtlich geschützten

Spannmaschine.

Alleiniges Gebrauchsrecht.

Besondere Vorzüge:
Wellenkreisglattes Liegen, wohlthuende Schalldämpfung, höchste Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung.

Delmenhorster Linoleum
in großer Auswahl 1070
empfiehlt
Hugo Pasehedag,
Kosten-Anschläge bereitwilligst.
59 Breitestraße 59.

Geschw. Wolff

Sternstraße 1, Sternstraße 1,

empfehlen zur bevorstehenden Saison

eine große Auswahl geschmackvoll garnirter

Damen- und Kinder-Hüte.

Billige Preise. Gute Bedienung.

Sonntags bleibt unser Geschäft ganz geschlossen. 5599

Aug. Antholz,

Königstraße 116, Königstraße 116



empfiehlt

Hüte und Mützen

in großartiger Auswahl.

Reservisten

erhalten bedeutende **Preisermäßigung.**

Reizende Neuheiten in **Knaben- und Mädchen-Mützen**, nur eigenes Fabrikat. Mützen werden auch nach Maaß in allen Mustern angefertigt, wenn auch Stoff beigefügt wird.

Pariser Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den

Original **SINGER** Maschinen

der

GRAND PRIX

der **höchste Preis** der Ausstellung, zuerkannt.

Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.,

Teleph. 606. **57 Hochstrasse 57.** Teleph. 606.

5413

Oefen

sämmtlicher Systeme, verkaufe wegen Umänderung des Lagers mit

15—20% Rabatt.

Herm. Kremer Nachf.,

Emaillirwerk, Herd- und Ofenfabrik,

Krefeld-Königshof 7,

Haltestelle der Lokalbahn nach Fischeln.

Hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich am **15. Oktober** ein

Hand- und Kunsthandarbeitsschule

eröffne. Es wird gründlicher Unterricht ertheilt im **Stricken, Häkeln, Nähen, Flicken, Stopfen, Wäschenähen, Schneidern, Zuschneiden,** ferner in Frivolitäten, **Point lace, Klöppeln, Filetguipüre, Knüpfen à jour-, Durchbruch-, Tambourir-** und **Smyrna-Arbeiten**; ebenso in **Weiß-, Bunt- und Goldstickerei, Applikation, Maschinenstickerei, Flach- und Kerbschnitt, Leder-** und **Holzbrandmalerei, Aquarell-, Oel-** und **Chromomalerei** u. s. w. 5631

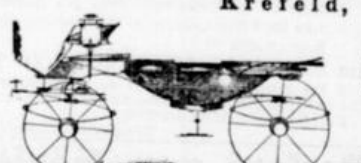
Maria Moritz,

staatl. gepr. Handarbeits-Lehrerin,

Tannenstr. 115.

W. Clouth, Wagenfabrikant,

Krefeld,



empfiehlt

gebr. herrschaftl. Wagen, Landauer, Landaulett, Coupees, Mylord, Halbverdeck 2c.

Jede Gattung neue Wagen a. Lager. Neuanfertigung in kurzer Zeit.

Nähmaschinen.  Fahrräder.

Langjährige Garantie. **Günstige Theilzahlung.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Marktstraße 45, im Hause des Herrn Lüchters, ein

Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft.

Außer andern Marken habe ich den Allein-Verkauf der weltberühmten **Seidel und Naumann Fabrikate** übernommen. Eigene mit allen erforderlichen Hülfsmaschinen ausgestattete Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme.

Indem ich um gemeigten Zuspruch bitte, sichere ich **fachgemäße,** billige und schnelle Bedienung zu und empfehle mich hochachtungsvoll 5602

Max Borgie, Mechaniker,

Marktstraße 45.

Begründet 1870.

Billard-  Fabrik

mit elektrischem Kraft-Betrieb

von

Wilh. Wolsing, Kevelaer,

empfiehlt ihre anerkannten vorzüglichen Billards.

Stets großes Lager. 5278

Alle Billard-Bedarfs-Artikel billigst.

en gros. Cigarren. en détail.

Ich empfehle als **Hochgenuß für jeden Raucher:**

Anita 5 Pfg.	Hans 6 Pfg.	Lola 6 Pfg.	Mariska 8 Pfg.
Amerikana 8 Pfg.	Flor de Cuba 10 Pfg.		

Hochf. abgelagerte **Cigarren,** aus den besten Mexiko-, Sumatra- u. Havanna-Tabaken hergestellt, von **6—20** Pfg. per Stück, in hervorragend schöner Handarbeit.

Reichhaltiges Lager gut abgelag. **Cigarren** in Preislage von **25—45** Mark per Mille unter Garantie der Güte

Billigste Bezugs-Quelle für Wiederverkäufer.

Bei Bestellung von 5 Kistchen Millepreise u. Frankolieferung, nicht gefall. Cigarren werden umgetauscht od. zurückgenommen.

Hermann Keyzer,

Cigarren-Versandhaus, 5414

Marktstraße 79, Hubertusstrassen-Ecke.

Gebr. Kraemer in Siegburg,



Maschinen- und Motorenfabrik, Eisengiesserei, gegründet 1865. Aelteste und leistungsfäh. Fabrik Rheinlands für

Holz-bearbeitungs-Maschinen und Sägegatter.



Lieferung betriebsfertiger Anlagen einschliesslich Transmissionen und Betriebsmotoren, als:

Gas- und Benzin-Motoren

neuester bewährtester Konstruktion, letztere auch zum Betriebe mit Benzol um die Hälfte billiger als Benzin, gefahrloser Betrieb, Material: Stahl und Stahl-Eisen-Legirung. Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt mit goldenen Medaillen, Ehrenpreisen etc.

Preislisten, sowie viele Hunderte glänzende Zeugnisse franko zu Diensten. 5432

Laut, bitte recht laut lesen, damit jede Dame und jeder Herr es hören kann!

Milch-Seife

hergestellt in der Kölner Meierei ver. Landwirthe, ist allein schon aus dem Grunde die **edelste aller** Toiletten-Seifen, weil ihr Hauptbestandtheil **ausreiner Naturmilch** besteht. Diese Milchseife erzeugt eine **wunderbar zarte** Haut und verleiht derselben ein Aussehen so frisch wie **Milch und Blut,** ihr Parfüm ist fein und lieblich, sie ist mit einem Worte die **Seife der feinen Welt.** Milch-Seife ist nicht theurer wie jede andere Seife

Zu haben bei: 3441

Gebr. Sinn, Krefeld.

5000 Mark

als 2. Hypothek zu 5 Proz. Mart. zu cediren gesucht.

Offert. unter L. S. 5578 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Haus

mit gutgehender **Brödchen- u. Feinbäckerei,** welches sich der Lage halber besonders für **Konditorei** eignet, ist zum Preise von 40,000 M. zu **verkaufen.** Anzahlung 10,000 M. Obiges Objekt ergibt 1300 M. Miethe bei freier Wohnung.

Offert. unter T. R. 5319 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ackergut.

Mein in der Gemeinde Fischeln gelegener **Rothenhof,** ca. 55 preuß. Morgen groß, in bestem Kulturzustand, gegenüb. Haltestelle elektr. Bahn Düsseldorf-Krefeld ist zu verpachten. Gefl. Off. erb. **Frau Engels,** Haus Rahdong, Post Osterath, Kreis Krefeld 5427

Zum Frühjahr 1901 event. auf längere Jahre **zu vermiethen**

Villa

bei Krefeld nebst Anlagen, 10 schöne große Zimmer, Küche, 6 Mansardenzimmer, Treibhaus und ev. Gärtnerwohnung mit Remise und Stallung.

Offerten sub X. R. 5218 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftige belg. Stute (Rappe), 5jähr. und ein

schönes Coupee (offizh.) mit neuem Geschirr hat **zu verkaufen Jakob Weyers,** 5359 **Willich, Fellerhöfe.**

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für feine moderne Damentuche.

Fortgesetzt Eingang neuer Farben.

Tuchhaus Jac. Keller

Krefeld, Südwall 61.

J. C. König & Ebhardt sind unübertroffen leistungsfähig in *Geschäftsbüchern,* Buchdruck- u. Lithogr. Erzeugnissen (Plakate, Etik., Rechnungen usw.) — 1000 Arbeiter

Bezug und Muster durch **Carl Kirdorf,** *Papierhdlg, Krefeld, Rheinstr., Ecke Ostwall*

Zweiggeschäft: Reuter & Klocke, Berlin

Bilder

kaufen Sie billigst direkt aus der **Kunsthandlung** und **Rahmen-Fabrik** von

Jean Siebers,

22 Karlsplatz 22, hinter dem Kaiser Wilhelm-Museum.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten, 5542

585 gest. — 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Habe mich hier als

Magnetopath

niedergelassen.

Heilpraxis für alle inneren und äußeren Leiden, durch das neueste und beste Natur-Heilverfahren.

H. Hoppe,

Magnetopath,

Hochstraße 12. **Hochstraße 12.**

Sprechstunden: Vormittags von 9—1 Uhr.

Für Unbemittelte frei.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.

Doppel-Bier

garantirt rein,

für Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,

in frischer Füllung vorräthig.

Brauerei Lenssen

Luth. Kirchstr. 27. 4565

Reichhaltige Auswahl in

BILDERN,

als

Kupferstiche, Lithographien, Buntdruckbilder, Photographien u. s. w.

in fein religiösem und profanem Genre, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das Einrahmen der Bilder wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Garantie ausgeführt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,

Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Hydr. Krautpressen

(Obstgelee-Pressen)

neuester Konstruktion, für Obst und Rüben, mit Gußstahl-Preßcylindern, baut als Spezialität 5351

Johann Reinartz,

Mühlenbau u. Maschinenfabrik.

Neuß a. Rh.

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,

Wilhelmstr. 11. 7379

Ringofen,

18 Morgen Terrain,

mächtiges Tonlager, zwischen Krefeld und Düsseldorf zu verkaufen. Offert. u. T 4 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann,** Düsseldorf erbeten. 5560

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Samstags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Büchermarkt". Einzelne Probenummern gratis.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7 gespaltene Petitzeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Petersstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 568. (Sonntags-Nr. 40.) Krefeld, Samstag, den 6. Oktober 1900 (Bruno). (Drittes Blatt.) 52. Jahrgang.

Ueber den todten Punkt in der Sühnefrage

sucht Graf v. Bülow die Kulturmächte hinwegzubringen, indem er eine neue chinesische Mittheilung an bestimmte Vorschläge über das Ermittelungsverfahren knüpft.

Durch den Taotai Sheng von Shanghai ist das in der Presse bereits mehrfach besprochene Edikt des Kaisers von China wegen „Bestrafung" des Prinzen Tuan und anderer hoher Vorgänger der Berliner Regierung mitgetheilt worden. Die Echtheit dieses Edikts will unsere Regierung „bis auf weiteres nicht in Zweifel ziehen". Der Wortlaut des Edikts wird leider noch nicht mitgetheilt. Nach den bisherigen Inhaltsangaben in der Presse stehen die „Strafen", welche der chinesische Kaiser angeblich über die Urheber der Frevelthaten verhängt, durchaus nicht im richtigen Verhältniß zu der Schwere der Schuld. Sie sind ungefähr mit demselben Maßstab abgemessen, wie die in dem chinesischen Telegramm angepriesene Sühne für die Ermordung Kettelers. Die deutsche Regierung sieht aber vorläufig über die Mangelhaftigkeit des chinesischen Entgegenkommens hinweg und betrachtet das kaiserliche Edikt als einen „ersten Schritt", der freilich noch keine brauchbare Grundlage für die Wiederherstellung der Ordnung bildet, aber doch der brauchbaren Grundlage näher führt. Diese etwas optimistische Betrachtung der chinesischen Maßnahmen hat offenbar den Zweck, eine neue Einigung und ein schnelleres Vorgehen der Diplomatie zu ermöglichen. Graf v. Bülow ist aber klug genug, nicht schon jetzt auf das chinesische Angebot sich irgendwie festzulegen, sondern er will von den diplomatischen Vertretern in China erst alles prüfen und begutachten lassen, sowohl die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Liste, als auch die Angemessenheit der fraglichen Strafen und die Kontrolle über die Ausführung der Bestrafung. Von der deutschen Note des vergangenen Monats weicht der neue Vorschlag nur insofern ab, als damals die diplomatischen Vertreter in Peking mit der selbstständigen Aufstellung der Strafliste betraut werden sollten, während jetzt die Strafliste des kaiserlichen Edikts dieser Arbeit zu Grunde gelegt werden soll. Sachlich kommt beides, wenn die Diplomaten ihr untersuchungsrichterliches Amt ernst nehmen, auf dasselbe hinaus.

Die deutsche Politik hat ganz folgerichtig gehandelt. Die erste Note Bülows ging von dem Gedanken aus, daß man mit der chinesischen Regierung nicht in offizielle Unterhandlungen treten könne, so lange sie nicht in der Sühnefrage ihren guten Willen erwiesen habe; darum sollte die Liste der zu bestrafenden Schuldigen vorweg aufgestellt und präsentirt werden. Inzwischen hat nun der chinesische Hof durch das Telegramm an Kaiser Wilhelm und die ergangenen Strafedikte eine gewisse, wenn auch noch mangelhafte Bekehrung bekundet. Den glimmenden Docht der Besserung auszulöschen, war nicht der Sinn und Zweck der deutschen Note; die diplomatischen Vertreter in China sollen nach wie vor das entscheidende Wort über Schuld und Strafe sprechen, aber jetzt im Anschluß an die chinesische Strafentschließung, was zugleich höflich, praktisch und ungefährlich ist.

In Nordamerika will man allem Anscheine nach die neueste Bülow'sche Note benutzen, um mit Anstand wieder in das europäische Konzert einspringen zu können. Dagegen können wir nichts haben; aber wenn die dortigen Staatsmänner die eigene Schwenkung versuchen wollen, in der sie Deutschland nachsagen, es habe jetzt den sofortigen Eintritt in die offiziellen Verhandlungen für zulässig erklärt, so muß wahrheitsgemäß festgestellt werden, daß eine solche Erklärung bisher nicht abgegeben ist. Im Uebrigen halten wir die Frage, wann und wie die Verhandlungen anfangen können, nicht für die Hauptsache; wenn nur die Dinge so liegen, daß die Eröffnung nicht mehr unwürdig und nicht mehr unsinnig erscheint, so kann man ja die Besprechungen losgehen lassen.

Die Verzögerung der englischen Antwort auf die deutsche September-Note fing an, unerbaulich zu werden; namentlich war zu befürchten, daß die englische Langsamkeit im Verein mit dem nordamerikanischen Eigensinn wieder dazu beitrage, am chinesischen Hofe die Vorerstimmung von Neuem hoch zu bringen. Auch aus dieser Erwägung mußte es der deutschen Politik rathsam erscheinen, durch Ausnutzung der jüngsten Zwischenfälle die Fragestellung neu zu formuliren und damit die Einigung und die Beschleunigung zu fördern.

Deutschland.

: **Berlin**, 4. Okt. Eine neue Reichsanleihe wird, wie der „M. Allg. Ztg." offizios aus Berlin geschrieben wird, in diesem Jahre nicht mehr begeben werden. — Nach den neuesten Nachrichten hat sich das Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal etwas gebessert, derselbe gedenkt um die Mitte dieses Monats von Quellendorf nach Berlin überzusiedeln. — Der „Reichs-Anz." meldet: Kaiser Wilhelm beauftragte den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, Generalleutnant Frhrn. v. Gemmingen, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Militärjustizverwaltung hinsichtlich des Reichsmilitärgerichts und der Militäranwaltschaft. — Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge sind in der Besetzung der Konsularämter folgende Veränderungen erfolgt: Das durch Versetzung des Generalkonsuls Prüsch nach Antwerpen erledigte Generalkonsulat in Genua ist dem Wirklichen Legationsrath Irmer übertragen; zum Generalkonsul in Barcelona wurde Konsul v. Hartmann in Alexandrien ernannt, der durch Konsul Frhrn. Humboldt Dachroeden in Moskau ersetzt wird; an Stelle des letztern tritt Konsul Frhr. Rechenberg in Zanzibar, an dessen Stelle Vizekonsul Graf Hardenberg; das Konsulat Soul wurde dem bereits mit der Verwaltung des Postens betrauten Gesandtschaftssekretär Weipert verliehen. — Der liberale Pastor Pfannkuch, der durch seinen Zwist mit dem hannoverschen Landeskonsistorium bekannt geworden ist, hat soeben die Bestätigung als Nachfolger Weingarts erhalten.

* **Der Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung folgende Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen:

a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Leistung der Rechtshülfe im Heere;
b) den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Verwaltung der Landesschulden;
c) die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1896/97;
d) einen Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen aa) des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife; bb) der Instruktion für die zolltechnische Unterscheidung des Tabaks u. s. w.;
e) einen Entwurf einer Verordnung über den Geschäftsgang und das Verfahren im Reichsversicherungsamte;
f) den Entwurf von Vorschriften über den Kleinhandel mit Garn;
g) den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900;
h) die Entwürfe
aa) eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst,
bb) eines Gesetzes über das Verlagsrecht;
i) den Entwurf eines Regulativs über die Dienstverhältnisse der Obersekretäre (Militärgerichtsschreiber) beim Reichsmilitärgerichte.

Der kaiserlichen Verordnung vom 15. Juli 1900, betreffend die Inkraftsetzung der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 für das ostasiatische Expeditionskorps wurde nachträglich zugestimmt. Ferner nahm der Bundesrath die Brüsseler Konvention vom 8. Juni 1899 über Maßregeln zum Zwecke der Beschränkung des Handels mit Spirituosen in bestimmten Theilen Afrikas und die Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts für das Jahr 1899 zur Kenntniß und überwies den Entwurf einer Verordnung über das Verfahren vor den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung, sowie den Bezug von Invaliden- und Unfallrenten in ausländischen Grenzgebieten und den Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung ausreichender und geeigneter Sitzgelegenheit an offenen Verkaufsstellen den zuständigen Ausschüssen. Die Anträge betreffend die Wiedervorlegung der Entwürfe einer Seemannsordnung, eines Gesetzes betreffend die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, eines Gesetzes betreffend die Stellenvermittlung für Schiffsleute und eines Gesetzes betreffend Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuchs an den Reichstag wurden von der Tagesordnung abgesetzt.

* **Die „Genossen" unter sich.** Die in Dortmund erscheinende sozialdemokratische „Rh.-Westf. Arbeiterztg." sagt dem frühern Reichstagsabg. Dr. Lütgenau folgende Liebenswürdigkeiten, die wir unseren Lesern zu ihrer Erheiterung nicht vorenthalten möchten:

„Wir beschäftigen uns nicht gern mit diesem sauberen Gesellen, der mit Vorliebe Mist über die Straße wirft, um anständigen Leuten die Kleider zu beschmutzen. Dieser Bursche der an Gerichtsstelle: verbummelter Student, Fälscher, Defraudant ꝛc. genannt wurde, lagert in der bekannten Inseratenplantage, „Dortmunder Tageblatt" genannt, wieder einen dicken Mist ab, dessen Gestank genau erkennen läßt, welches Bauchgrimmen der Mistfinke hat. Was nun die dunklen Andeutungen über die hiesigen Parteibeamten anlangt, so sagen wir: „Heraus mit dem Federwisch, ehrloser Verleumder!" Wir erklären: Kein einziger der jetzigen Parteibeamten in Dortmund hat Ehebruch begangen, kein einziger der jetzigen Parteibeamten hat gestohlen, kein einziger der jetzigen Parteibeamten hat betrogen, kein einziger der jetzigen Parteibeamten ist ein Fälscher, kein einziger der jetzigen Parteibeamten ist ein notorischer Säufer, kein einziger der jetzigen Parteibeamten ist ein professionsmäßiger Lügner, überhaupt hat kein einziger der jetzigen Parteibeamten etwas Gleiches begangen u. s. w."

Dagegen ist ja der — Arizona-Kiker der reine Waisenknabe!

* **Legationsrath a. D. Friedrich v. Kehler** erläßt in der „Germania" folgende Danksagung:

„Zu meinem 80. Geburtstag sind mir von vielen ehemaligen Kollegen des Reichstages und Landtages, aus Zentrumskreisen und katholischen Vereinen, sowie von lieben Freunden und Bekannten herzliche Glückwünsche so zahlreich zugegangen, daß es mir unmöglich ist, alle einzeln zu beantworten. Die freundlichen Absender wollen es daher entschuldigen, wenn ich diesen Weg wähle, um ihnen für ihre von so bevollter Theilnahme zeugenden Glückwünsche meinen verbindlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen."

Amerika.

* **Washington**, 4. Okt. Der erste Sekretär der französischen Botschaft, Thiebaud, überreichte heute dem Staatssekretär Hay schriftlich formulirte Vorschläge Frankreichs zur Beilegung der Schwierigkeiten in China. Diese Vorschläge, welche von Rußland unterstützt werden, sind Mac Kinley nach Canton im Staate Ohio überhandt worden. Mac Kinley kehrt Montag nach Washington zurück.

Kirchliches.

* **Rom**, 2. Okt. Dem hl. Vater sind die Zeichnungen vorgelegt worden, nach denen die zur Schließung der Jubelthüre am Vorabend vor Weihnachten nöthigen Ziegelsteine angefertigt werden sollen. Dieselben werden mit einer leichten Schicht Gold der Silber belegt, tragen auf einer Seite das Wappen des Pontifex und auf der anderen eine auf das Jubiläum bezügliche Inschrift. Bekanntlich bleiben diese Steine vermauert bis zum nächsten Jubeljahre, das 1925 gefeiert werden müßte. Die bei der Oeffnung des hl. Thores im vergangenen December ausgebrochenen Steine wurden vom hl. Vater zum Andenken an das wichtige Ereigniß an hervorragende katholische Persönlichkeiten verschenkt. Viele Proof trugen die

Unpolitische Zeitläufe.

Nachdruck verboten. N **Berlin**, 4. Okt.

Heute ist der Tag des hl. Franziskus, des großen Ordensstifters, der als Volksprediger seine wunderbar gesegnete Wirksamkeit begann. Die Predigt in der Volkssprache ist durch ihn wesentlich gefördert worden, und deshalb kann ich wohl heute eine Art weltlicher Predigt über die kirchliche Predigt halten.

Aber nicht etwa als unberufener Schulmeister der berufenen Prediger. Die haben ja so wie so schon Kritik genug auszuhalten von ihren Zuhörern. Glücklicher Weise hören sie nicht alles, was die scharfen Jünglein beim Verlassen der Kirche sagen, und erst recht bleibt ihnen verborgen, was gewisse eingebildete Zuhörer in ihrem pharisäischen Gemüthe denken. Wer am Wege baut, hat viele Meister, und wer vor Hunderten von Menschen eine Rede hält, kann es schwerlich allen recht machen. Die Leute sollen eigentlich sich bewußt bleiben, daß sie Gottes Wort zu hören, aber nicht einen kunstvollen Vortrag zu genießen haben; doch vergessen sie das leicht und auch diejenigen Kirchenbesucher, die sich für recht fromm halten, lassen sich oft zu einer scharfen persönlichen Kritik hinreißen.

Auf protestantischer Seite braucht man mit besonderer Vorliebe den Ausdruck „Wort Gottes" und dort bildet ja auch die Predigt den Kern und Hohepunkt des Gottesdienstes, weil man das hochheilige Opfer abgeschafft hat. Aber gerade dort spitzt sich die Predigtfrage recht scharf persönlich zu. In den größeren Gemeinden wird vorher bekannt gegeben, wer die Predigt hält, und gemäß der Vorliebe für diesen oder jenen Prediger regelt sich der Besuch des Gottesdienstes. Ist ein neuer Geistlicher zu wählen, so müssen die Bewerber erst durch Probepredigten um die Gunst der Wähler ringen. Schön ist das nicht, aber es gehört zur natürlichen Entwicklung des Protestantismus. Wir für unsern Theil sollten an der guten Ansicht festhalten, daß die Person Nebensache und das Wort Gottes die Hauptsache ist. Demgemäß sollte man auch beim Verlassen der Kirche nicht den Prediger kritisiren, sondern vielmehr aus den vorgetragenen Gedanken Erbauung zu schöpfen suchen.

Aber loben kann man die Predigt doch! Nun, mit den Lobeserhebungen aber die „herrliche Predigt" und die „wirklich zeitgemäßen Ermahnungen" hat es manchmal auch eine sonderbare Bewandtniß. Diese Versicherungen gehen oft von jenen Leuten aus, welche während der Predigt die schönsten Nutzanwendungen auf andere machen. „Aha, das paßt auf den und den!" „Sieht Du wohl, liebe Freundin, das geht auf Dich, Du eitles Gänschen." „Der alte Geizhals hat's aber ordentlich gekriegt" „Recht so, das hochmüthige, protzige Gesindel ist wirklich ganz unchristlich; dagegen müßte noch öfter so eindringlich gepredigt werden, dann würde sich meine aufgeblasene Nachbarschaft vielleicht auch noch bekehren." Wer so redet oder denkt, hat das Wort Gottes unter Dornen fallen lassen und ist zur Beurtheilung einer Predigt wahrlich nicht berufen. Er muß erst lernen, richtig zuzuhören.

Die erste Regel für den guten Zuhörer ist nämlich: Wende das Gesagte auf dich selbst an und nicht auf die anderen Leute. Wer das voll und ganz beobachtet, wird während und nach der Predigt etwas Besseres zu thun haben, als den Prediger zu kritisiren; er wird sich selbst kritisiren und überlegen, wie er sich bessern kann.

Ein Philosoph vom alten Griechenland ist hochberühmt geworden, weil er die einfache und doch so inhaltreiche Lehre aufstellte: Erkenne dich selbst! Der Mann ist schon über 2000 Jahre todt, aber noch heutzutage ist die Selbsterkenntniß eine schwere und seltene Kunst. Mancher wird achtzig Jahre alt und kennt seine eigenen Mängel und Fehler noch nicht. Die Predigt ist ein treffliches Mittel, um allen, die guten Willens sind, auf dem Wege der Selbsterkenntniß fortzuhelfen. Aber was hilft der heilsame Regen, wenn die Leute den Ackerboden ihres eigenen Herzens nicht offen legen wollen, sondern die guten Lehren und Anregungen auf den Rücken abzuleiten suchen? Die Rasse der alten Pharisäer, von denen der Heiland in dem berühmten Gleichniß sprach, ist noch längst nicht ausgestorben. Auch in unseren Tempeln sitzen noch Leute genug, die da sagen: „Gott sei Dank, daß ich nicht bin wie diese Zöllerin. Sünder, denen der Prediger so schön die Wahrheit sagt."

Wer die Predigt auf sich selbst anwendet, wird auch bei einem schwachen Kanzelvortrage sich wohl stärken können. Denn auch in den einfachsten, bescheidensten Blüthen der geistlichen Beredsamkeit ist Honig zu finden, wenn man nur ehrlich darnach sucht. Mag der Prediger auch kein Künstler sein, so ist er doch der Herold von ewigen Wahrheiten, und sollten sie auch in stümperhafter Weise vorgetragen werden, so kann doch der gute Wille den heilsamen Gedanken erfassen, weiter spinnen, verarbeiten und für die Lebensführung nutzbar machen.

Freilich, bei dem einfachen Vortrage des bescheidenen Landpastors werden die Nerven nicht so aufgerüttelt und die Thränen nicht so locker gemacht, wie bei der hinreißenden Rede eines berühmten Predigers. Aber man darf diese sichtbaren Augenblicks-Erfolge nicht überschätzen. Das bengalische Licht strahlt viel herrlicher, als das Herdfeuer unter dem Kochtopf; doch wer will das einfache Feuerchen verachten, das Tag für Tag dem Hause Wärme und Nahrung verschafft? Von Zeit zu Zeit ist ja eine Pauls-Predigt auch ganz am Platze, nur soll man derentwalben nicht die schlichten Worte verachten, die der treue Seelsorger des Ortes nach seinen besten Kräften regelmäßig an seine Heerde richtet, sondern vielmehr durch Aufmerksamkeit und Nachdenken zu ersetzen suchen, was etwa an der Beredsamkeit des braven Geistlichen fehlt. Wenn es von Herzen kommt und auf ein gutwilliges, offenes Herz trifft, so geht es ohne glänzende Künste und großen Effekt.

„Das weiß ich ja schon längst", sagt manchmal ein eingebildeter Mensch, der die Predigt versäumt hat oder herablesen will. Ach, wie klug Du bist! Wenn's auch wahr wäre, daß Dir alle Gedanken der Predigt schon bekannt und vertraut wären, so könntest Du doch mit Nutzen den Vortrag anhören. Es sitzen ja in der Kirche oft Herren, die wirklich gelehrt sind und sehr viel mehr gedacht und erfahren haben, als Du; sie hören doch andächtig das Wort Gottes, das ihnen nicht unbekannt ist, von Neuem verkünden und knüpfen an den Vortrag des Geistlichen ihre Betrachtungen an. Wer da sagt, er langweile sich, der verräth damit seine Dummheit und die Oede seines Geistes. Der wirklich gescheidte und zeitreiche Mensch weiß auch aus der einfachsten Predigt eine Fülle von schönen Gedanken und erbaulichen Anregungen zu gewinnen.

Verfehlt ist es auch, wenn man sagt, Lesen sei ebenso gut als Hören, und man ziehe die erbaulichen Bücher der Predigt vor. O nein, das lebendige Wort wirkt ganz anders, als todte Buchstaben. Was der Priester an heiliger Stätte kraft seines Amtes inmitten der ganzen Gemeinde ausspricht, hat einen ganz andern eindringlichen Klang, als was Du Dir selbst aus einem Buche vorliest. Das zeigt sich ja auch im weltlichen Getriebe. Wir haben unsere Zeitungen, aber man hält doch Versammlungen ab, und ein mittelmäßiger Redner kann dort eine viel größere Wirkung erzielen, als wie ein meisterhafter Leitartikler. Das lebendige Wort löst gleichsam einen elektrischen Strom des gemeinsamen Denkens und Fühlens aus, der den Redner mit den Zuhörern und letztere unter sich verbindet. Wenn schon in weltlichen Versammlungen dieses erhebende Gemeinsamkeitsgefühl so schön und mächtig sich geltend macht, wie viel mehr muß das im Heiligthum des Herrn der Fall sein, wo alle Gläubigen vor dem Altare des einen Erlösers und Hirten versammelt sind als die einheitliche Familie Christi!

Am höchsten und schönsten bekundet sich der christliche Gemeindegeist in der hl. Feier des Altarsgeheimnisses. Aber zu der höchsten Stufe der Leiter führen die untern Sprossen. Die rechte Theilnahme an der gemeinsamen Predigtfeier ist die zweithöchste Stufe, die uns zur höchsten vorbereiten soll. Wer die Predigt nicht ehrt, ist der Messe nicht werth.

Nach meiner unmaßgeblichen Ansicht wäre es gut, wenn auch die Frühmesse, welche die Beschäftigten besuchen, und die Spätmesse, die bei den Saumseligen beliebt ist, nicht bloß durch die Vorlesung des Evangeliums, sondern auch durch eine kleine Ansprache eingeleitet würde. Es brauchte nur eine ganz kurze, einfache Hinweisung auf das Fest oder auf die Hauptlehre des sonntäglichen Evangeliums zu sein, die dem Priester keine große Mühe und den Gläubigen nicht viel Zeit kostete, die ganz kleine Ansprache würde doch den Leuten, welche die richtige Predigt nicht besuchen, eine nützliche geistige Anregung geben und sie jedenfalls vortheilhaft vorbereiten auf die nachfolgende Feier des hl. Opfers. Eine Predigt von 5 oder 10 Minuten in immer noch viel besser, als gar keine, und vielleicht würde manche Saumselige durch die kurze Noth-Predigt veranlaßt werden, auch zu der richtigen Predigt zu kommen und sich dort mit der ganzen Gemeinde an dem regelmäßig verkündeten Wort Gottes zu erbauen und zugleich zu erfreuen

Vermischtes.

* Berlin, 4. Okt. Die That eines Wahnsinnigen versetzte heute in der Mittagsstunde die Passagiere eines elektrischen Straßenbahnwagens der Linie Kreuzberg-Gesundbrunnen sowie die Passanten der Rosenthalerstraße und der sie kreuzenden Querstraßen in Aufregung. Ein anständig gekleideter Mann versuchte in der Rosenthalerstraße am Hackeschen Markt in einem elektrischen Straßenbahnwagen auf andere Fahrgäste zu schießen. Glücklicherweise wurde er jedoch daran verhindert. Es gelang ihm, mit dem Revolver in der Hand aus dem Wagen zu entkommen, und so lief er dann durch die Gips- und Joachimstraße davon. Dort gab er mehr re Schüsse ab, ohne jedoch einen der Straßenpassanten zu treffen. Schließlich gelang es einem ihr verfolgenden Schutzmann, den Thäter festzunehmen und nach der Polizeiwache zu schaffen. Die Persönlichkeit des Mannes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* Myslowitz, 4. Okt. Heute Nacht entstand in der Altstadt Großfeuer. In Folge ungünstigen Windes ist binnen zwei Stunden nahezu ein ganzes Häuserviertel abgebrannt. Der Materialschaden ist sehr groß, das Feuer ist noch nicht gelöscht, die benachbarten Stadttheile sind noch gefährdet.

* Hamburg, 4. Okt. Vier Mann von der Besatzung des Hamburger Schnelldampfers „Kaiser Friedrich" wurden durch eine Sturzsee über Bord gespült und sind ertrunken.

* Pest, 4. Okt. Bei einem Dachbodenbrand in Ofen kamen zwei Kinder in den Flammen um, welche auf dem Boden gespielt hatten.

* Podwoloczyska, 4. Okt. Hier wurde der internationale Dieb Stanislaw Tugler verhaftet. Derselbe soll in San Franzisko einen großen Juwelendiebstahl ausgeführt haben. In seinem Besitz wurden viele Brillanten und mehrere Schmuckgegenstände vorgefunden.

* Rom, 4. Okt. Heute Vormittag stellte der Vatikan der italienischen Polizei die ersten Berichte und die Ergebnisse der bisherigen Nachforschungen über den Diebstahl zu. Die gestohlenen Rentenpapiere erweisen den Betrag von 357,310 Lire, wovon 75,110 amerikanische, zum übrigen Theile italienische Staatsschuldpapiere. Die Diebe raubten ferner 500 Lire in Koupons italienischer Werthpapiere. Die Nachforschungen werden fortgesetzt; man verhaftet, die Spuren der Thäter wären entdeckt; der Staatssekretär Rampolla hätte den Befehl gegeben, die Namen der Diebe, sobald sie entdeckt wären, der italienischen Polizei mitzutheilen.

* Konstantinopel, 4. Okt. Der Professor der Bonner Universität, Herr Rieder, der mit der Reorganisation des türkischen Medizinalwesens betraut ist, stürzte laut „Frankf. Ztg." bei der Besichtigung eines Hospitalbaues fünfzehn Meter tief hinab Rieder erlitt dabei einen Bruch der Füße und eine Verletzung des Rückgrates. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

1900.
en
IX
t.
. Ges.,
606.
abrikant,
fiehlt
ajsil. Wagen,
Landaulett,
Mylord,
rdeck ꝛc.
e Wagen a. Lager.
in kurzer Zeit.
äder.
eitzahlung.
ächters, ein
häft.
ten Seidel und
inen ausgestattete
und schnelle Be-
5602
niker,
notoren, als:
en
enzol um die
ilen-Legirung,
empreisen etc.
ensten. 5432
otheater
sseldorf
J. Glück.
vornehmstes
der Deutschlands.
Auftreten
Kunstkräfte.
neues Programm.
de gegen 11 Uhr.
s 2 Vorstellungen,
und 8 Uhr.
l-Bier
rt rein,
nnen, Kranke
uarme,
ung vorräthig.
Lenssen
chst. 27. 4565
autpressen
e-Pressen)
truktion, für
en, mit Guß-
indern, dauf
üt 5351
Reinartz.
Maschinenfbrk.
a. Rh.
nino
st direkt aus der
Dampfpottr. von
Hain,
str. 11. 7379
ofen,
nTerrain,
lager, zwischen
feldorf zu ver-
u. T 4 an die
Schürmann,
ten. 5560
burg,

der neuesten Maschinen beschäftigt war und sollte der Betrieb jetzt in bedeutend größerem Umfang als bisher in einigen Tagen wieder aufgenommen werden.

* **Bochum**, 4. Okt. Die „Westf. Volksztg." schreibt: Die Direktion der Königl. Eisenbahn in Essen hat die anläßlich der Ankunft des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr. Gockel nachgesuchte Erlaubniß zur Ausschmückung der ihr gehörenden Rheinischen Straße vom Bahnhof bis zum Schwanenmarkt verweigert. Es ist zu dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen. Wenn dieselbe Direktion die Ausschmückung im Jahre 1892 bewilligte, verstehen wir es nicht, warum sie diese im Jahre 1900 verweigert. Hat dieselbe Direktion die Erbauung von Ehrenpforten den Turnern gestattet, warum verfügt sie dann den 32,000 Katholiken der Stadt, ihren Bischof gebührend zu begrüßen?

* **Wiesbaden**, 4. Okt. Herr Direktor Quassek aus Krefeld hat seine Berufung nach Wiesbaden als Direktor der Oberrealschule definitiv abgelehnt.

W **Konstantinopel**, 5. Okt. Der Schah von Persien ist gestern Nachmittag unter denselben Ehrenbezeugungen wie bei der Ankunft abgereist. Die Mitglieder des Kabinets, sowie viele andere Würdenträger erhielten hohe Ordensauszeichnungen.

△ **Lobenstein**, 5. Okt. Die „Reußische Landesztg." meldet: Im benachbarten Dorfe Burgbach brannte das Haus des Schieferdeckers Pohls nieder. Der Vater Pohls kam in den Flammen um; der Leichnam wurde unter den Trümmern verkohlt aufgefunden.

W **Reichenberg** (Böhmen), 5. Okt. Bei dem Brande der großen Baumwollspinnerei in Haindorf verunglückten durch Sprung aus dem 4. Stock eine Anzahl Arbeiter. Einer ist todt, mehrere sind schwer verletzt. Vermißt wird ein Spinner. Man nimmt an, daß er verbrannt ist.

W **Kopenhagen**, 5. Okt. Ritzaus Bureau meldet: Premierleutnant Andrup hißte bei Nuukit auf 67 Grad 15 Min. nördlicher Breite die dänische Flagge und nahm im Namen des Königs von Dänemark das Gebiet von Angmagsalik bis Scoresbysund in Besitz. Dem Gebiet wurde der Name Christian des IX.-Land beigelegt.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **Berlin**, 5. Okt. Das Wolff'sche Bureau berichtet aus New-York: Dem chinesischen Gesandten wurde gestern mit Beziehung auf das der hiesigen Regierung mitgetheilte Strafedikt des Kaisers von China vom 25. September eröffnet, daß Präsident McKinley es in hohem Grade bedauern müsse, wenn der allseitig als Haupträdelsführer betrachtete Prinz Tuan sowie Kangyi, Chaotschuchias dem vollen Maße der exemplarischen Bestrafung entgehen sollten.

W **Köln**, 5. Okt. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin vom heutigen Tage telegraphirt, die gestern Abend übergebene französische Note geht von derselben Grundlage aus, wie die deutschen Rundschreiben, nämlich Bestrafung der Hauptschuldigen. Sie enthält eine Reihe weiterer Forderungen, die auch von anderen Mächten geltend gemacht werden sind und die in der gegenwärtigen allgemein gehaltenen Form zu keinen Bedenken Anlaß geben.

W **London**, 5. Okt. Das Bureau Reuter meldet aus Tientsin vom 3. ds.: Morgen tritt Li-Hung-Tschang, vom russischen Admiral, einer Schutzwache und der eigenen Leibwache begleitet, die Reise nach Peking an.

W **London**, 5. Okt. „Daily News" schreiben: Im Namen der Menschlichkeit und im Namen des einigen Vorgehens der Zivilisation hoffen wir, daß die Mächte den mannhaften, ohne Hintergedanken gemachten Vorschlag des deutschen Kaisers annehmen. Wenn nicht ohne Verzögerung auf dem von Deutschland vorgezeichneten Wege vorgegangen würde, würden die schuldigen Mandarinen entschlüpfen und die Lage in China würde schlimmer als je zuvor.

W **London**, 5. Okt. Die „Times" melden aus Hongkong vom 3. d.: 1000 chinesische Soldaten haben Canton verlassen, um den Aufstand in Weitschou (Distrikt Sannon) niederzuwerfen. In Kaulung wurden Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um Einfälle zu verhindern, da in der Provinz Kwang große Erregung herrscht.

W **London**, 5. Okt. Reuters Bureau meldet aus Tientsin vom 2. d.: Eine Abtheilung des englischen Kriegsschiffes „Pigmy" besetzte gestern die Forts von Shanhaikwan ohne Widerstand. Ein Offizier und 12 Mann blieben daselbst zurück. Die Flotte ist heute aus Taku abgegangen.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Tientsin vom 1. d. erklärt General Gaselee formell, die Forts von Shanhaikwan seien nicht von den Russen vor der Ankunft der Engländer besetzt worden. Die Russen seien durch eine Explosion auf der Eisenbahn in der Nähe der Brücke von Lwanschau aufgehalten worden. Die Russen hätten indessen erklärt, daß sie auf dem Recht, eine starke Garnison in Shanhaikwan zu halten, bestehen.

Die „Morning Post" meldet aus Shanghai vom 2. d.: Der neue Präsident des gemischten Gerichtshofes in Shanghai, Schu, versuchte, die Franzosen zu zwingen, die Arbeiten zum Bau einer Kaserne auf dem kürzlich von der französischen Regierung erstandenen Terrain einzustellen. Schu ist sehr fremdenfeindlich. Die französische Regierung beabsichtigt dem Blatte zufolge dauernd eine Garnison in Shanghai zu halten.

Die „Morningpost" meldet aus Taku vom 1. Okt.: Nachrichten aus der Provinz Schantung zufolge finden dort wieder Christenverfolgungen statt.

Ein Telegramm des „Standard" vom 2. Okt. besagt: Hufien, der Gouverneur von Schansi, wurde abgesetzt, jedoch wird ihm durch ein kaiserliches Dekret ein neuer Posten versprochen. An seiner Stelle wurde Taunlufien, der erste Präsident der Vereinigung für Reformen in Peking von 1895, zum Gouverneur von Schansi ernannt.

W **New-York**, 5. Okt. Dem Bureau Reuter wird aus Peking vom 30. Sept. gemeldet: Der Abmarsch der amerikanischen Truppen beginnt am Mittwoch. Die Seesoldaten begeben sich nach Tientsin. Das 14. Regiment folgt alsbald.

W **Washington**, 5. Okt. Staatssekretär Hay setzte heute noch eine zweite Note auf, welche telegraphisch nach Berlin übermittelt wurde. Man hofft, daß dieselbe dort einen günstigen Eindruck machen und ein neues Band zwischen den beiden Regierungen knüpfen wird.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 5. Okt. „Daily Telegraph" meldet aus Pretoria vom 3. d.: Die Frau des Präsidenten Krüger sei ernstlich erkrankt.

Für's Haus.

-n- Oelflaschen reinigt man durch Umspülen mit einer starken, heißen Sodalösung, man spült mit reinem Wasser nach; auch dient Wasser, dem etwas übermangansaures Kali und etwas Salzsäure zugesetzt ist, dem Zwecke.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Samstag, 6. Okt. Im Ganzen wärmeres, veränderliches Wetter mit südlichen und westlichen Winden, keinen oder geringen Niederschlägen.

Handel und Verkehr.

* Berlin, 5. Okt. Zum Handel an der Berliner Börse sind zugelassen nom. 13 200 000 M. neuer Aktien der Rheinischen Stahlwerke in Meiderich.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Okt. 154,25, Dez. 158,25, Mai 162,75 M., Roggen Okt. 142,00, Dez. 143,25, Mai 144,75 M., Hafer Okt. 130,50, Mai 133,25 M. Mais Okt. 120,00, Dez. 000,00, Rüböl Okt. 64,60, Mai 63,20. Spiritus 70er loco 50,50 M. Weizenmehl 19,25—22,00, Roggenmehl 18,00—20,10, Okt. 19,00, Dez. 19,15.

Die gestern schließlich eingetretene Besserung wurde heute durch Realisationsverkäufe vollständig zerstört. Weizen büßte etwa 1,50 M. ein, wovon später nur wenig eingeholt wurde. Roggen gab wenig nach, doch hatte er auch an Beachtung nicht gewonnen. Hafer fest. Rüböl unverändert. Frische Zufuhr von 70er Spiritus fehlte, der schwache Begehr zahlte 50,50 M., Umsatz 5000 Liter. — Wetter schön.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 5. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Leitende Banken setzten über 1 Proz. unter der gestrigen Schlußnotiz ein; ebenso waren Bergwerksaktien gedrückt; Laurahütte matt. Bochumer, Dortmunder schwächer. Die Spekulation war weniger zuversichtlich, weil die umlaufende Meldung, daß die Hochofenfrage durch Intervention einer weiteren Entwerthung des Industriemarktes zu begegnen sucht, heute weniger Glauben fand. Thatsächlich fehlte es Anfangs an einer größeren Betheiligung, zumal die Berichte aus den heimischen Industrierevieren und die über die Lage der Eisenindustrie noch immer wenig befriedigend lauten angesichts der zwischen den Produzenten und Händlern schwebenden Differenzen. Der Fondsmarkt lag still, aber gut preishaltend. Bahnen durchweg anregungslos. In der zweiten Börsenstunde erfuhren Montanwerthe durchweg eine kräftige Erholung, die man darauf zurückführte, daß sich im Kassamarkte für Industriewerthe lebhaftere Betheiligung zeigte. Auch Banken waren gebessert. Dortmund-Gronauer höher. Schiffahrtsaktien anziehend. Trust-Dynamit schwach. Später traten neuerdings Abgaben in Hütten- und Bergwerksaktien ein, wodurch die Tendenz ungünstig beeinflußt wurd


Ult.
Berl. Handels-Gesell. 4 5
Berliner Bank 4 5
Darmstädter Bank 4 5
Deutsche Bank 4 5
Disk.-Ges. A. exkl. 4 5
Dresdener Bank 4 5
Nationalbank f. D. 4 5
Ostpreußische Südbahn 4 5
Peters u. C. Prefel 4 5
Russische Noten 000.00 000.00
Dux-Bodenbach 000.00 000.00
Gotthardbahn 138.25 138.25
Südbahner (Lomb.) 21.60 21.50
Oesterr. Südbahn 000.00 000.00
Prefelder Eisenbahn 000.00 000.00
Prof.-Ges. Bahnh. 000.00 000.00
Westf. Prandbr. 3½ 000.00 000.00
Damm 4% Pfandb. 000.00 000.00
Ult. 4% Pfandb. 000.00 000.00
Ult. 4% Pfandb. 000.00 000.00
Ult.

Kölner Börse vom 5. Okt.:

Dahlbusch Dampfschiff	130.00	Rütger Eisenwerksakt	115.00
Felsche	135.00	Chem. Fabrik Kalker	146.00
Hasbach, Braunkohlen	150.00	Köln. Bergw.-Akt.	71.00
Rütgers	134.00	Rhein.-Nass. Bergb.	126.00
Rheinisch-Nassauische	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	192.50

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern
vom 4. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostpreußen	143-150	140	140-150	140-155
Westpreußen-Netzbezirk	150-155	145	130-148	135-150
Stettin	155	150-154	140	138-150
Magdeburg	142-151	141-151	140-173	138-154
Erfurt	145-150	150	150-170	150
Danzig	142-147	125-127	138	135
Posen	144-151	138-140	132-132	126-130
Breslau	141-151	134-142	136-148	140-142
Hannover Süd	146-154	142-160	150-165	150-157
Kiel	150	145	147-150	155-156
Rheinland	160-163	142-151	155	130
Hessen	154	154	145	136
Nach Privat-Ermittelung:				
Berlin	755 Gr. p. L.	712 Gr. p. L.	573 Gr. p. L.	450 Gr. p. L.
Stettin (Stadt)	155	145	—	150
Königsberg	151	140	152	150
Breslau	150	142	150	150
Posen	150	142	154	150
Mannheim	153	142	145	137
Hamburg	151	142	—	140

Seide.

* Elberfeld, 4. Okt. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 18 Ztr. 1257 Kilogr. Vom 1.—4. Okt. 52 Ztr. 4433 Kilogr. Total 70 Ztr. 5690 Kilogr.

Viehmärkte.

* Köln, 5. Okt. Wochenmarkt. Zugetrieben 669 Kälber, leichte Mittelschlachtwaare und beste Saugkälber 80-82 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 75-77, geringe Saugkälber 70-72, Ältere gering. geringste Fresser 55-60 M. 650 Schafe, I. Qu. 66-67, 62-63, 58-60 M. per 50 Kilo einschließlich. Zu beiden Gattungen lebhafter Markt; geräumt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

X. Krefeld, 5. Okt. (Amtliche Marktpreise.) Getreide. Preise für Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 3.40 M. Stroh 2.50-3.00. Heu 4.50. Alles per 100 Kilo. Gemüsepreise: Kohlrabi 1.20-1.30 M. per 100 Stück, Blumenkohl 1.50-2.50 M. per Stück, Rothkohl 1.40 M. per Stück, Weißkohl 1.20-1.30 M. per Stück, Wirsingkohl 1.20-1.30 M. per Stück, Grünkohl 1.20-1.30 M. per Stück, Rosenkohl 1.20-1.30 M. per Stück, Spitzkohl 1.20-1.30 M. per Stück, Schwarzkohl 1.20-1.30 M. per Stück, Weißkraut 1.20-1.30 M. per Stück, Rothkraut 1.20-1.30 M. per Stück, Wirsingkraut 1.20-1.30 M. per Stück, Grünkraut 1.20-1.30 M. per Stück, Rosenkraut 1.20-1.30 M. per Stück, Spitzkraut 1.20-1.30 M. per Stück, Schwarzkraut

Herbst 1900.

Meine enorm grossen Läger sind mit den feinsten und modernsten Neuheiten der Saison ausgestattet. Mache besonders darauf aufmerksam, dass meine Herren- und Knaben-Garderoben in den besseren Preislagen von erprobten Schneidern hier am Platze angefertigt werden und ich für allerbeste Verarbeitung, sauberste Ausstattung solide Stoffe u. la. Zuthaten die weitgehendste Garantie übernehme.

G. Hettlage,

grösstes Spezial-Geschäft Deutschlands

in besserer fertiger

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe

Jagd. Livréen. Sport.

Düsseldorf,
Kloster- und Kreuzstrassen-Ecke.
Telephon 1248.

Krefeld,
70 Neusserstrasse 70.
Telephon 1174.

Empfehle für die
Herbst- u. Winter-Saison
hübsche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
zu billigen Preisen und in großer Auswahl.
C. A. Biederbick,
Königstraße 99 101, Ecke neue Linnerstr.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten
in
garnirten und ungarnirten Hüten
für Damen und Kinder,
sowie in allen **Hutgarnituren** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Ausstellung von Modell-Hüten.
Neumarkt 4. **M. Meyen** Neumarkt 4.

Hub. Güttes, Krefeld,
Neußerstraße 63a.
Bettfedern und Daunen
en gros & en détail.
Pflanzendaunen, Hasenspitzen u. Wollflocken.
Bettschläuche, Kissen, Bezüge, Steppdecken,
Strohsäcke ꝛc. Betttücher. 5328
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Feines Tafel-Obst
wie
Madame Treyve, Amanlis Butterbirne, Williams Christbirne, rothe Mundnetzbirne, Gute Louise, Andenken an Congress, Danziger Kantapfel, Winter-Gold-Parmän, Bozener Maronen, ital. Weintrauben, Pfirsiche, Baumnüsse etc. etc.
empfiehlt
Carl Altgelt Gustav Sohn
Ostwall 76. 5698 **Ostwall 76.**

J. Dhein.
Von heute ab befindet sich mein Geschäft in meinem neu umgebauten Hause
Hochstrasse 115
und zeige den Empfang **sämmtlicher**
Herbst- und Winter-Neuheiten
in
deutschen und englischen Fabrikaten
an.
Streng feste Preise. Elegante Anfertigung nach Maaß. Gegründet 1873.

Kohlen-, Kalk-, Briketts- und Baumaterialien-Handlung
en gros en détail
H. J. Baumeister jr.,
Telephon Nr. 251, **Krefeld**, St. Antonstr. 241.
empfiehlt sein großes Lager in sämmtlichen Sorten Kohlen, wie Schrott-, Fett-, Flamm- und Schmiedekohlen, Anthracit Nuß I und II, ferner Ia. Braunkohlen-Briketts
(Marke: Gruhl und Rodbergrube)
in Wagons, fuhren- und zentnerweise billigst.
NB **Bestellungen** werden auch am **Thiergarten 153** entgegengenommen. **Telephon 1851.** 5704

Franz Kammen,
Krefeld, Juwelier, Hochstr. 88.
Alleiniger Verkauf
für Neuss, Krefeld, Viersen, Kempen, Lobberich, Dülken, Kaldenkirchen, Geldern, Uerdingen, Mörs u. sämmtliche umliegenden Städtchen und Orte in
Trauringen
ohne Löthfuge.
D. R.-P. Nr. 98299 und 102709.
Das Beste u. Sauberste, was hierin hergestellt werden kann.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Hill-Glühkörper.
Deutsches Reichspatent.
General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend
Fritz Ophüls. Hubertusstr. 137.
Installateure und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H.
Berlin, Friedrichstrasse 105c.
General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend:
Fritz Ophüls, Hubertusstrasse 137.
20% Gasersparniss
durch Anwendung des **Gasdruckreglers** D. R. G. M. Nr 88309, sowie der **Regulirschraube** D. R. G. M. Nr 65467.
Einzelflamm-Regler
für **Strassenlaternen.**
Grosse Gasersparniss!
Motor-Regler
für **Gas-Kraftmaschinen** von 2 bis 40 u. mehr Pferdekraft
Grosse Gassersparniss.

Oefen.
Riessner, Helios, Küppersbusch, Wurmbach, Irische, Germanen, Amerikaner, Regulir-Oefen, emaillirte, bemalte, vernickelte etc.
Weit über 600 Stück Oefen vorräthig.

Telephon 379.

Heinr. Krücken
Krefeld,
Fischelnerstrasse 41/43,
Augustastrasse 12/14.

Oefen.
Gas-Oefen, Aachener, von J. G. Houben Sohn Carl und andere.
Mantel-Oefen,
gewöhnliche und mit Marmor-Einlagen.
Majolika-Kaminöfen.
Ofenschirme, Kohlenbecken, Blumentische.

Prima Waare.

Grösstes Lager am Platze.

Herde.
160 Stück moderne Herde am Lager im Preise von M. 30 bis M. 300.
Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen.
Ia. emaillirte Kochgeschirre, Holzwaaren etc.

Werkzeuge
und Werkzeugmaschinen aller Art
für Schlosser, Schmiede, Klempner, Schreiner etc.
Landwirthschaftl. Geräthe, Ketten, Stallfenster, Schweinetröge, Kuhtröge.

Junker & Ruh-Oefen
mit eingriffiger Zeigerregulierung
sind unübertroffen!
Ueber **100,000** im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.
Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe i. B.
Lager bei:
Deuster & Zumbroich



Tüchtige Maschinenmeister
für Chromodruck, ferner erfahrene
Umdrucker
(R.-P.-M.) für dauernde Beschäftigung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht von
Hermann Schött,
Akt.-Ges., Rheydt.

Vor den Thoren der Reichshauptstadt
Berlin soll in dem weit ausgedehntesten Vororte **Groß-Lichterfelde** für **2000** Katholiken
zu Ehren der heiligen Familie
eine **Kirche gebaut werden.**
Um Bausteine bittet herzlichst **Beyer,** Kuratus.
Gr.-Lichterfelde-Berlin, Jungfernstieg 29.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) **aufgenommen.** Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000** regelmäßigen Lesern.

Bezugs-Preis: [illegible] vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pf. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 30 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Büchermarkt“, [illegible] Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal im Hauptverbreitungsgebiet 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen“; ausserhalb d. Hauptverbreitungsgebiets 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. n. Nonpareille-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 40. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 344.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ■ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 569. (Sonntags-Nr. 40.) Krefeld, Samstag, den 6. Oktober 1900 (Erntemo). (Viertes Blatt.) 52. Jahrgang.

Das neueste Werk christlicher Liebesthätigkeit.

Die vom Marianischen Mädchenschutzverein ausgeübte katholische Bahnhofsmission auf dem Kölner Hauptbahnhof hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Nun hatten die Vereinsdamen die Ueberzeugung gewonnen, daß vielfach in Landorten der Verein noch nicht genügend bekannt geworden war. Um hier noch mehr zu erreichen, erschien es wünschenswerth, daß die Geistlichkeit in besonderer Weise auf die Thätigkeit des Vereins aufmerksam gemacht würde. Zu diesem Zwecke wandten sich die Damen des Vorstandes an den hochw. Herrn Erzbischof Hubertus von Köln. Derselbe hatte die Liebenswürdigkeit, eine Abordnung des Vorstandes zu empfangen. Bei der eingehenden Besprechung der Sache zeigten Se. Erzbischöflichen Gnaden warmes Interesse für die Bestrebung des Vereins und stellten die erbetene Unterstützung gern in Aussicht. Mit lebhaftem Danke erkennen daher die Damen an, daß die im „Kirchlichen Anzeiger“ vom 1. Sept. erfolgte Empfehlung der Bahnhofsmission das erwünschte ausreichende Bekanntwerden derselben in geistlichen Kreisen in bester Weise zur Folge haben wird.

Sie hat folgenden Wortlaut:

Wie bereits in vielen anderen Städten, so besteht seit kurzem auch in Köln ein Marianischer Mädchenschutzverein (katholische Bahnhofsmission) auf dem Kölner Hauptbahnhof hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Nun hatten die Vereinsdamen die Ueberzeugung gewonnen, daß vielfach in Landorten der Verein noch nicht genügend bekannt geworden war. Um hier noch mehr zu erreichen, erschien es wünschenswerth, daß die Geistlichkeit in besonderer Weise auf die Thätigkeit des Vereins aufmerksam gemacht würde. Zu diesem Zwecke wandten sich die Damen des Vorstandes an den hochw. Herrn Erzbischof Hubertus von Köln. Derselbe hatte die Liebenswürdigkeit, eine Abordnung des Vorstandes zu empfangen. Bei der eingehenden Besprechung der Sache zeigten Se. Erzbischöflichen Gnaden warmes Interesse für die Bestrebung des Vereins und stellten die erbetene Unterstützung gern in Aussicht. Mit lebhaftem Danke erkennen daher die Damen an, daß die im „Kirchlichen Anzeiger“ vom 1. Sept. erfolgte Empfehlung der Bahnhofsmission das erwünschte ausreichende Bekanntwerden derselben in geistlichen Kreisen in bester Weise zur Folge haben wird.

Dieses neue Werk christlicher Liebesthätigkeit zum Heile schutzloser Personen weiblichen Geschlechtes, deren Glaube und Tugend in der Fremde von den größten Gefahren bedroht sind, verdient besonders von Seiten der Seelsorger, aus deren Pfarreien Mädchen zu verziehen pflegen, volle Beachtung und entsprechende Mitwirkung. Im allgemeinen ist der Auswanderung der Mädchen in die Großstädte eindringlich zu widerrathen und auf die vielfältigen und großen Gefahren, die dort der Unschuld und auch dem zeitlichen Wohlergehen drohen, mit Nachdruck hinzuweisen. Solche Mädchen aber, die trotzdem entschlossen oder durch die Verhältnisse gezwungen sind, in die Großstädte zu ziehen, sind mit den oben beschriebenen, zu ihrem Schutze getroffenen Einrichtungen bekannt zu machen und von den Seelsorgern anzuweisen, sich bei ihrer Ankunft am Bahnhofe an die Missionsdamen des Marianischen Mädchenschutzvereins zu wenden, die an der von ihnen an der linken Achsel getragenen weißblauen Schleife erkenntlich sind. Der Marianische Mädchenschutzverein wird hiermit im besonderen Auftrage Seiner Erzbischöflichen Gnaden des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs auf das wärmste empfohlen.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat.

Betrachtungen am Rosenkranzfeste.

Zum ersten Sonntag im Oktober.

Das Rosenkranzfest verdankt seinen Ursprung dem Orden des hl. Dominikus. Derselbe suchte durch Beispiel und Belehrung, insbesondere aber auch durch Anrufung der allerseligsten Jungfrau das Reich Gottes immer mehr auf Erden zu verbreiten. Von allen Gebeten war es in erster Linie der Rosenkranz, der durch diesen Orden eingeführt wurde und allgemeine Aufnahme fand. Es bildeten sich Bruderschaften unter diesem Titel, und bald wurde den Dominikanern erlaubt, das nach dem Rosenkranzgebet benannte Fest zu feiern. Als im Jahre 1571 am Tage des Rosenkranzfestes Johann von Oesterreich die Türken in der Seeschlacht bei Lepanto besiegte, ordnete Papst Pius V. einen Festtag unter dem Namen „Maria vom Siege“ an, welcher später mit dem Rosenkranzfeste vereinigt und hundert Jahre später von Papst Clemens XI. für die ganze katholische Kirche zu feiern befohlen wurde.

Das Rosenkranzgebet rührt in der Abfassung und Eintheilung, wie es heute noch besteht, vom hl. Dominikus selber her, stammt also aus dem dreizehnten Jahrhundert. Aehnliche Einrichtungen kannte man jedoch auch früher schon. Bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten gebrauchten die Einsiedler schon kleine Steinchen oder sonstige Zeichen, um damit ihre Gebete abzuzählen. Der hl. Abt Johannes Walbert, der im elften Jahrhundert lebte, bestimmte, daß diejenigen unter seinen Mönchen, welche nicht Priester waren und kein Latein verstanden, die lateinischen Psalmen im Chore nicht mitsingen und statt dessen eine gewisse Anzahl „Vater unser“ und „Ave Maria“ beten sollten. Zum Abzählen derselben bedienten sie sich gewisser Körner, welche sie an ihrem Gürtel trugen, und die somit als die ersten Anfänge des Rosenkranzes gelten können.

Das Rosenkranzgebet aber verdient in der That mehr als den Namen eines Gebetes; es bildet gleichsam einen Katechismus in knapper Form, einen Katechismus aber, der uns die wichtigsten Lehren unseres Glaubens und die bedeutendsten Ereignisse der Erlösungsgeschichte in Erinnerung bringt. Alle diese Erinnerungen aber, die uns zu den verschiedenen Lobsprüchen, welche das Gebet aufweist, Veranlassung geben, flechten wir in einen Kranz von Rosen gleichsam zusammen, um damit der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebärerin geistiger Weise ein recht sinniges Geschenk zu machen. In der That, ein wahrer Kranz von Rosen, enthaltend grüne Blätter, scharfe Dornen und duftende Blüthen: die freudenreichen, die schmerzenreichen und die glorreichen Geheimnisse des hl. Rosenkranzes.

Ein frommer Priester pflegte den Rosenkranz mit unseren alten ehrwürdigen Domen zu vergleichen. Wenn wir die Schwelle des Tempels überschreiten, so erblicken wir in der Vorhalle nicht selten Abbildungen der Dreieinigkeit, der Menschwerdung des Gottessohnes u. dgl., sinnige Darstellungen mit denen unsere Voreltern die Vorhallen der Gotteshäuser zu schmücken pflegten. Durch ein solches Portal treten wir auch in den ermähnten, aus Gebeten zusammengefügten Tempel. Nachdem wir mit dem apostolischen Glaubensbekenntnisse gleichsam unser Taufbekenntniß erneuert haben, suchen wir alles, was der Welt angehört, zurückzulassen, beginnend mit dem Gebete des Herrn und dreifachem Ave Maria, mit dem dem Namen Jesu angefügten Wunsche: „Der in uns den Glauben vermehren, der in uns die Hoffnung stärken, der in uns die Liebe entzünden wolle!“ Jetzt gelangen wir in den innern Raum des Tempels und erblicken drei gleichlaufende Schiffe den freudenreichen, den schmerzenreichen und den glorreichen Rosenkranz. Ein jedes dieser Schiffe aber ist wiederum durch fünf Gesetze in fünf kleinere Abtheilungen oder Kapellen eingetheilt, worin je ein anderer Altar zur Betrachtung und Verehrung eines hl. Geheimnisses aufgestellt ist.

Beginnen wir die Wanderung. Sie führt uns von Nazareth nach Bethlehem und Golgatha und zeigt uns endlich die Pforte des Himmels, zu dem wir alle berufen sind. Fünfzehn Kapellen sind dort errichtet, und wir betrachten die auf dem Altare befindlichen Bilder, indeß der jedesmal zehnfach wiederholte englische Gruß zehn hohen Säulen gleich zum Himmel emporsteigt, und so der ganze Bau von 150 hehren Säulen getragen wird. Die zehn „Ave“ aber geben uns Zeit, bei jedem Ereigniß längere Zeit in frommer Betrachtung zu verweilen. Daher haben auch die heiligsten und ehrwürdigsten Männer der katholischen Kirche und nebenbei die größten Gelehrten, welche je gelebt haben, das Rosenkranzgebet gern geübt und hochgeschätzt, weil sie es recht zu beten verstanden. Der Rosenkranz aber ist gleich dem Kreuze ein unterscheidendes Merkmal der katholischen Christen geworden, alle Ordensleute tragen ihn am Gürtel, und mag ein träger katholischer Christ sein Leben lang recht lau im Beten gewesen sein, wenn er stirbt greifen die Angehörigen zum Rosenkranz, den der Sterbende bei Lebzeiten verrichtete und seine zitternden Hände umfassen ihn und nehmen ihn mit hinab ins Grab. Wem wird daher im Leben der Rosenkranz nicht werth bleiben, der auch im Tode sein Begleiter sein wird! Ein besonderer Verehrer des hl. Rosenkranzes ist unser hl. Vater, Papst Leo XIII., und recht oft hat er in seinen Schreiben an die Gläubigen diese zum frommen Gebrauch desselben ermahnt und zur besonderen Verehrung der allerseligsten Gottesmutter Maria, der Königin des hl. Rosenkranzes!

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt“, der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.“, nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Deutscher Hausschatz. Nr. 18. Friedrich Pustet, Regensburg.
Die katholische Welt. Nr. 1. Verlag der Kongregation der Pallotiner in Limburg (Lahn).
Stadt Gottes. Nr. 10/12. Missionsdruckerei. Steyl.
St. Michaelskalender 1901. 50 Pfg. Missionsdruckerei, Steyl.
Die katholischen Missionen. Nr. 1. Herder, Freiburg i. B.
A. Jüngst, Roma aeterna. Stimmungsbilder in Poesie und Prosa aus der ewigen Stadt. M. 2.40, geb. M. 3.60. Heinrich Schöningh, Münster i. W.
Die Welt. II. Band. Nr. 1. Verlag der Germania, Berlin C. 2.

Vermischtes.

* Kostbare Toiletten gab es jüngst auf den Hochzeitsfeierlichkeiten am bairischen Hof zu schauen. Die Braut trug ein Kleid aus elfenbeinweißem Satin duchesse, rings in weiten tiefen Bogen mit wolkigen Crêpelisse-Volants, die von Myrthenstoffs gehalten werden, besetzt. Die Schleppe war mit Rüschen und Bandaus von gleichem duftigen Stoff umrahmt. Um den Hals hatte sie eine dreifache weit herabhängende Riviere, die Hochzeitsgabe der Schwiegereltern, den Ausschnitt schmückte ein Bouquet aus diamantenen Fuchsien, das Geschenk des Bräutigams, und die Myrthenzweige des Brautkranzes waren durch eine Brillantenkrone geschlungen, die der König ihr aus Belgien mitgebracht. Der Bräutigam, der sehr hochgewachsen ist und in dem schmalen, von lichtblondem Bart umrahmten Gesicht mit den klugen hellen Augen und der hohen Stirn den flandrischen Typus zeigt, schritt zwischen dem König von Rumänien und seiner Mutter, der Prinzessin Philipp von Belgien, welche die bairischen Farben in einer weißen spitzendesetzten Atlastoilette mit silbergestickter königsblauer Kourtschleppe und eine großartige Parüre aus Riesenperlen und Solitären angelegt hatte. Eine weißblaue Straußfederaigrette war in den hoch gesteckten Puffen des braunen vollen Haares mit Diamantagraffen befestigt. Der Vater des Bräutigams, Prinz Philipp von Belgien, führte die graziöse Brautmutter, Herzogin Karl Theodor, noch immer die „schöne Braganza“, die in einem rosenrothen tüllbesetzten Atlaskleid mit purpurrother goldgestickter Schleppe, das blauweiße Ordensband um die elegante Taille geschlungen, einen Brillantblumenkranz um das antik frisirte schwarze Haar, reizend aussah. Erzherzog Franz Salvator geleitete die Herzogin von Parma, die rosa Atlasschleppe mit doppelreihigem Zobelbesatz zum gleichfarbigen Kleide trug. Durch außerordentlichen Geschmack der Toilette zeichneten sich die Prinzessin Alfons von Bourbon aus in hellwassergrüner Moirêschleppe zum rosenschnirten Kleide, die Prinzessin Emanuel von Orleans, Herzogin von Vendome, des Bräutigams Schwester, in blauroja Gros de Naples und hierzu schattirtem diamantenbesetzten Illusionstüll, und Prinzessin Gisela von Baiern, die österreichische Kaisertochter, in mattgelbem Moiré mit von Brillanten gerafftter halbmeterbreiter Point-garnitur rings am Rock und weißgoldener von weißen Straußenfedern umsäumten Schleppe, zu einer Hals und Nacken fast bedeckenden Fülle von Diamanten eine runde Krone im Haar. Die junge Prinzessin Ruppecht in weiß-silbergestickter Tülltoilette, zum blau-silbernen Manteau Perlen um Hals und Haar, und Prinzessin Alfons, geb. Aleucon, in einem Volantkleid aus echten alten Spitzen ihrer Heimath zur türkisfarbenen, mit goldenen Lilien überstickten Schleppe, wurden um ihrer jugendlichen Anmuth willen besonders beachtet. In den Straßen standen Tausende von Damen und freuten sich der im hellen Sonnenschein doppelt glänzenden Auffahrt der Galakarossen spanischen und französischen Stils, welche die erlauchte Hochzeitsgesellschaft, begleitet von Segenswünschen, zur Kirche brachte.

* Fürstliche Schulden. Wie erinnerlich, waren beim Wiener Landesgericht, beim Senate des Oberhofmarschallamtes und auch bei mehreren auswärtigen Gerichten Prozesse gegen die entmündigte Prinzessin Louise von Koburg anhängig, insbesondere einer bezüglich einer Schuld für Mieder in der Höhe von 22,000 Francs und für Schmuck in der Höhe von einer halben Million Francs. Ueber diese beiden letzteren Prozesse wurde wiederholt berichtet und dabei auch der Name des ehemaligen Oberleutnants Mattachich-Keglevich genannt, der die Unterschriften der Prinzessin und ihrer Schwester, der unmehrigen Gräfin Stefanie Lonyay, gefälscht haben soll. Da über die Prinzessin die Kuratel verhängt wurde, hielten sich die Gläubiger bekanntlich an ihren Gatten, den Prinzen Philipp von Koburg, der für den standesgemäßen Aufwand seiner Gemahlin aufzukommen habe. Der Vertreter des Prinzen setzte dem entgegen, daß der Prinz dieser seiner Verpflichtung ohnedies stets nachgekommen, der Aufwand aber ein ganz exorbitanter sei. Nunmehr ist, wie die Blätter berichten, mit sämmtlichen auswärtigen Gläubigern ein Ausgleich abgeschlossen worden. Demselben gemäß hält sich der Prinz zur Befriedigung des vierten Theiles der Schulden seiner Gattin für verpflichtet, so daß die Gläubiger fünfundzwanzig Prozent erhielten; hierzu stellte er 800,000 fl. zur Verfügung. Fünfzig Prozent sollen die Gläubiger in dem Momente bei sonstiger Exekution zu fordern berechtigt sein, wenn die für den Rest der Schulden haftbare Prinzessin, sei es „durch Erbschaft oder Schenkung oder sonstigen Glücksfall zu Vermögen gelangt“. Die Prinzessin soll nämlich von ihrer Tante, der Kaiserin Charlotte (Wittwe des Kaisers Max von Mexiko), testamentarisch bedacht sein und Loose besitzen, die einen Treffer erhalten können. Fünfundzwanzig Prozent der Guthaben müssen die Gläubiger nachlassen. Dieser Ausgleich ist bereits perfekt geworden und es haben die Gläubiger die 25prozentige Leistung vom Prinzen erhalten. Die Schulden der Prinzessin betrugen im Ganzen an vier Millionen, so daß es sich nach diesem Arrangement nur noch um etwa 600,000 fl. Schulden an zumeist Wiener Gläubiger handelt. Auch bezüglich dieser Summe dürften die Ausgleichsunterhandlungen bald zu einem befriedigenden Resultate führen.

* Das verdeutschte Automobil. Ueber die Verdeutschung des Wortes Automobil enthält die letzte Nummer der „Deutschen Radfahrerzeitung“ Folgendes: „Unsere süddeutschen und österreichischen Brüder sind uns in der Bildung treffender neuer Worte entschieden überlegen. Wie sie aus dem Velozipedisten einen Radler gemacht haben, so haben sie aus der Automobile das „Schnauferl“ oder den „Selbster“ entstehen lassen. Ob sich eins der beiden Worte halten wird, kann Niemand voraussagen, besser als das neueste norddeutsche „Kraftwagen“ sind sie aber entschieden.“ — „Selbster“ ist fürchterlich — eher könnte man noch das onomatopoetische „Töff Töff“ der Franzosen annehmen. — Hierzu bemerkt die „Dresdener Eisenbahn-Zeitung“: „Diese neue Sprachanleihe bei unseren westlichen Nachbarn werden wir nicht nöthig haben. Der reiche Wortschatz der deutschen Sprache bietet ein Wort, welches sowohl das nachahmende „Töff Töff“ der Franzosen, das doch etwas bedenklich an das von den Kindern gebrauchte „Wau Wau“ erinnert, ersetzt wie auch zugleich dem Fahrzeug einen bezeichnenden und charakteristischen Namen gibt. Indem wir dem Automobil hier seinen neuen deutschen Namen geben, behalten wir uns ausdrücklich das Patentrecht vor. Sein Name in Deutschland soll „Der Kracher“ sein.“

Handel und Verkehr.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 4. Okt.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam	100 Gulden	k.S.	169.35	168.95	Souvereigns	20.38
Amsterdam		kl.	—.—	—.—	engl. Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	k.S.	81.30	81.00	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		kl.	—.—	—.—	20-Frc.-Stücke	4.06
London	1 L.	k.S.	20.46½	20.42½	franzöl. Noten	81.10
do.	1 L.	kl.	—.—	20.42½	belgische „	81.10
Paris	100 Frc.	k.S.	81.50	80.20	holland. „	168.60
do.	100 Frc.	kl.	—.—	—.—	amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		k.S.	76.65	76.05	„ Noten	4.16
do.		kl.	—.—	—.—	österreich. „	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.15	80.85	Schweizer. „	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes“.
Unisonsairte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosungen.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen zu mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei 14tägiger Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 5. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 15.00, 3. 14.00 M., Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.00, 3. 12.00 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Luzernenheu 4.40 M. die 50 Kilo, Maischmenstroh 12.00, Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partheien von 100 Ztr. (ohne Faß) 65.50 M., Rüböl per 100 Kilo laufende (ohne Faß) 67.00 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Petroleum per 1000 Kilo 109.00 M. Mehle per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 2.00 M. — Raps 1. Qual. 29.00, 2. Qual. 28.00 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* Köln, 5. Okt. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Kaninchen wilde 1.1-20. Enten 2.50-3.00. Gänse 5.00-6.00. Hühner alte 1.50-1.80, junge 1.00-1.60. Tauben alte 1.50-1.80, junge 1.80 bis 2.50. Hasen 3.50-4. Hahnen 3.50-4. Rebhühner, alte 1.20, junge 1.60 M., Lauben alte 1. junge 1.20 M. p. St. Schmetter 2.20-2.40. Rothbutter 1.90 bis 2.00 M. pro Kilo. Limburger 2.50-2.75. Niederunger 1.40-1.50 M. per Kilo. Neue Kartoffeln, weiße 5.00-5.60, rothe 5.60-6.00. Heu 8.00-9.00 M. Kopfkohl 12.20 M. per 100 Kilo. Rothkohl 8.20. Weißkohl 8.16 M. per 100 St., Blumenkohl 10-25 Pfg. per St., Gurken zum Einmachen 0.18-0.24 M., Zwiebel 0.10-0.12 M., Preiselbeeren 0.40 bis 0.50. Mandeln von der Neuernte 1.44-1.53, vom Baum 1.17-1.30. Malaga weiße 1.45-1.60. Feigen 1.17-1.53. Nüssen, Niederunger 0.70-0.80, Schwarzenberger 1.63-1.75. Speck, grüner 1.48-1.60, geräuchert 1.42-1.57. Schweinefleisch 1.42-1.53 M. das Kilo. Schafkeulen 2.40 M. das 2.80-3.20. Bärche 1.60-1.80. Bleie (Brasse) 0.60-0.80. Hecht 1.60-2. Karpfen 0.80-1.00. Aalquappen 2.20-0. Salm 5.7.60. Schellfische 0.60-0.80 M.

* Crefeld, 5. Okt. Am gestrigen Fruchtmarkt notirte Weizen 17.00, Roggen 14.50, Gerste 13.50, Hafer 15.50, Kartoffeln 6.50, Heu 7.50, Stroh 4.50 M. die 100 Kilo. Butter 1.15 M. das Pfd.

* Magdeburg, 5. Okt. Kornzucker 88% 10.50-10.60, 75% 0.00-0.00. Brodraffin. I 27.95. Brodraffin. II 00.00. Gem. Raffin. mit Faß 27.95. Gem. Melis I mit Faß 27.45 bis 00.00. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Okt. 9.95 Br., 9.97½ Br., Nov. 9.85 Gd., 9.87½ Br., Dez. 9.90 Gd., 9.92½ Br., Jan.-März 10.02½ bz., 10.00 Gd., Mai 10.25 Br., 10.17½ Gd. — Rohzucker-Wochenumsatz 243.000 Ztr.

* Bremen, 5. Okt. Petroleum loco 6.95 Br.

* Hamburg, 5. Okt. Weizen holsteiner 146-157, Roggen mecklenb. 143-151. Hafermarkt ist Hamburg 106-110, loco 107-112. Mais 119½, Rüböl 64. Spiritus Oktober 18. Okt.-Nov. 18. Nov.-Dez. 18. Petroleum Stand. loco 6.85.

* Hamburg, 5. Okt. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Okt. 9.97½, Nov. 9.87½, Dez. 9.90, März 10.10, Mai 10.25, Aug. 10.45.

* Hamburg, 5. Okt. Kaffee, Okt. 38½ G., Dez. 39½ G., März 40¾ G., Mai 40¾ Pfg. G.

* Amsterdam, 5. Okt. Kaffee, Java vorr. 35, Dez. 32¾, März 32¾, Mai 32¾, Juli 32¾, Sept. 32¾ fl.

* Antwerpen, 5. Okt. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. loco 19¾, 15 Br., Okt. 19¾ Br., Nov. 19¾ Br., Dez. 19¾ Br.

* Amsterdam, 5. Okt. Weizen loco 185, Roggen Okt. 129, März 133 fl. Rüböl loco 34½, Nov.-Dez. 34½, Mai 34½ fl. Leinöl vorr. 37½, Nov. 00, Nov.-Dez. 36½, Jan.-Mai 33½, Juli-Aug. 31¾ fl.

* Havre, 5. Okt. Kaffee Santos Dez. 48.00, März 48.50, Mai 49.00, Juli 49.50 Frc. Zufuhren vom 4. Okt. in Rio 7000, Santos 49.000 B.

* London, 5. Okt. 96% Javazucker loco 13½, Rüben-Rohzucker 9½.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

en gros. **Cigarren.** en détail.

Ich empfehle als Hochgenuß für jeden Raucher:

Anita 5 Pfg.	Hans 6 Pfg.	Lola 6 Pfg.	Mariana 8 Pfg.
Amerikana 8 Pfg.		Flor de Cuba 10 Pfg.	

Hochf. abgelagerte Cigarren, aus den besten Mexiko-, Sumatra- u. Havanna-Tabaken hergestellt, von 6—20 Pfg. per Stück, in hervorragend schöner Handarbeit. Reichhaltiges Lager gut abgelag. Cigarren in Preislage von 25—45 Mark per Mille unter Garantie der Güte. Billigste Bezugs-Quelle für Wiederverkäufer. Bei Belieben von 5 Kistchen Millepreise u. Franko-Lieferung, nicht gefall. Cigarren werden umgetauschd. zurückgenommen.

Hermann Keyzer,
Cigarren-Versandhaus, 5414
Marktstraße 79, Hubertusstraßen-Ecke.

Hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich am 15. Oktober ein

Hand- und Kunsthandarbeitsschule

eröffne. Es wird gründlicher Unterricht ertheilt im Stricken, Häkeln, Nähen, Flicken, Stopfen, Wäschenähen, Schneidern, Zuschneiden, ferner in Frivolitäten, Point lace, Klöppeln, Filetzupfen, Knüpfen, à jour-, Durchbruch-, Tambourir- und Smyrna-Arbeiten; ebenso in Weiß-, Bunt- und Goldstickerei, Applikation, Maschinenstickerei, Flach- und Kerbschnitt, Leder- und Holzbrandmalerei, Aquarell-, Oel- und Chromomaterei M. M. M. 5631

Maria Moritz,
staatl. gepr. Handarbeits-Lehrerin,
Tannenstr. 115.

Neubau des Königl. Gymnasiums in Cleve.

Es sollen
Loos I. Dachdeckerarbeiten (ca. 2000 qm deutsche Schieferdächer),
Loos II. Klempnerarbeiten
öffentlich verdungen werden.
Termin:
Sonnabend, 13. Okt. 1900, Vormittags 11 Uhr,
im Amtszimmer des Unterzeichneten, Breitestraße 9.
Die Verdingungsunterlagen sind daselbst einzusehen und gegen post- und bestellgeldfreie baare Einsendung von 2.50 Mark für Loos I und 3.— Mark für Loos II von dort zu beziehen. — Zuschlagsfrist 3 Wochen. 5667
Cleve, den 1. Oktober 1900.
Der
Königl. Regierungs-Baumeister
Süßapfel.

12-15,000 Mk.
als erste Hypothek gegen gute Sicherheit per sofort oder Mart gesucht. Offerten unter A. Z. 5661 an die Geschäftsst. d. Bl.

Konditorei.
Volontär
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ferd. Bingen,
Ostwall. 5659

Ein in Küche und Haushaltung erfahrenes braves
Mädchen
auf sofort oder Mitte Oktober
gesucht,
am liebsten von auswärts. 5677
Näheres Krefeld, Gerberstraße 6.

Leere Kisten
jedes Quantum, mit Ausnahme ganz kleiner Kisten, kaufen wir jetzt regelmäßig und suchen mit einigen Firmen zur stetige Abnahme abzuschließen.
Niederrh. Schuhfabrik, Kervenheim. 5622

Eine guterhaltene
lange Karre
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5514

Ausverkauf
wegen baulicher Aenderung zu 10% Preisermäßigung.
Große Auswahl in
Kinderwagen,
von den einfachsten bis zu den feinsten, auch starke Lieferwagen, Sportwagen, Kinderbettchen, Kinderstühle, Sessel u. Triumphstühle, Blumentische, Mutte, Papier-, Wäsche- u. Reisekörbe. Alle Korb-, Holz- und Bürstenwaaren, Matten, Fensterleder und Schwämme rc.
Johannes Schmitz,
14 Luth. Kirchstraße 14.
Handarbeiten-Niederlage der Prov.-Blindenanstalt in Düren.

Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland,
Berlin, Köthenerstraße 39.
Hochtragende und frischmelkende Kühe
stehen ständig bei Herrn Joseph Schmitz, Hariehof, St. Hubert zum Verkauf. 5658

Baugrundstücke
gelegen im Oberdiehemer Felde, in der Nähe der elektrischen Bahn, sind preiswürdig 5664
zu kaufen.
Näheres Rißhütte 10.

Wegen Verkauf meines Gasthofes stelle ich ein schönes erstklassiges 5521
Pianino
der Hofpianofortefabrik Scheel (Ladenpreis neu M. 1100) sehr preiswürdig zum Verkauf.
G. de Haer, Südstein.

Wann fährt ein leerer Möbelwagen von Emmerich nach Krefeld
in der Zeit vom 15. Okt. bis 15. November. 1673
Meldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten unter H. M. 5555.

Sophas
mit Plüsch-, Stoff- und Ledertuchbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst
M. Spänker, Königstr. 191

Mobilar-Verkauf zu Traar.

Dienstag, 9. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr beginne d. läßt Herr Friedrich Schmitz auf Kösenhof zu Traar wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Kredit verkaufen:

a. an Vieh: 2 Pferde, 3 Kühe, 6 Fettschweine, 20 Stück Hühner, 10 Stück Enten,
b. an Ackergeräthen: 2 Schlagkarren, 1 lange Karre, 1 Chaise, 1 Schlitten, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Wendepflug, 2 Hundspflüge, Eggenschleife, Jauchepumpe, Wannmühle, Standmühle, Rübenmühle, Beutelkasten, Häckselmaschine, Waage mit Gewicht, Butterfaß, Pferdegeschirr und sonstige kleinere Ackergeräthe,
c. an Hausmobilien: 1 antiken Hutschrank, Wanduhr, Kasten, Tische, Bänke, Fournaise, Oefen, Bettstelle, Betten, mehrere Tonnen, Kübel &c.
d. an Vorräthen: ca. 20,000 Pfd. Weizenstroh nebst Heu, ca. 2 Morgen Kartoffeln in der Nähe von Kösenhof, und 2½ Morgen Zuckerrüben an der Elfrathermühle in Rummern eingetheilt.

Gegenstände bis inkl. 3 Mark sind gleich zahlbar. 5216
Uerdingen. Justizrath **Fusbahn**, Notar

Immobilar-Verkauf zu Lank.

Montag, den 8. Oktober 1900, Nachmittags,
im Anschluß an den Verkauf für Geschw. Gesse, beim Wirthe Carl van Dawen zu Lank, läßt Herr Franz van Dawen daselbst ein im Mittelpunkte des Dorfes Lank Flur-Abtheilung „im Hof" gelegenes Baugrundstück zur Größe von 2 Morgen, zuerst in 6 Parzellen und dann im Ganzen, öffentlich auf Kredit verkaufen.

5607 Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Großer Korbweiden-Verkauf.

Die Gemeinden **Lank, Latum** und **Ossum** lassen am:

Donnerstag, den 18. Oktober cr., Nachmittags 3½ Uhr,

in der Wirthschaft der **Gebrüder van Dawen zu Lank,**

den diesjährigen schönen Aufwuchs von mehrjährigen Anlagen der verschiedensten edelsten Weidensorten (rationelle Feldkultur), zur Größe von 56 Morgen, eingetheilt in größere und kleinere Parzellen, öffentlich auf Kredit verkaufen.

Die Gemeindevorsteher von Lank, Latum und Ossum werden Kaufliebhabern den Aufwuchs auf Verlangen zeigen. 5692

Lank (Landkreis Krefeld), den 27. Sept. 1900.
Der Bürgermeister. gez.: Kemper.

Jagd-Verpachtung.

Die Feldjagd des südlichen Theiles der hiesigen Gemeinde, mehrere Parzellen, groß zusammen ca. 1042 ha, gelegen zwischen Niederkrüchten und Wegberg, wird

Mittwoch, den 17. Oktober d. Js., Nachmittags 4 Uhr,

im Hotel Botz hierselbst, für die Zeit vom 1. Februar 1901 ab auf 9 Jahre öffentlich verpachtet.

Die Jagd, welche von den Bahnstationen Burgwaldniel und Wegberg in kurzer Zeit zu erreichen ist, weist einen guten Hasen-, Feldhühner- und Fasanenbestand auf.

Die Verpachtungsbedingungen liegen bis zu dem obigen Termine in meiner Amtsstube zur Einsicht offen, können auch gegen Einsendung von 2 Mark von hier bezogen werden.

Niederkrüchten, den 1. Oktober 1900.
5584 Der Bürgermeister **Zielgers.**



Plasmon

wird leichter verdaut u. besser ausgenutzt als Pflanzen- und Fleischeiweiß.

Es bildet

Muskel- u. Nervensubstanz, Kraft u. Energie.

Erhältlich in Packeten von 60 Pfg an in Apotheken und Drogengeschäften.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

L. Frankfurt Wwe.,

Hochstrasse 59, **Ecke Neumarkt,**

erlaubt sich den

Empfang sämmtlicher Neuheiten

in **garnirten** und **ungarnirten**

Damen- und Kinder-Hüten

ergebenst anzuzeigen. 5354

Ausstellung von Pariser etc. Original-Modellhüten.

Beachtenswerth für das inserirende Publikum!

Die

„Niederrh. Volkszeitung"

ist wegen ihrer **weiten** Verbreitung in einem **kaufkräftigen** Leserkreise **unbestreitbar**

das wirksamste und billigste Anzeige-Organ

für den **ganzen linken Niederrhein,** insbesondere für die **Kreise Krefeld** (Stadt und Land) **Kempen, Geldern, Cleve, Gladbach** und **Mörs.**

Um den verehrlichen Inserenten ein Bild von der Verbreitung der **„Niederrheinische Volkszeitung"** zu geben, lassen wir hier ein Verzeichniß der **Hauptorte** mit Angabe der dorthin gelangenden Exemplare der „Niederrheinische Volkszeitung" (im **täglichen** Abonnement) folgen.

Es gehen (nach dem Bestande vom **Oktober 1900**) nach folgenden **Postorten:**

Krefeld (Land). Im Ganzen **1712** Exemplare, davon nach:

Anrath	70
Bockum u. Berberg	279
Fischeln	302
Lank	158
Linn	101
Oppum	177
Oberrath	120
Traar	151
Uerdingen	211
Willich	143

Kreis Kempen. Im Ganzen **1255** Exempl., davon u.a. nach:

Amern St. Georg	24
Boisheim	17
Bracht	11
Brempt	37
Brüggen	24
Burgwaldniel	28
Dülken	88
Grefrath	38
St. Hubert	42
Hüls	246
Kaldenkirchen	52
Kempen	109
Lobberich	97
Mülhausen	5
Orbt	41
Schaag	13
Süchteln	114
St. Tönis	197
Vorst	53

Kreis Geldern. Im Ganzen **441** Exempl., davon u. a. nach:

Aldekerk	35
Capellen	15
Geldern	88
Issum	10
Kerwenheim	7
Kevelaer	112
Nieukerk	24
Seveln	16
Straelen	44
Wachtendonk	16
Waldeck	10
Weeze	31
Wetten	7
Winnekendonk	8

Kreis Cleve. Im Ganzen **352** Exempl., davon u.a. nach:

Appeldorn	2
Afferden	3
Calcar	31
Cleve	110
Cranenburg	16
Goch	90
Grieth	8
Griethausen	5
Keeken	3
Kervein	8
Weinhoog	4
Pfalzdorf	7
Uedem	25
Warbeyen	11

Kreis M.Gladbach. Im Ganzen **250** Exempl., davon u.a nach:

Haardt	7
Helenabrunn	7
M.Gladbach	24
Neersen	32
Neuwerk	3
Niederkrüchten	15
Rheydt	5
Schiefbahn	23
Viersen	100
Windberg	3

Kreis Moers. Im Ganzen **210** Exempl., davon u.a. nach:

Alpen	7
Baderich	5
Caldenhausen	11
Camp	19
Homberg	6
Marienbaum	5
Menzelen	3
Moers	18
Orsoy	9
Rheinberg	28
Rheurdt	15
Scharphausen	4
Sevenbeck	20
Xanten	24

u. s. w. u. s. w., kleinere Partien, von je 20 Exemplaren an abwärts, nach **mehreren Hunderten Postorten,** u. a. in den Kreisen: **Neuß-Grevenbroich, Düsseldorf-Land, Duisburg, Mülheim-Ruhrort, Rees.**

Um den für die „Niederrheinische Volkszeitung" bestimmten Anzeigen noch eine weitere Verbreitung zu geben, finden alle Anzeigen einmalige unentgeltliche Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger" (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus, mit Ausschluß der Außenbezirke). Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinische Volkszeitung" in **21—23,000** Haushaltungen und Familien und da zudem die genannten Blätter in mehr als 1000 Hotels, Cafés und Restaurants aufliegen, so werden die Anzeigen täglich etwa **70—80,000 Lesern** zugänglich gemacht.

Der Insertionspreis beträgt **im Abonnentenkreis 15 Pfg., außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pfg.** pro Petitzeile, worauf wir bei 2maliger Wiederholung 20 Proz., bei 3maliger Wiederholung 25 Proz., bei 4maliger Wiederholung 33⅓ Proz. Rabatt gewähren. **Bei ständigen Anzeigen besondere Preisermäßigung.**

Verlag und Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung",
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,
Friedrichstraße 41, Krefeld, Telephon Nr. 354.

NB. Seit dem Juli dieses Jahres erfolgte ein Abonnenten-Zuwachs von mehr als **6000.**

Kronleuchter, Lampen

für Gas, Elektrizität und Petroleum,

Bade-Einrichtungen

empfiehlt

Friedrich Knaab, Krefeld, Rheinstrasse 121.

Immobilar-Verkauf zu Lank.

Dienstag, 16. Okt. 1900, Nachm. 4 Uhr, beim Wirthe Pet. Schlöper zu Lank, lassen Herr Ludwig Winterig daselbst u. Kinder theilung halber das zu Lank im Dorfe geleg. Wohnhaus Nr 15 nebst Stallgebäude, Werkstätte, Hofraum, Hausgarten u. Garten, groß 14 Ar 02 Meter, öffentlich freiwillig auf Kredit verkaufen. 5709
Uerdingen. Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Verkauf zu St. Tönis.

Montag, 15. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Wwe. Peter Beckers an ihrer Behausung an der Station Benrad—St. Tönis wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 milchgeb. Kuh, 1 Parthie Hühner, 2 Schlagkarren, 1 Jauchekarre 1 Dreschmaschine, 1 fast neue Walze, Pflug, Eggen, 1 Häckselmaschine, 1 neuen Schaufelpflug, Pferdegeschirre, Wann- und Rübenmühle, Treibas, Milchgeschirre, Milch-, Glas-, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Bettladen, 1 gute Fournaise, 1 neuen Ofen, Kupfer, Zinn usw. ferner: ½ Morgen schöne Runkelrüben und 30 Rutb. Möhren. Posten bis 2 Mk. sind sofort zahlbar. 5737
Kempen. **G. Rütten.**

Vieh-Verkauf zu Latum b. Lank.

Mittwoch, 17. Oktober cr., Morgens 9 Uhr anfangend, verkaufen die Unterzeichneten an ihrem **Hause zu Latum** ihren diesjährigen geweideten Viehbestand als:

hochtragende und frischmilchende Kühe u. Rinder, sowie einige Zuchtstiere und Bauzen, auf Kredit gegen gute Bürgschaft.

Gebr. Wyngaard.

Ein auswärtig., leistungsfähiges **Maaßgeschäft sucht** einen in Bürger- und Beamtenkreisen gut eingeführten Herrn christlicher Konfession als

Vertreter

zu sehr günstigen Bedingungen, event. auch für Mode- und Manufakturwaaren.

Gefl. Offerten befördert unter M. S. 5676 die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ordentl. Mann vom Lande sucht Vertrauensposten oder sonstige leichtere Beschäftigung. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 5655

Ein starker
Schmiedelehrling gesucht
Karl Radmacher,
5713 Strümp b. Osterath.

Ein fleißiges
Dienstmädchen

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Rob. Gipkens,
Lobberich, Breyllerstraße 34.

Für junges kinderloses Ehepaar
wird per 1. Januar 1901 ein
properes
Mädchen

das im Haushalt gut Bescheid weiß und die **Küche mit versteht,** bei **hohem Gehalt** gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter G. U. 5686 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Kath. Mädchen,
welches auch im Kochen etwas erf.
sucht Stellung
zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe kann auch im Geschäft fertig werden. Off. u. N. 5652 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zweitmädchen,

kath., erfahren in allen Arbeiten, sucht Stelle in kath. Haushalte. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5710*

Großes Lager
mit Heller und Wohnung mit Einfahrt 15. Mai zu vermiethen. *
Näh. Prinzessinenstr. 44.

Habe mich in **Düsseldorf, Königsallee 39I, als Frauenarzt** niedergelassen.
Die von Hrn. Dr. von Guérard bisher allein geleitete Privatklinik wird von jetzt an gemeinsam fortgeführt. 5675
Dr. med. Ad. Schulze, Vellinghausen.
Tel. Nr. 656. Spricht 8½—10½ und 3—5. Sonntags 9—10. Privatw. Friedenstr. 25. Wochentags 5—6. Tel. Nr. 1457.

Aufgepaßt.

Echte
Oesterreicher

Virginier-Zigarren
beste Qualität,
per St. 9 Pfg., 10 St. 85 Pfg.
Große Auswahl in
Bremer, Hamb. Zigarren
in jeder Preislage.
Spezialität in feinen 4-, 5-, 6-, u. 7-Pfg.-Zigarren.
Engros-Preise von 10 St. an.
Aug. Heinz
20 Karlsplatz 20.

Mein Institut für
Massagekuren,
schwed. Heil- und orthopädische Gymnastik
wird **Mitte Oktober eröffnet** werden.
Behandlung auch außer dem Hause und Krefelds Umgebung.
Mella Nycander
aus Schweden.

Katholisches
Vereins-Theater.

Eine Sammlung 65 zugkräftiger Theaterstücke von Verfassern geistl. und weltl Standes. Kein Genre, ausser dem langweiligen, blieb unberücksichtigt. Vielerseits, insbesondere von dem hochw. Generalpräses der kath. Gesellenvereine u päpstlichen Geheimkämmerer, Herrn Domkapitular Schäffer in Köln, empfohlen. Bezugspreis ist mögl. niedrig gestellt. Katalog auf Wunsch gratis. 5694
Verlag von **J. Hoffmann, Honnef a. Rhein,**
(früher Duisburg).

19 Medaillen.



L'estomac
schafft Kraft und Stärke, regt den Magen an, macht Appetit und befördert die Verdauung.

19 Medaillen.

Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Weinwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



„Maggi zum Würzen" leistet in jeder Küche bessere Dienste als Liebig'scher Fleischextrakt.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8808 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Montags und Abends), Samstags 3—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftlicher Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwelt". Einzelne Probenummern gratis auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Kompetenzeintheilungspreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Kompetenzeintheilungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 254.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 570. (Sonntags-Nr. 40.) Krefeld, Samstag, den 6. Oktober 1900 (Bruno). (Fünftes Blatt.) 52. Jahrgang.

△ Zur Waarenhausplage.

Als seiner Zeit das Waarenhaussteuergesetz zur Berathung im Landtage stand, da wurde von den Inhabern der Waarenhäuser geklagt und geschrieen, daß man diese Steuer nicht aufbringen könne und gezwungen sein werde, eine große Anzahl von Personen, die bisher eine gesicherte Existenz gehabt hätten, brodlos zu machen. Seit jener Zeit sind nur wenige Monate vergangen und in dieser kurzen Zeit hat das Waarenhauswesen eine Entwicklung angenommen, daß man sich besorgt fragen muß: Wo soll das hinaus?

Das Haus in der Berliner Leipziger Straße mit dem Bienenkorb an seiner Front, einem Bienenkorb, von dem man nicht weiß, ob er die Summe von Arbeit darstellen soll, welche die Anfertiger der in die Waarenhäuser gelangenden Waaren zu niederen Löhnen für das Waarenhaus geleistet haben, oder ob er ein Sinnbild des Waarenhauses selbst sein soll, in das das Publikum ewig unermüdlich ein- und ausfliegt, hat ein Pendant in größerem Format am Ende derselben Straße erhalten, in dem Waarenhause von Tietz. Die Blätter haben über das neue Etablissement in ausgedehntem Maße berichtet. Als dasselbe eröffnet wurde, war man in Berlin gespannt, ob durch den Zulauf zu Tietz der Strom der Menge bei Wertheim eine Abnahme erfahren werde. Die Inhaber des letztgenannten Hauses mußten eine dahin gehende Besorgniß wohl selbst gehegt haben. Denn gleichzeitig wurde mit der Eröffnung des Konkurrenzgeschäftes das in Berlin so sehr beliebte Schild „Herabgesetzte Preise" zum Aushang gebracht. Nach unseren Beobachtungen, die wir inzwischen gemacht, ist ein merklicher Rückgang im Andrange zu den Wertheim'schen Schätzen nicht zu konstatiren. Beide Häuser sind trotz der Nähe, in der sie liegen, stets gefüllt. Berlin hat ja Publikum genug, und wenn Wertheim seinen Vergrößerungsbau vollendet haben wird, so wird es auch hier nicht anders gehen: das Publikum wird zur Stelle sein.

Welche Gefahren für die kleineren und mittleren Geschäfte hierin liegen, ist in der Presse wiederholt dargelegt worden. Aber was kümmert es das Publikum, daß so und so viele Existenzen zu Grunde gehen, wenn es der Meinung lebt, daß es in den Waarenhäusern besser und billiger kauft? Durch den Hinweis auf die Vernichtung anderer Geschäfte wird die Presse niemals einen nachhaltigen Einfluß auf das Publikum und seinen „Schwarm" für das Waarenhaus ausüben, wohl aber kann die Presse dieser ungesunden wirthschaftlichen Entwicklung Eintrag thun, wenn sie wieder und wieder das kauflustige Publikum darüber belehrt, daß es in den Waarenhäusern nicht vortheilhafter kauft als in andern soliden Spezialgeschäften und mögen auch die Preise niedriger lauten als hier. Der Preis ist eben an sich nicht maßgebend, sondern die Güte der Waare.

Es ist ein offenes Geheimniß, daß in den Waarenhäusern gewisse Waaren mit Verlust abgegeben werden. Glaubt das Publikum, daß die Besitzer der Waarenhäuser diesen Verlust ihm zu Liebe auf ihr Konto übernehmen? Nein, was hier zugesetzt wird, muß an andere Waare wieder herausgeschlagen werden, und derjenige Käufer, der jene Lockartikel zu kaufen pflegt, muß bei seinen Einkäufen den Zuschlag tragen für denjenigen Vortheil, den die Käufer minderwerthiger Lockartikel genossen haben. In einem Spezialgeschäft, das derartige Lockartikel nicht kennt, ist der Käufer vor einem solchen Zuschlag sicher. Wie unberechtigt und verkehrt der Glaube des Publikums ist, daß die Besitzer von Waarenhäusern die Waaren nur mit einem geringen Verdienst verkaufen, können wir an einem drastischen Beispiel darthun. Es ist uns ein Fall bekannt, daß eine Damenrobe in einem Waarenhause in einem besonderen Raume als etwas besonders Gutes und Billiges prangte und die Bewunderung des weiblichen Publikums ob des geringen Preises von 75 M. hervorrief. Und wie hoch war der Einkaufspreis? Von dem Fabrikanten war dieselbe Robe anderweit verkauft worden zu dem Engros-Preise von 25 M. Da nun die Fabrikanten den Waarenhäusern noch zu ermäßigten Preisen liefern, so hatte das betreffende Waarenhaus für sich einen Gewinn von mehr als 50 M. an einem Gegenstand berechnet, der 75 M. kostete. Das ist der geringe Gewinn der Waarenhäuser, der dem Publikum die Waaren so billig erscheinen läßt.

Man sollte meinen, das Publikum könne sich an den Fingern abzählen, daß ein Geschäft einen Theil seiner Waaren nicht unter dem Einkaufspreis und den übrigen Theil nur mit einem kleinen Gewinn abgeben kann. Entweder taugt die Waare nichts, so daß selbst der niedere Preis noch zu hoch ist, oder aber man wird bei soliden Waaren übervortheilt. Wir glauben nicht, daß das Waarenhausgesetz die Entwickelung des Waarenhauswesens erheblich hemmen wird; eine Aenderung wird erst dann eintreten, wenn das Publikum sich der Einsicht erschlossen hat, daß es seinen Vortheil besser wahrt, wenn es in den Spezialgeschäften kauft, als wenn es seine Einkäufe im Waarenhause besorgt. Dieser Einsicht Bahn zu brechen, muß das unablässige Bestreben der Presse sein, welche die Interessen der kleineren und mittleren Geschäfte sowie des Publikums wahren will.

Deutschland.

: **Berlin**, 5. Okt. Es wird offiziös bestätigt, daß das Kaiserpaar am Montag, den 15. d. Mts., der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Hildesheim beiwohnen wird. — Der „Reichsanz." schreibt: Der Kaiser hat gestern früh Nominten verlassen und in Marienburg und Danzig die Reise nach Hubertusstock unterbrochen. In Marienburg besichtigte der Kaiser den Fortgang der Wiederherstellungsarbeiten am Ordensschloß, sowie den durch Brand zerstörten Stadttheil und nahm hierbei die Danksagung des Bürgermeisters und des Stadtverordnetenvorstehers für die der Bürgerschaft gewährte Baubeihülfe entgegen. Während der Fahrt von Marienburg nach Danzig hörte der Kaiser den Vortrag des Oberbürgermeisters von Danzig, Delbrück, über die jetzige Entwickelung dieser Stadt, und empfing gelegentlich des Besuches bei dem Offizierkorps des 1. Leibhusaren-Regiments in Langfuhr den Prinzen Heinrich von Preußen zur persönlichen Meldung als Chef des 1. Geschwaders. — Heute traf der Kaiser um 9½ Uhr Vormittags auf dem Bahnhofe Eberswalde mit der Kaiserin zusammen und setzte mit derselben gemeinsam die Reise nach Hubertusstock fort. —

Der Königliche Hof hat heute für den verstorbenen Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar die Trauer auf 5 Tage angelegt. — Der „Reichsanz." meldet, die Verleihung des Charakters als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe II. Klasse an den Senatspräsidenten Hanow beim Oberlandesgericht in Hagen, sowie die Landgerichtspräsidenten Klein in Bonn und Weye in Aachen.

* **Im Marineetat für 1901** werden, wie der „Voss. Ztg." aus Kiel geschrieben wird, größere Forderungen für die Erweiterung der kaiserlichen Werft in Gaarden und für die Anlage von Torpedoanlagen in der Wiker Bucht zu erwarten sein. Je werthvoller jeder Meter Oberfläche am Kieler Hafen innerhalb der Linie Holtenau-Diedrichsdorf wird, desto mehr wird die Marineverwaltung bemüht sein, sich das Ufergelände, das allein noch zur Verfügung steht, von der östlichen Werftgrenze bis zur Mündung der Swentine zu sichern. Zunächst wird es sich um die Strandpartien des Fischerdorfes Ellerbeck handeln. Auf der westlichen Seite ist die kaiserliche Werft durch die Germaniawerft fest begrenzt, nachdem zur Anlage der großen Trockendocks das erforderliche Gebiet von Privaten angekauft worden ist. Hier ist allerdings noch Raum für die Anlage eines dritten großen Trockendocks vorhanden, und gerüchtweise verlautet schon, daß der Ausbau in nächster Zeit beabsichtigt sei. Das Gerücht ist aber verfrüht; jedenfalls dürften im neuen Etat Mittel für ein drittes Trockendock nicht gefordert werden.

* **Die Kaiserin und die Berliner Stadtverwaltung.** Da der Geburtstag der Kaiserin bevorsteht, hat sich die Berliner Stadtverordnetenversammlung gestern in geheimer Sitzung mit der Frage der Absendung einer Glückwunschadresse an die Kaiserin beschäftigt. Wie noch in allgemeiner Erinnerung ist, ist im vorigen Jahre als Antwort auf die Glückwunschadresse der Stadtverordneten jenes vielbesprochene Schreiben des Oberhofmeisters der Kaiserin Frhrn. v. Mirbach eingetroffen, worin derselbe die Stadtverordnetenversammlung tadelte, weil sie zu wenig Neigung zeige, für Kirchenbauten Geld zu bewilligen. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun beschlossen, von einer Glückwunschadresse an die Kaiserin abzusehen. Die Berliner Blätter führen wohl nicht mit Unrecht diesen Beschluß auf das Schreiben des Frhrn. v. Mirbach zurück. Dieser Beschluß wird nicht geringes Aufsehen erregen.

* **Der vielgeschmähte Neunuhrladenschluß** ist doch nicht so schlimm, wie man es darzustellen beliebt, denn sonst könnte man es nicht begreifen, daß ein Gewerbe, welches von demselben ausgenommen war, freiwillig sich zum Neunuhrladenschluß entschlossen hat. Bekanntlich sind die Barbiere und Friseure von der jüngsten Gewerbenovelle nicht betroffen. Wie die Blätter melden, beabsichtigen nun die Berliner Barbiere und Friseure den freiwilligen Neunuhrladenschluß einzuführen. Bereits haben in den verschiedenen Bezirken Versammlungen stattgefunden, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Gestern haben sich die Barbiere und Friseure der Friedrichstadt einstimmig für den freiwilligen Neunuhrladenschluß ausgesprochen und ihren Beschluß dem Innungsvorstande unterbreitet.

* **Zur Zuckerprämienfrage.** Bekanntlich besteht seit langem der fromme Wunsch, daß durch eine internationale Vereinbarung die Zuckerprämie abgeschafft werde, und ist ein derartiger Versuch seiner Zeit in Brüssel gescheitert. Kürzlich brachte nun die „Magd. Ztg." die Mittheilung, daß in den nächsten Tagen in Paris neue Besprechungen über die Zuckerprämienfrage zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Frankreichs stattfinden würden. In der „Nordd. Allg. Ztg." wird diese Ankündigung bestätigt. Sie fügt hinzu, daß die Anregung zu der Besprechung von Frankreich ausgegangen sei. „Die deutschen Bevollmächtigten, schreibt das offiziöse Blatt, begaben sich zunächst ohne bestimmte Instruktionen nach Paris. Von dem Ausgang der vorläufigen Besprechungen in Paris wird es abhängen, ob die Brüsseler Konferenz eine Fortsetzung erhält. Die Wiedereinberufung der Konferenz wird in der Hauptsache davon abhängen, ob Frankreich jetzt in der Prämienfrage seine Zugeständnisse so erweitert, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung über die Beseitigung der Ausfuhrvergütungen unter den Zuckerländern erwartet werden darf." Da die deutschen Bevollmächtigten ohne Instruktion reisen, wird man von der Vorbesprechung ein definitives Resultat wohl nicht erwarten dürfen.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Steueraufseher a. D. Baitgen zu Uerdingen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Gerichtszeitung.

† **Duisburg**, 6. Okt. Im Juli 1899 hatten Mannschaften des Deutzer Pionierbataillons Nr. 7 bei Wesel eine mehrmöthige Pontonierübung abzuhalten, die am 27. Juli beendigt wurde. Die dritte und vierte Kompagnie hatten den Auftrag erhalten, das gesammte Brückenmaterial auf einem Schleppzug rheinaufwärts zurückzubringen. Von der dritten Kompagnie waren der Feldwebel Stallmann, der Gefreite Oberem und der Pionier Friedrich Schöler, letzterer aus Duisburg-Hochfeld gebürtig, an dem genannten Tage vorausgeschickt worden, um in Düsseldorf die Unterbringung der Mannschaften in einer dortigen Kaserne vorzubereiten und einen passenden Landungsplatz für den Schleppzug auszusuchen. Nachdem sie sich ihres Auftrages entledigt hatten, fuhren sie in einem in Düsseldorf entliehenen Nachen stromaufwärts bis oberhalb Kaiserswerth. Hier begegnete dem Nachen ein größeres Fahrzeug, das nach den Angaben des Feldwebels und des Gefreiten von diesen für den Pionierschleppzug gehalten wurde, in Wirklichkeit aber ein mit zwei Anhängekähnen versehener, von dem holländischen Kapitän de Bot geführter Schraubendampfer war. Der Nachen steuerte auf den Dampfer zu. Nach ihrer Angabe merkten Stallmann und Oberem erst, als sie etwa noch 100 Meter entfernt waren, ihren Irrthum und suchten von dem Dampfer abzukommen. Das gelang zunächst nicht, weil nach den Bekundungen Stallmanns und Oberems die Schraube den Nachen angezogen habe, dem Schöler das eine Ruder aus dem Dollen gebrungen sei, und, nachdem der Dampfer seine Richtung geändert hatte, Schöler die Fassung verloren und dem Befehle des Feldwebels, weiter zu rudern, keine Folge gegeben habe. Nachdem der Nachen wiederholt gegen den Dampfer angestoßen und dann hinter den letzteren an die den Dampfer mit dem ersten Schleppkahn verbindenden Seile getrieben war, gerieth der Pionier über Bord, weil er, nach den Angaben des Feldwebels und des Gefreiten, das Schleppseil ergriffen habe und von diesem ins Wasser gezogen worden sei. Schöler fand seinen Tod in den Wellen. Im Publikum und in der Presse wurde damals bezweifelt, daß der Vorfall sich so abgespielt habe, wie ihn der Feldwebel und der Gefreite dargestellt hatten. Indessen schob sich das Militärgericht, das sich mit der Untersuchung des Falles zu beschäftigen hatte, den Bekundungen der Beiden an. Es kam zu dem Ergebniß, daß der Tod des Pioniers Schöler dem Feldwebel Stallmann nicht zur Schuld zuzurechnen sei, dieser vielmehr im vollen Maße seiner Pflicht genügt und alle Maßregeln ergriffen habe, welche möglich gewesen seien, um den Pionier Schöler zu retten. Dieses Untersuchungsergebniß wurde in einem am 21. August 1899 in der „Duisburger Volkszeitung" veröffentlichten längeren Artikel bemängelt. Der Artikel rügte namentlich, daß die militärgerichtliche Untersuchung nicht umfassend genug gewesen und daß nicht geprüft worden sei, ob der Feldwebel sich nicht dadurch einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe, daß er entgegen der Bestimmung der Stromschiffahrtsverordnung ohne Licht gefahren sei und anzulegen versucht habe. Auch wurde das Verhalten des Feldwebels nach geschehenem Unfall am Lande (das Ableugnen des dritten Mannes rc.) kritisirt und die Glaubwürdigkeit des Feldwebels und des Gefreiten angezweifelt. (Gemerkt sei hier, daß die Düsseldorfer Strafkammer bereits am 20. November 1899 in einer Beleidigungsklage des Feldwebels Stallmann gegen den Redakteur der „Düsseld. Neuest Nachr." feststellte, daß das Verhalten des Feldwebels nicht als ein ordnungsmäßiges angesehen werden könne, es sei nicht richtig gewesen, die Parole auszugeben, den Zivilisten gegenüber den Vorgang zu verschweigen, zumal, da es sich um ein Menschenleben gehandelt habe.) Auf Grund des Artikels in der „Duisburger Volksztg." vom 24. August v. J. stellte der General der Infanterie und Gouverneur von Mainz, v. Wilczek, Strafantrag gegen den Redakteur der „Duisb. Volksztg" wegen Beleidigung der Mitglieder des königl. Gouvernementsgerichts. Die Verhandlung der vielbesprochenen Angelegenheit wird am nächsten Dienstag, den 9. Oktober, Morgens 10 Uhr, vor der Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts stattfinden. Es sind außer den bereits kommissarisch vernommenen Offizieren 15 Zeugen geladen.

W Düsseldorf, 5. Okt. Strafkammer. Die Ehefrau K. hat ihrer Nachbarin in Hackingen 30 M gestohlen. Sie wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — 3 Monate Gefängniß erhielt der Fabrikarbeiter Leonhard H., weil er aus einer Fabrik zwei eiserne Säulen gestohlen hat. — Fabrikarbeiter Ernst K. aus Düsseldorf wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er Kleider und Taschenuhren gestohlen hat. — Der Schneidergeselle Johann H. aus Neuß hat in Düsseldorf einen Anzug gestohlen, er muß den Diebstahl mit 15 Monaten Gefängniß büßen. — Vier Burschen, 15—17 Jahre alt, zu Düsseldorf haben Nachts aus den Trinkhallen verschiedene Gegenstände gestohlen. Das Gericht verurtheilte Mathias K., Joseph K., Peter B. und Joseph Sch. zu je 4 Monaten Gefängniß. — Der Fabrikarbeiter Leonhard K. zu Düsseldorf

Vermischtes.

* **Fährt der Mensch ins Morgenland . . .**

Fährt der Mensch ins Morgenland,
China zu besiegen,
Muß er Sachen allerhand
Auf die Reise kriegen.
Soll er mit Erfolg und Schneid
Arge Frevel rächen,
Darf's ihm an Bequemlichkeit
Nirgends je gebrechen!
Nöthig ist zu süßer Rast
Für den Herrn Strategen,
Darum erstens ein Palast,
Den man kann zerlegen,
Gaukpagen nimmt er mit,
Stücker Dreie oder
Viere, lästig ist der Ritt,
Sitzen ist kommoder!
Sehr erquickend sind für ihn
Transportable Bäder
Und getrieben durch Benzin,
Flinke Motorräder.
Wenn er musikalisch fühlt,
Brauchet er Klaviere,
Eine Eismaschine kühlt'
Weine, Bowlen, Biere.
Ausstaffirt die Küche sei
Bis zum letzten Teller,
Und komplett die Bütterei
Und komplett der Keller.
Ein Billard wohl nöthig ist,
Dran sich zu ergötzen,
Und ein Spieltisch, sich zum Whist
Und zum Skat zu setzen.
Eine Hauskapelle, um
Recht sich zu erbauen,
Kanzel und Harmonium
Seien drin zu schauen.
Ferner für elektrisch Licht
Braucht's Lokomobile.
Netz und Racket's fehlen nicht,
Falls man Tennis spiele.
Ferner ein Orchestrion;
Kann er Nachts nicht schlafen,
Spielt er mit dem Grammophon
Und dem Phonographen.
Wenn ihn lange Weile plagt,
Jagd er auch dahinten,
Hunde braucht er für die Jagd
Jäger, Treiber, Flinten.
Boote auf dem Hantekian,
Sportgerecht zu segeln,
Fünfundzwanzig Meter lang
Eine Bahn zum Kegeln.
Gegen die Melancholie
Braucht der Feldherr ferner
Eine Bildergallerie,
Knackfuß drinn und Werner!
Nöthig ist ihm auch per se,
Wie der Stiel dem Hammer,
Photograph und Atelier
Sammt der Dunkelkammer,
Jede Größe und Heldenthat,
Die da kann passiren,
Soll ein Aufzug-Apparat
Dauerhaft fixiren.
Und im Wachen und im Schlaf
Zeigt uns ohne Mangel
Ihn daheim der „Biograph"
Dann im Tingeltangel.
Auch ein Schlachtenmaler soll
Fehlen ihm mit Nichten,
Kommandirt ward Herr Kocholl,
Kostak macht Gesichten!
Nöthig hat er ganz enorm
Auch in jenen Landern
Schneider, die die Uniform
Immer wieder ändern.
Denn, so oft er Prinz Tuan
Eines aufgemessen,
Kriegt er einen Klunker dran
Oder neue Tressen.
Auch eine coffre-fort empfiehlt
Sich dem Marschall dorten,
Daß ihm kein Chinese stiehlt
Seine schönen Orden.
Wenn er krank mal liegt zu Bett,
Was ja auch passiret
Findet er ein Bettklosett,
Klein und patentiret.
Alles dieses hat der Held
Nöthig, das ergibt sich,
So zog Moltke auch ins Feld
Achtzehnhundertsiebzig.

* Tagebuchblätter des Grafen Waldersee, die der Generalfeldmarschall an Bord der „Sachsen" während der Ueberfahrt nach Ostasien verfaßt hat, veröffentlicht die „Tägl. Rundschau". Unterm 31. August schreibt Graf Waldersee nach der Ankunft vor Aden: „Der gestrige Tag war für die „Sachsen" doch noch schlimmer gewesen, als ich dachte. Ein so großes Schiff ist in seinen Einzelheiten nicht so leicht zu übersehen. Wir haben in Summa 16 Fälle von Hitzschlag gehabt. Gerathen verheerend würde die Hitze gewirkt haben, wenn wir Deutsche als Heizer gehabt hätten. Es sind in deren Raum bis zu 70 Grad Celsius gewesen. An den Chinesen und Singalesen, die den Dienst als Heizer und Kohlenzieher ausschließlich versehen, sind stets diese Hitzegrade spurlos vorübergegangen." In Aden nahm Graf Waldersee die Einladung zu einem Frühstück beim englischen Gouverneur an. Die Wohnung des Gouverneurs „liegt hoch und nach drei Seiten frei und empfing uns mit einer angenehmen kühlen Temperatur, die innern Mauern des Gebäudes, wohl drei Viertel Meter dick, waren mit einer Art großer Säulenhalle umgeben, deren äußere Wände aus dünnen Holzmatten bestanden. Vor diesen hingen Bastmatten und Vorhänge, wodurch der Zutritt warmer Luft verhindert wurde. Auf einer niedrigen Mauer saßen Schaaren von Milanen, einer Art Geier, die auch im Hafen die Schiffe umflogen. Sie werden nicht geschossen, weil sie sich in Straßenreinigung sehr nützlich machen und leben im Hofe des Gouverneurs friedlich mit Tauben zusammen." Unterm Sedantag schreibt Graf Waldersee: „Vormittag um 10 Uhr war Gottesdienst. Er wurde etwas gestört, indem die Stimme des Predigers manchmal vom Wind und dem durch die Wellen erzeugten Lärm übertönt wurde." Unterm 5. September heißt es: „Vier Tage lang auf dem Ozean, ohne auch nur einen Augenblick Land und ohne auch nur einmal ein Schiff zu sehen — habe doch Verlangen danach."

* Für die Kinderwelt Kominkens hatte am Montag Nachmittag 3 Uhr der Kaiser ein großes Kaffeetrinken veranstaltet, wobei natürlich auch der Kuchen nicht fehlte. Selbst die kleinsten der Kleinen fehlten bei dieser festlichen Veranstaltung nicht, wenn sie auch nur auf dem Arme der Mutter daran theilnehmen konnten. Im dortigen Kinderheim wurde auf langen, mit weißem Linnen gedeckten Tafeln die kaiserliche Gabe kredenzt. Als das Fest seinen Anfang genommen hatte, erschien auch der Kaiser im Heim. Verschiedentlich griff er jedoch zur Kaffeekanne und bediente die Kleinen. Fast mit jedem Kind sprach der Kaiser und sobald eine Antwort in der echten deren ostpreußischen Weise fiel, lachte er herzlich auf, streichelte den Kleinen die Wangen und die Haare aus der Stirn und sprach ihnen zum tapferen Zulangen zu. Der Kaiser ließ sich ebenfalls eine Tasse Kaffee reichen und aß dazu ein Stückchen Kuchen. Kurz vor dem Fortgang des Monarchen trat noch ein kleines Mädchen vor und brachte mit den Worten: „Danke schön, Herr Kaiser!" dem Monarchen seinen Dank für die gewährte Freude dar. — Der Stil, in dem diese Begebenheit in gewissen Blättern erzählt wird, ist jedenfalls süßer, als der Kuchen, den die Kinder aßen.

* Ein Tizian in einer Matrosenwohnung. Signor Cantalamessa, der Direktor des Museums in Venedig, hat nach einem Londoner Blatte soeben eine wunderbare Entdeckung und einen prächtigen Kauf gemacht. Als er zufällig in die Wohnung eines Matrosen in Venedig kam, bemerkte er an der Wand zwei alte Gemälde, von denen er den Eindruck hatte, daß sie der Zeit der italienischen Renaissance angehörten. Er bot dem Matrosen 80 M. für die beiden Bilder, und dieser war sehr froh über den Verkauf der alten Bilder. Als Cantalamessa dann die Bilder mit nach Hause genommen und gereinigt hatte, fand er, daß das eine, das eine heilige Familie darstellte, ein schönes Beispiel der Kunst Tizians und das andere ein Bassano war. Die beiden Bilder sind viele Tausende werth.

* Der Leichentransport durch die Luft. In Linz an der Donau ist vor einigen Tagen die Pfarrthürmersgattin Frau Anna Reiß in ihrer Wohnung auf dem Thurme gestorben. Die zur Behausung des Thürmers führende Wendeltreppe ist so enge, daß die Leiche unmöglich über dieselbe herabgefördert werden konnte. Es blieb deshalb nichts Anderes übrig, als den Leichentransport an der Außenseite des Thurmes mittels Seile zu bewerkstelligen. Das war mit großen Schwierigkeiten und mit Gefahren verbunden. An der oberen Etage des Thurmes, in schwindelnder Höhe, mußte ein Holzgerüst aufgeschlagen werden. Man zog den leeren Sarg mittels Drahtseil empor und schob ihn von dem Gerüste aus in die Wohnung des Thurmwächters. Dann brachte man den Sarg, in dem die Leiche der Frau gebettet worden war, wieder auf das Holzgerüst und ließ ihn von der Höhe hinab. Dieser Transport mußte mit größter Vorsicht ausgeführt werden und es dauerte länger als eine Stunde, bis das Gehäuse des Todes auf dem Erdboden anlangte. Eine nach Hunderten zählende Menge hatte sich angesammelt und den Leichentransport neugierig verfolgt. Die Leichenbestattungs-Anstalt hatte erklärt, keine Verantwortung für einen etwaigen Unfall übernehmen zu können; die Herabbeförderung der Leiche wurde von städtischen Arbeitern bewerkstelligt. An dem Sarge waren lange Seile angebracht, mittels welcher unterstehende Arbeiter ein Anprallen desselben an die Thurmmauer verhinderten.

* Hamburg, 5. Okt. Die „Hamburgische Börsenhalle" schreibt: Auf die Meldung einiger Berliner Blätter, auf der letzten Reise des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich" seien 4 Seeleute über Bord gespült worden und ertrunken, theilt uns die „Hamburg-Amerika-Linie" Folgendes mit: Kapitän Bauer vom Dampfer „Kaiser Friedrich" berichtet aus New-York unter dem 21. September: Am 17. September erlitten mehrere Leute der Besatzung, als sie beschäftigt waren, Schutzvorrichtungen auf dem Promenadendeck festzumachen, durch eine überkommende See erhebliche Verletzungen. Der Matrose Horst brach mehrere Rippen, der Leichtmatrose Bolze erlitt einen Schenkelbruch und einen Armbruch; der zweite Bootsmann Schmidt wurde nicht unerheblich am Kopf verletzt; der Kochsmaat Künstein erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Schwerverletzten wurden dem Hospital in Hoboken überwiesen.

* London, 5. Okt. Heute früh brach in der Welbeck-Abtei im Schlosse des Herzogs von Portland Feuer aus. Die oberen Zimmer des sogenannten Oxford-Flügels, etwa 30, wurden gänzlich zerstört, die unteren bedeutend beschädigt. Um 8 Uhr Morgens war das Feuer bewältigt. Der Schaden wird auf 100,000 Pfund Sterling geschätzt.

1074

hat am 13. August bei einem Streite dem Nordmacher Engelbert H. drei Messerstiche versetzt. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 18 Monaten Gefängniß. — Wegen Entwendung eines Pferdes von einer Weide bei Mörsenbroich wurde Tagelöhner August H. aus Torfbruch zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **St. Johann a. d. Saar**, 5. Okt. Das Schwurgericht in Saarbrücken verurtheilte laut „Köln. Ztg." den evangelischen Pfarrer Pieper von Gloerdberg wegen fünfzehn Jahre lang fortgesetzter ganz bedeutender Unterschlagungen im Amte und gewinnsüchtiger Fälschung öffentlicher Urkunden zu fünf Jahren Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer.

△ **Dortmund**, 5. Okt. Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den 62 Jahre alten Bergmann Heinrich Büthen vom Schnee bei Rüdinghausen, der angeklagt war in der Nacht zum 26. April d. J. seinen Schwiegersohn, den etwa 40 Jahre alten Bergmann Robert Heinz im Schlafe überfallen und durch einen Beilhieb mit Ueberlegung getödtet zu haben. Die in einem Hause wohnenden Leute hatten des öfteren Streit, so auch am Abend des 25. April, wobei sie gegenseitig mit Messern auf einander losgingen. Schließlich trennten Nachbarsleute die Streitenden und schlossen den alten Mann in sein Zimmer ein, damit er mit seinem Schwiegersohne nicht mehr zusammenkomme. In der Morgenstunde ist der alte Mann nun durch das Fenster gestiegen, schlich sich an die Wohnung seines Schwiegersohnes, dessen Frau sich während der Nacht außerhalb des Hauses ein Unterkommen verschafft hatte, und tödtete diesen mit einem wuchtigen Beilhieb mitten ins Herz. Obschon der Angeklagte leugnete, die That nicht mit voller Ueberlegung ausgeführt zu haben, waren die Verdachtsmomente dennoch so gravirend, daß an dem wohlüberlegten Mord nicht zu zweifeln war. Die Geschworenen bejahten daher auch die Schuldfrage im Sinne der Anklage, worauf der Gerichtshof über den Angeklagten gemäß dem Wahrspruche der Geschworenen die Todesstrafe verhängte, auch auf 10 Jahre Ehrverlust erkannte.

* **Leipzig**, 5. Okt. Die Strafkammer verurtheilte die beiden internationalen Juwelendiebe Williams und Harkins aus London, die am 5. Mai im Holtenbürschen Geschäft zu Leipzig Brillanten im Werthe von 6000 M. gestohlen und ähnliche Diebstähle in Antwerpen, Köln und Frankfurt a. M. verübt hatten, zu 5 bezw. fünf Jahren Zuchthaus und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld**, 6. Okt. Die nächste Feldbriefpost nach China geht von Berlin am Freitag, den 12. Oktober, über Brindisi mit einem englischen Dampfer bis Shanghai, von da mit der Rhederei Jebsen. Sie trifft in Hongkong am 11. November, in Shanghai am 16. November, in Tsingtau am 20. November ein. Briefe und Karten, welche den Anschluß erreichen sollen, sind so zeitig zur Post zu geben, daß sie bis spätestens Freitag um 10 Uhr dem Marine-Postbureau vorliegen.

[ ] **Lank**, 5. Okt. Auf der großen Gartenbau-Ausstellung in Cleve am 4. Oktober erhielt die Firma A. Kauert von hier für Waschinen und Geräthe die höchste Auszeichnung, den 1. Preis.

[ ] **Viersen**, 5. Okt. Die hiesige Bäcker-Innung wird am Sonntag, 14. Oktober, gelegentlich der Feier ihres 25. Stiftungsfestes gleichzeitig das Fest der Weihe einer neuen Fahne begehen. Dieselbe hat an die anderen hiesigen Gewerke Einladungen gerichtet zwecks Theilnahme an dem zu veranstaltenden historischen Handwerkerzug. Alle Eingeladenen haben ihre Betheiligung in bereitwilligster Weise zugesagt. Wie man hört, werden in den Kreisen der einzelnen Handwerksverbände umfassende Vorbereitungen getroffen, so daß voraussichtlich etwas Gediegenes zu Stande kommt. An die Innungen der Abtheilung Gladbach der Handwerkerkammer Düsseldorf sind Einladungen zur Theilnahme an dem Feste ergangen.

◯ **Goch**, 5. Okt. Mit Ablauf dieses Jahres scheiden aus der Stadtverordneten-Versammlung in Folge Ablaufs der Wahlzeit folgende Herren aus: A. van den Bosch und G. Janssen (gewählt von der 3. Abtheilung), Th. Janssen und Frz. Hoelmans (gewählt von der 2. Abtheilung), R. Gudden und O. Eufelmann (gewählt von der 1. Abtheilung). Außerdem haben Ersatzwahlen stattzufinden für die verstorbenen Herren Stadtverordneten P. G. Hendrick (gewählt von der 1. Abtheilung) und G. Tervooren (gewählt von der 2. Abtheilung) sowie für den verzogenen Herrn Stadtverordneten J. Theberath (gewählt von der 3. Abtheilung). Jede Abtheilung hat hiernach 3 Stadtverordnete zu wählen.

≈ **Oberhausen**, 5. Okt. Es verlautet, daß die Gutehoffnungshütte gegen 1000 Arbeiter entlasse. Wie uns mitgetheilt wird, sucht die Hütte die gegenwärtige Flaue durch Einlegung von Feierschichten zu überwinden. Allerdings, wenn die Lage so auf die Dauer bleibt, werden Entlassungen vorgenommen werden müssen, wenn auch nicht in dem obigen Maßstab.

* **Düsseldorf**, 4. Okt. In Folge der in den letzten Tagen hier vorgekommenen Unfälle durch die elektrischen Straßen- und Kleinbahnen hat Regierungspräsident v. Holleufer eine Konferenz mit den betheiligten Eisenbahn- und Straßenbahn-Direktionen anberaumt. Es soll über Maßnahmen zum besseren Schutze des Publikums und zur Sicherung des Verkehrs berathen werden.

* **Elberfeld**, 4. Okt. Am Tage des Besuchs des Kaiserpaares wird auch den Armen der Stadt eine Freude bereitet. Die in den städtischen Anstalten untergebrachten Armen werden festlich bewirthet. Von den Außenarmen erhält jeder Einzelstehende und jedes Familienhaupt eine Festgabe von 3 M., die bei dem Manne lebende Ehefrau 1 M., jeder weitere Familienangehörige 50 Pfg. Auch für die Zöglinge des städtischen Waisenhauses und der Anstalt für verlassene Kinder wird eine Festspeisung veranstaltet.

= **Köln**, 5. Okt. Der Rheinische Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens in Düsseldorf veranstaltet in den Tagen vom 15. bis 20. Oktober hier eine Versammlung rheinischer Bauvereine. Bei Gelegenheit dieser Versammlung soll eine Besichtigung der Arbeiterhäuser in Ehrenfeld, Nippes und Sülz stattfinden.

* **Düren**, 5. Okt. Sämmtliche hiesigen Zeitungsverleger haben mit Rücksicht auf den so enorm gestiegenen Papierpreis und den mit Januar in Kraft tretenden erhöhten Postzeitungstarif, mit dem 1. Oktober das Abonnementsgeld um 40 bis 50 Prozent erhöht und den Rabattsatz für Anzeigen bedeutend ermäßigt.

* **Mechernich**, 5. Okt. Ueber das Unglück im Tagebau Kallmuther Berg berichtet die „Mechernicher Ztg.": Die sieben verunglückten Bergleute waren beim Abraum des Deckgebirges über den Knottensandsteinschichten beschäftigt. Dieses Deckgebirge besteht hier ausschließlich aus Konglomerat, dessen Geschiebestücke zuweilen Kopfgröße haben. In dem Konglomerat setzen mehrfach Bleierzschnüre durch, zuweilen besteht auch das Bindemittel zwischen den einzelnen Gerölstücken aus Bleiglanz oder mit Bleiglanz stark durchsetzem Sandstein. Auf diesen Bleierzadern haben schon die Alten, vielleicht schon die Römer, Bergbau getrieben; das Deckgebirge ist daher von Strecken uhm. der Alten durchörtert, die die Erzadern aufgesucht und abgebaut haben. Eine derartige Strecke war gerade am nördlichen Arbeitsstoße im Tagebau beim Abraum des Deckgebirges freigelegt worden. Die freigelegte Oeffnung hatte an der Mündung nach dem Arbeitsstoße zu eine Höhe von etwa 1 bis 1,5m. Während der Nacht wurde an dieser Stelle nicht gearbeitet. Als die Bergleute am Morgen des 3. Oktober vor Beginn der Frühschicht gemeinsam das Morgengebet verrichtet hatten und verlesen waren, begaben sie sich zur Arbeitsstelle. Wegen des zu dieser Zeit niedergehenden starken Regens konnten die auf dem obern Stoße beim vorbezeichneten Abraum angelegten Bergleute nicht sofort mit der Arbeit beginnen, sondern suchten Schutz gegen den Regen unter der Oeffnung des vorerwähnten alten Baues. Sie konnten sich kaum 5 bis 10 Minuten an dieser Stelle befunden haben, als sich plötzlich aus dem Hangenden ein schwerer Felsblock löste und sämmtliche Bergleute unter sich begrub. Durch das Getöse des abfallenden Gesteins und verzweifelte Hülferufe wurden die auf der unteren Strosse beschäftigten Bergleute aufmerksam gemacht und eilten sofort zur Unglücksstelle. Einer der Verschütteten konnte alsbald befreit werden; er war zwar vor Schreck sprachlos, hatte aber, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, keine Verletzungen erlitten. Die übrigen 7 Bergleute dagegen lagen unter einem festen Felsblock von etwa 5000 kg Gewicht begraben. Leider mußte gleich festgestellt werden, daß von diesen Unglücklichen nur noch einer lebte, während die sechs übrigen einen schneller Tod erlitt hatte. Die Beamten sowie Hülfs- und Rettungsmannschaften waren schnell zur Stelle. Nach wenigen Stunden waren sämmtliche Leichen geborgen, und der Schwerverletzte ins Krankenhaus übergeführt. Der Thatbestand wurde noch am Vormittage durch den Bergrevierbeamten Bergmeister Schäfer von Gusskirchen festgestellt; am Nachmittage fand sich auch der Dezernent des königlichen Oberbergamtes in Bonn, Oberbergrath Dr. Rose, an der Unglücksstelle ein. Ein grausamer gemeinsamer Tod hat sechs blühende Menschenleben dahingerafft und viele Familien in tiefe Trauer versetzt. Ganz Mechernich und die Ortschaften, in denen die Verunglückten leiten, stehen unter dem Eindruck dieses furchtbaren Unglücks, das durch Menschenhand nicht abgewandt werden konnte. Von den sechs Getödteten waren fünf verheirathet, der sechste hinterläßt 7 Kinder.

* **Bingen**, 4. Okt. Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande mehren sich die Schiffsunfälle, namentlich durch Auffahren auf Sand. Kein Tag vergeht, an dem nicht ein oder mehrere Kähne auf der Strecke Bingen-Mainz auf Grund gerathen und erst nach langen Bemühungen wieder flottgemacht werden können. In St. Goar-Gaub lagern förmliche Schiffs-Flottillen, die leichtern müssen; auch in Bingen ist dieses Geschäft flott im Gange. Bei dem erschwerten Wassertransport nimmt der Eisenbahn-Güterverkehr mehr zu, da die Rhedereien von ihren Konnossementsbedingungen enthunden sind; die meisten Gesellschaften erheben auch Frachtzulage.

Kirchliches.

† **Linz**, 5. Okt. Ohne Zweifel werden bei Gelegenheit der halbjährlichen Versammlung der Bruderschaft vom guten Tode wieder viele Auswärtige unsere Pfarrkirche besuchen. Diese Besucher werden nicht wenig überrascht sein, denn unser Gotteshaus hat eine neue Zierde erhalten. Es ist zwar nur ein Ständer, der zur Aufnahme von Votivkerzen bestimmt ist, aber derselbe verdient mit Recht ein Meisterwerk der Schmiedekunst genannt zu werden. Er scheint für Jahrhunderte berechnet zu sein und schließt sich doch auf's Engste dem Stil der Kirche an. Ja, noch mehr! Er verkündet dem Beschauer nicht nur sofort den Zweck, sondern auch den Geist, mit dem man hinzutreten soll und ist doch in Allem geschmackvoll und gefällig. Man sieht hier, was der Kunst-Handwerker zu leisten im Stande ist, wenn er mit Begeisterung sein Handwerk übt.

Zur Handwerkerfrage.

* **Düsseldorf**, 4. Okt. Bezüglich der Einberufung eines Deutschen Handwerkskammertages war es zwischen den rheinisch-westfälischen Handwerkskammern und der Lübecker Gewerbekammer zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen. Letztere Kammer, als derzeitiger Vorort des Deutschen Gewerbekammertages, hatte nämlich schon zu Anfang dieses Jahres beschlossen, nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Handwerkskammern einen Deutschen Gewerbe- und Handwerkskammertag und zwar für den 27. und 28. September nach Lübeck einzuberufen. In einer gemeinsamen Sitzung der rheinisch-westfälischen Handwerkskammervorsitzenden in Köln wurde jedoch, wie berichtet, die Einberufung eines Handwerkskammertages für den 5. und 6. November nach Berlin beschlossen. Da eingeleitete Verhandlungen zwischen beiden Parteien zu keiner Einigung geführt hatten, so hatte die Lübecker Kammer schließlich, in Verbindung mit der Saarbrückener Kammer, die Verhandlung mit Rheinland-Westfalen abgebrochen, sich zu einer gemeinsamen Einladung zu einem Deutschen Gewerbe- und Handwerkskammertage auf den 15. bis 17. Nov. nach Leipzig vereinigt und alle bezüglichen Kammern zur Theilnahme aufgefordert. Am verflossenen Dienstag haben nun, wie man der „Köln. Volksztg." meldet, die Vorsitzenden der rheinisch-westfälischen Handwerkskammer hier getagt und im Interesse der Einigkeit beschlossen, nachzugeben. Sämmtliche Vorsitzenden der Kammern sollen im Verein mit der Lübecker und Saarbrückner zu einer Vorbesprechung in den nächsten Tagen nach Kassel einberufen werden. Dort wird man sich endgültig über alles weitere einigen.

Landwirthschaft und Gartenbau.

◯ **Vom Rhein**, 5. Okt. Wie bereits kurz mitgetheilt findet am 1. Dezember d. J. eine Viehzählung und eine Obstbaumzählung statt. Die Viehzählung umfaßt Pferde jeden Alters; bei 4jährigen und älteren Pferden muß die Benutzungsart der Thiere und zwar als Zuchthengste, ausschließlich oder vorzugsweise zu landwirthschaftlicher Arbeit benutzte Pferde, Militärpferde und aller anderen 4 Jahre alten und älteren Pferde angegeben werden, ferner die Zahl der in den letzten 12 Monaten auf dem Gehöft geborenen Fohlen; sodann umfaßt die Zählung u. a. folgende Thiergattungen: Rindvieh (auch Angabe der Zahl der in den letzten 12 Monaten auf dem Gehöft geborenen Kälber), Schafe, Schweine, Ziegen und Ziegenböcke, Federvieh und zwar Gänse, Enten, Hühner, Truthühner, Perlhühner; schließlich umfaßt die Zählung Bienenstöcke und zwar a) Bienenstöcke mit beweglichen Waben und b) sonstige Bienenstöcke. Die Obstbaumzählung umfaßt Apfelbäume, Birnbäume, Pflaumen- und Zwetschenbäume, sowie Kirschbäume.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

V **Lerdingen**, 5. Okt. Den Vorsitz in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung führte Herr Bürgermeister Krahe. Auf der Tagesordnung standen 18 Punkte. — Es waren seiner Zeit lebhafte Beschwerden über den Betrieb der Fährponne nach der anderen Rheinseite im Kollegium laut geworden. Der Verkehr von der anderen Seite nach hier, besonders der Leute, die hier auf Fabriken in Arbeit stehen, ist immer stärker geworden. Der Vorsitzende theilte nun ein Schreiben der kgl. Wasserbauinspektion mit, wonach diese sich als Lokalpolizeibehörde für den Fährpächter bezeichnet. Beschwerden seien deshalb auch bei ihr einzureichen. Der Betrieb wird nun in folgender Weise festgesetzt: Für die Sommermonate vom 1. April bis 1. Oktober Morgens von 5 Uhr bis Abends 8 Uhr und im Winter von Morgens 7 Uhr bis Abends 5 Uhr. Der Pächter sei nicht verpflichtet, außer dieser Zeit zu fahren; verschiedene Anträge auf Verlängerung der Fahrzeit seien vom Herrn Oberpräsidenten abgelehnt worden. Ferner sei der Pächter verpflichtet, mindestens jede halbe Stunde zu fahren. — Für das neu festgesetzte Statut der Krankenkassen empfiehlt die kgl. Regierung noch die Aufnahme einer Bestimmung, wonach die Karten bei der betreffenden Krankenkasse zu hinterlegen seien. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Zusatze einverstanden. — Bezüglich der Kanalisirung der Schaugräben an der Bahn sollen noch einige Bestimmungen in dem gegenseitigen Vertrage mit der Stadt geändert werden. Die Eisenbahnverwaltung verlangt von der Stadt, die Verpflichtung zu übernehmen, evtl. zwei Fangschächte anzulegen, um das Eindringen von ungeklärtem Wasser in die Kanäle zu verhindern. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. — Vor einiger Zeit wurde in der Versammlung die Asphaltirung der Niederstraße mit einem Kostenaufwande von 26,355 M. beschlossen. Bevor dieselbe jetzt in Angriff genommen werden kann, ist die Regulirung der Gasverhältnisse daselbst dringend erforderlich. Es liegen hier nämlich noch Rohre aus ältererer Zeit, deren Erneuerung nöthig ist. Außerdem müssen Gasriechrohre angebracht werden, um evtl. Rohrbrüche zu entdecken, da bei Asphaltpflaster das Gas nicht entweichen kann. Der Vorsitzende schlägt nun vor, die Asphaltirung gleichzeitig jetzt auch für die Oberstraße vorzunehmen, da die Oberstraße neu gepflastert werden müsse. Die Rohrlegung in der Niederstraße wurde 2970 M. Kosten verursachen, in der Oberstraße 2640 M., der Einbau der Riechrohre M. 800. Die Asphaltirungskosten der Oberstraße würden nach gemachter Aufstellung 21,304 M. betragen, während sich die Kosten für gewöhnliches Pflaster auf 17,304 M. belaufen würden, der Unterschied somit nur zirka 4000 Mark betragen würde. Auf Anfrage erklärt der Vorsitzende, daß für den Pflasterfonds jetzt ca. 40,000 M. vorhanden seien. Ueber den Vorschlag, die Oberstraße zu asphaltiren, entwickelt sich nun eine lange Debatte. Schließlich einigte man sich dahin, die Beschlußfassung über die Asphaltirung der Oberstraße auszusetzen, während die Kosten für die Niederstraße bewilligt werden. — Es wurden auch wieder Beschwerden über die schlechte Beschaffenheit unseres Gaslichts vorgebracht; es war vom Kollegium beschlossen worden, daß der Druck stets mindestens 50 mm betragen solle. Der Vorsitzende theilt mit, daß er von der Direktion der Asphalt strenge Innehaltung dieses Beschlusses verlangen werde. — Für die Ost- und Lindenstraße ist die Anlage eines Entwässerungskanals, sowie für letztere Straße die Anlage der Wasserleitung erforderlich. Die Kosten belaufen sich für den Kanal auf 2900 Mark und will die Aktiengesellschaft diesen Betrag in Anrechnung auf Baukosten beziehen. Die Kosten für die Wasserleitung belaufen sich auf 1100 M., die bewilligt wurden. — Für Blitzableiteranlagen am städt. Gaswerk wurden 357 M. verlangt und bewilligt.

(Schluß folgt.)

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die Zirkularnote des Grafen Bülow hat nach dem Stand der diplomatischen Verhandlungen, wie vorauszusehen war, eine klärende und günstige Wirkung ausgeübt. Es scheint ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gesichert zu sein, denn nach den Meldungen über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika scheint jetzt in Betreff der vorgeschlagenen Bestrafung der Rädelsführer Einhelligkeit zu bestehen. Die französische Zirkularnote ist in Berlin eingetroffen. Bezüglich ihres Inhaltes theilt die „Post" mit, es stehe fest, daß über die Frage der Bestrafung der Schuldigen zwischen dem Pariser, Berliner und Petersburger Kabinett im Sinne der zweiten deutschen und der neuen französischen Zirkularnote eine erfreuliche Uebereinstimmung herrsche. Andere Punkte, die zum Theil nicht aktuell seien, könnten späteren Vereinbarungen vorbehalten bleiben. — Aus China selbst liegen bedeutendere Nachrichten nicht vor. Ein von mehreren Tausend Boxern gegen deutsche Seesoldaten gemachter Angriff wurde ohne erhebliche Verluste auf deutscher Seite zurückgeschlagen. Li-Hung-Tschang, der ja schon so oft nach Peking gehen sollte und immer wieder zurückgeblieben ist, ist endlich auf dem Wege zur chinesischen Residenz, und zwar in Begleitung einer russischen Schutzwache und seiner eigenen Leibwache. Nach einem Telegramm, welches dem „Berl. Lokal-Anz." aus Shanghai zugegangen ist, soll Li-Hung-Tschang, da Graf Waldersee abgelehnt habe, ihn zu empfangen, in sehr gedrückter Stimmung nach Peking abgereist sein. In dem Telegramm wird auch gemeldet, daß Graf Waldersee in der Säuberung des Weges zwischen Tientsin und Peking von Boxern und anderen rebellischen Elementen systematisch vorgehe. Was die Residenz des chinesischen Hofes angeht, so soll sie nach derselben Meldung am 1. Oktober nach Sianfu verlegt worden sein.

* * *

* **London**, 5. Okt. Das „Reutersche Bureau" meldet vom 3. d. M. aus Tientsin: Morgen tritt Li-Hung-Tschang, von einem russischen Admiral, einer russischen Schutzwache und seiner eigenen Leibwache begleitet, die Reise nach Peking an.

* **London**, 5. Okt. Aus Shanghai wird unter dem heutigen Tage telegraphirt: Graf Waldersee geht in der Säuberung des Weges zwischen Tientsin und Peking von Boxern und anderen rebellischen Elementen ganz systematisch vor. Li-Hung-Tschang reiste in sehr gedrückter Stimmung nach Peking ab, Graf Waldersee hatte es abgelehnt, ihn zu empfangen. Li-Hung-Tschang wird auf der Reise von einer russischen Colorte begleitet. Am 1. Oktober verlegte der kaiserlich chinesische Hof seine Residenz nach Sianfu, nachdem die Vizekönige im Yangtsethal und die anderen Gouverneure aufgefordert worden waren, Geld, Lebensmittel und Munition via Hankau nach Sianfu zu schicken. Yuanschikai, der Gouverneur von Shantung, erhielt den Befehl, Truppen nach Paotingfu zu dirigiren. Die Aufständischen in Kwantung haben die Truppen des Vizekönigs bei Kwanglaufu (?) geschlagen, ein Beweis, daß die Revolution in den südlichen Provinzen in Zunahme begriffen ist. Die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers von China hat unter den hiesigen Europäern wahren Jubel hervorgerufen, dagegen Schrecken unter den aufrührerischen Elementen.

Aus Taku wird vom 1. Oktober gemeldet: Der englische General Gaselee ist nach einer Berathung mit dem Feldmarschall Grafen Waldersee nach Peking zurückgekehrt.

* **London**, 5. Okt. Ein Telegramm der „Zentral News" aus Shanghai vom Donnerstag meldet: Der englische Generalkonsul Warren erhielt Nachrichten, denen zufolge die Gesammtzahl der in Schansi ermordeten protestantischen Missionare 144 beträgt. Die öffentliche Meinung ist zu Gunsten einer Strafexpedition, welche vielleicht auch noch einige Missionare befreien könnte, die sich verborgen halten.

* **Shanghai**, 5. Okt. Wie verlautet, wurde Prinz Tuan auf Befehl der Kaiserin verhaftet, um seine Flucht zu verhindern.

* **Petersburg**, 5. Okt. Die russische Regierung hat den in dem Zirkulartelegramm des Grafen Bülow vom 1. Oktober formulirten Vorschlägen zugestimmt und den russischen Gesandten in China mit dementsprechender Weisung versehen.

Berichte an den Generalstab vom 3. ds. Mts melden: Der Mongole Lagolde, ein einflußreicher Bewohner von Chailar, theilte dem Kommandanten vom Chailar, Obersten Worobiew, mit, die Mongolen des Chailar'schen Kreises hätten in einer Zusammenkunft ihn, Lagolde, zum Bevollmächtigten ernannt, um die russischen Behörden zu fragen, ob nun Friede sei und wie die Russen sich den Mongolen gegenüber verhalten würden. Oberst Worobiew theilte Lagolde die bereits getroffenen Anordnungen der Regierung mit und machte ihm den Vorschlag, die Mongolen möchten in ihre alten Ortschaften zurückkehren. Lagolde erklärte, er werde in 15 Tagen übersiedeln und andere Mongolen würden ihm folgen. Die Mongolen bitten, man möge sie mit Kleidung, Lebensmitteln und Zelten unterstützen, wofür sie in Tausch Rindvieh geben wollen. Sie versichern, die Chinesen hätten bei ihnen viele Räubereien begangen.

* **Shanghai**, 5. Okt. Der Taotai des Arsenals hat nach einer Unterredung mit dem Vizekönig seinen untergebenen Beamten mitgetheilt, daß auswärtiger Druck die jüngste Degradirung hervorragender Mitglieder der Hofpartei erzwungen habe.

* **Tientsin**, 5. Okt. Eine Landungstruppe von dem britischen Kreuzer „Aurora" hat Tschag-wan-tao besetzt. Nach Shanghai ist Befehl ergangen, sofort Material zu senden zur Errichtung einer Zweigbahn von Tang-ku nach Tsching-wan-tao, ferner zur Anlage einer provisorischen Landungsbrücke, an der Schiffe festgemacht werden können. Man hofft, diese Arbeit binnen zwei Monaten beenden zu können, bis wohin auch alle Maßnahmen, die zu einem bequemeren Ueberwintern der Schiffe in diesem Hafen erforderlich sind, getroffen sein werden. — Es verlautet, daß die Russen von Schan-hai-kwan auf Kin-tschou marschiren.

Telegraphische Depeschen.

W **Paris**, 6. Nov. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note: Delcassé wies die diplomatischen Vertreter Frankreichs an, die Mächte, deren Truppen mit den unsrigen im äußersten Orient zusammenwirken, über die Annahme eines gemeinsamen Programms für die Unterhandlungen mit China zu sondiren. Unsere Vertreter entledigten sich dieses Auftrages und ließen den verschiedenen Ministern des Aeußern eine Kopie der nachstehenden Note zurück. Die Mächte verfolgten mit der Absendung von Truppen nach China vor allem den Zweck, die Gesandtschaften zu befreien. Dank der Einigkeit und Tüchtigkeit ihrer Truppen wurde das Ziel erreicht. Es handelt sich jetzt darum, von der chinesischen Regierung, welche den Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang die weitgehendsten Vollmachten zum Unterhandeln und Abschließen von Verträgen ertheilte, eine angemessene Sühne für die Vergangenheit und ernste Garantien für die Zukunft zu erlangen. Durchdrungen von dem Grundgedanken, aus dem die früheren Erklärungen der verschiedenen Regierungen hervorgingen, glaubt die Regierung der Republik die Ansichten der betreffenden Mächte in folgenden Punkten zusammenzufassen, welche sie Ihnen als Grundlage der Unterhandlungen unterbreiten und welche nach der üblichen Prüfung der Vollmachten in Angriff zu nehmen sind: 1. Bestrafung der Hauptschuldigen, welche von den Vertretern der Mächte in Peking zu bezeichnen wären. 2. Aufrechterhaltung des Verbots der Waffeneinfuhr. 3. Angemessene Entschädigungen für die Staaten, die Gesellschaften und die einzelnen Personen. 4. Errichtung einer ständigen Wache in Peking für die Gesandtschaften. 5. Schleifung der Befestigungswerke Takus. 6. Militärische Besetzung zweier oder dreier Punkte auf dem Wege von Tientsin nach Peking, welcher auf diese Weise immer sowohl den Gesandtschaften, welche nach der Meeresküste, oder den Truppen, welche sich vom Meere nach der Hauptstadt begeben wollen, offen stände. Die Regierung der Republik hält es für unmöglich, daß diese so rechtmäßigen Bedingungen, wenn sie von den Vertretern der Mächte gemeinsam unterbreitet und durch die Anwesenheit der verbündeten Truppen unterstützt werden, nicht auch in Kürze von der chinesischen Regierung angenommen werden müssen.

Lokales.

* **Krefeld**, 6. Okt. Der Beginn der nächsten Woche steht unter dem Zeichen großer politischer Versammlungen im Stadt- und Landbezirk Krefeld. Unser hochverdienter und allverehrter Vertreter im Reichs- und Landtag, Herr Abg. Dr. Karl Bachem, sowie der Vertreter des Landkreises Krefeld im Abgeordnetenhause, Herr Landrichter Marx, werden vor ihren Wählern erscheinen, um über ihre parlamentarische Wirksamkeit Bericht zu erstatten. Dies wird geschehen am morgigen Sonntag, Nachmittags um 4½ Uhr in Lank bei Bünten und Abends um 8½ Uhr in Uerdingen bei Louis Müller, am Montag Abend 8½ Uhr in Krefeld in der „Erholung" und am Dienstag Abend 7½ Uhr in Anrath bei Wwe. Th. Kühnen. Wir zweifeln nicht daran, daß die treue Zentrumswählerschaft des Stadt- und Landkreises Krefeld ihre verdienten parlamentarischen Vertreter vollzählig begrüßen und ihrer Dankbarkeit für die erfolgreiche Wirksamkeit derselben den entsprechenden Ausdruck geben werde. Ganz besondere Freude wird es erwecken, Herrn Abg. Dr. Karl Bachem, der bekanntlich längere Zeit ernstlich krank gewesen, wiederhergestellt und im Vollbesitz seiner Kräfte zu finden. Daß diese Versammlungen ein hohes, politisches Interesse bieten werden, ist nicht allein wegen der hervorragenden Persönlichkeiten, die dort zu uns sprechen, als selbstverständlich anzunehmen, sondern auch wegen der Fülle wichtiger Resultate und Entscheidungen, welche die vergangene parlamentarische Kampagne gebracht hat, wegen der überaus gespannten Lage, in der wir uns gegenwärtig befinden und wegen der in naher Zukunft zu erwartenden äußerst schwierigen politischen Aktionen. Wir dürfen in Anbetracht alles dessen die Hoffnung hegen, daß diese Versammlungen ein getreues Bild der politischen Regsamkeit der Zentrums-Wählerschaft sowie der innigen und freundschaftlichen Wechselbeziehungen bieten werden, die sie mit den durch ihr Vertrauen erwählten politischen Sachwaltern verbinden.

△ **Krefeld**, 5. Okt. Der Windthorstbund, welcher bisheran seine Sitzungen Donnerstags Abends hielt, hat dieselben auf den Freitag Abend verlegt. Die Sitzungen beginnen um ½9 Uhr im katholischen Gesellenhause, wozu alle katholischen Männer und Jünglinge eingeladen sind. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals Einiges über die Ziele und Zwecke des Bundes gesagt. Der Windthorstbund ist eine Vereinigung junger katholischer Männer aller Stände, die ihre Mitglieder im katholischen Standesbewußtsein stärken will und durch eine planmäßige Belehrung, die sich leider auch in der katholischen jungen Männerwelt breit machende religiöse und politische Gleichgültigkeit bekämpft, die ihre Mitglieder für das politische Leben im Sinne des Zentrums vorbildet und ihnen Mittel und Wege an die Hand gibt, Angriffe in sachlicher Weise abwehren zu können. Die Mitglieder stellen sich bei Wahlen dem Zentralkomitee zur Verfügung. Im Hinblick auf unsere heutigen Zeitverhältnisse muß jeder katholische junge Mann es für seine Ehrenpflicht halten, seine ganze Kraft einzusetzen für die Erhaltung des theuern Großstückes unserer Väter. Was wir im heißen Kampfe errungen, das wollen wir bewahren, wir wollen es hüten als ein unveräußerliches Kleinod. Betrachten wir die Arbeit unserer Gegner, wie sie die Jugend sammeln und ihnen in Organisationen aller Art ihren Geist und ihre Parteianschauungen einimpfen, wie sie, wenn auch in dem Programm verschieden, doch in einem Punkte einig sind: nämlich im Kampfe gegen den „Ultramontanismus", das ist den katholischen! — Suchen wir dem zu begegnen, und uns im Kampfe, in der Abwehr dagegen zu rüsten: Eine Organisation, die sich diese Schulung und Arbeit zur Pflicht macht, ist der Windthorstbund, deshalb thun alle katholischen jungen Männer gut, ihm als Mitglied beizutreten. Den Familienvätern aber kann nicht eindringlich genug der Rath gegeben werden, ihre Söhne zum Eintritt in den Windthorstbund anzuregen.

** **Krefeld**, 6. Okt. Die Festlichkeiten anläßlich der goldenen Jubelfeier des Krefelder Sängerbundes und des 20. Bundesfestes des Rheinischen Sängerbundes nehmen bekanntlich heute Abend ihren Anfang und werden am Montag, 8. d. M., ihren Abschluß finden. Die Bürgerschaft wird gebeten, durch Beflaggen der Häuser zur Hebung des Festes beizutragen.

** **Krefeld**, 6. Okt. Im Monat Oktober werden von der Krefelder Eisenbahn an den Sonntags-Nachmittagen zwischen Krefeld und Hülserberg mehrere Sonderzüge gefahren. (S. Anzeigentheil.)

** **Krefeld**, 6. Okt. Wie wir einer Notiz des „Christlichen Textilarbeiter" entnehmen, soll die Zahl der Arbeitslosen hier in Krefeld 1979 betragen. Diese Zahl soll auf Grund von Erhebungen festgestellt sein, welche die drei hier domizilirten Wederverbände veranstaltet haben.

** **Krefeld**, 6. Okt. Gestern Abend gegen ½7 Uhr stürzte ein Anstreichergehülfe, welcher in dem Neubau der Töchterschule auf der Weststraße beschäftigt war, von einer Leiter und erlitt eine schwere Verletzung des rechten Beines. Mannschaften der Berufsfeuerwehr brachten den Unglücklichen zur Handwerker-Kranken-Anstalt.

Stadttheater.

* **Krefeld**, 6. Okt. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Sonntag geht ein neues Lustspiel des erfolgreichen Verfassers mehrerer auch hier gegebener Lustspiele: Rich. Skowronnek's „Der Tugendhof" erstmalig in Szene. Das Stück errang im Frühjahr am Lessingtheater in Berlin und am Hoftheater in München durchschlagenden Beifall und ist jetzt die erste erfolgreiche Novität aller Hof- und Stadttheater. Das Stück spielt auf einem mecklenburgischen Gütergut und schildert Land und Leute in treffend humoristischer Weise; einen besonderen Reiz verleihen dem Ganzen die eingestreuten militärischen Scenen. In den Hauptrollen sind die Damen Otto-Kuhle, Groß-Rüdnorf, die Herren Jürgens, Jordan, Klug, Kämmerer rc. beschäftigt.

** **Krefeld**, 6. Okt. **Wochenspielplan.** Sonntag (16, A.-B. roth): Debut von Erich Kämmerer vom Stadttheater in Hamburg. Novität: Der Tugendhof. Lustspiel von Rich. Skowronnek. — Montag (17. A.-B. blau): Francillon. — Dienstag (18. A.-B. roth) Novität: Rosmersholm. Schauspiel von Henrik Ibsen. — Mittwoch (19. A.-B. blau): Der Tugendhof. — Freitag (20. A.-B. roth): Rosmersholm.

Aus der Geschäftswelt.

Krefeld, 6. Okt. Das Geschäft der Firma Heinr. Giesen, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren und optische Artikel, wird heute in dem durch Umbau bedeutend vergrößerten Hause Neuserstraße 82 wieder eröffnet. Das reich assortirte Lager setzt die Firma in den Stand, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Vermischtes.

* **Gießen**, 4. Okt. Wie anderwärts, so traten auch hie mehrere verheirathete und mit Kindern gesegnete Reservisten in die für Ostasien bestimmten Truppentheile und überließen es der Armenpflege, für die Familien zu sorgen. Auf Vorstellung des Armenamtes, so lesen wir im „Herd, Tgbl.", wurden vor einigen Tagen zwei dieser „Freiwilligen" wieder heimgeschickt und ihnen empfohlen, ihren Ueberfluß an Vaterlandsliebe zunächst in Vaterliebe umzusetzen.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 6. Okt. Das Maximum über 772 mm liegt über dem Alpengebiet, das Minimum unter 740 mm nördlich der Nordsee. In Deutschland ist es milde mit wechselnder Bewölkung, im Norden herrschen lebhafte Südwestwinde. Mildes, im Norden windiges, veränderliches, im Süden ruhiges, vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* Düsseldorf, 5. Okt. Die Gesellschaft für Baumwoll-Industrie in Gilden, die im Besitze über Unterstimm von 141 046 M. auf 99 528 M. verringern konnte, erzielte in dem am 30. Juni d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr einen Fabrikationsgewinn von 401 357 M., wovon nach Tilgung des Verlustsaldos und der Anleihen ein Ueberschuß von 93 855 M. verbleibt, worauf eine Dividende von 3 Proz. vertheilt wird.

[*] **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.** Herr Bankdirektor Wilhelm Schultz, langjähriger Leiter der Hypotheken-Abtheilung der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank zu Berlin, Hofbank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, ist zum Königlich Preußischen Kommerzienrath ernannt worden.

* Bremen, 5. Okt. Die österreichischen Kammgarnspinnereien haben ebenso wie die deutschen Kammgarnspinnereien die Produktion um 30 vom Theil bis 40 Proz. eingeschränkt, um einen Ueberproduktion vorzubeugen, die bei dem plötzlichen Gedarf der Truppen sehr leicht eintreten kann.

Berlin, 5. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.15 bB	Kopenhagen	8 Tage	112.10 b
	2 Monate	83.75 B	Petersburg	8 Tage	213.00 B
Madrid	14 Tage	62.40 bB		3 Monate	212.80 B
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.00 B

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der Sonntags-Nummer, drittes Blatt.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 5. Okt. Deutsche Bankplätze f. 123.00. London f. 25.16-25.20. Check London, Mittelkurs 25.19. Check Paris 100.15 B. 100.27 G. rc. Auszahlung Deutschland (Reichs-Gold) 123.00 (Reichsbank 123.10. Privat-Wechseldiskont 3 Proz.

* Amsterdam, 5. Okt. Wechsel, Paris kurz 48.10 f. 48.03. Reichsbank-Giro 59.05. Deutsche Bankplätze kurz 59.05. 3 M. 58.10. Petersburg 3 M. 123.25.

* London, 4. Okt. Deutsche Bankplätze 20.70. Wien 12.55. Petersburg 24. Paris 25.36.

* Wien, 5. Okt. Deutsche Plätze 118.35. Mailänder 118.36.

* Rom, 5. Okt. Wechsel auf Berlin 131.00.

* Mailand, 5. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 130.95 auf Paris lang 108.60.

* Belgien, 5. Okt. Wechsel Paris 752.00. Gold-Aufgeld 38. * Paris, 5. Okt. Deutsche Plätze 121.

* Petersburg, 5. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 93.75. Paris 3 Monate 37.37. Berlin 3 Monate 45.82. Check Berlin 46.27.

Baumwolle.

* Bremen, 5. Okt. Upland middl. genullirt 62 Pfg. ruhig.

* Havre, 5. Okt. Baumwolle. Sept. 65. Okt.

* New-York, 5. Okt. Baumwolle 10. Lieferung 10. Zufuhr 59000 B. Export nach England 24000 B., dem Kontinent 4000 B. Lieferung Okt. 10.32. Nov. 10.00. Dez. 9.88. Jan. 9.87. Febr. 9.87. März 9.88. Lendung: Gab auf Liverpooler Berichte nach und schloß fest.

* New-York, 5. Okt. Baumwollen-Wochenberichte. Zufuhren in allen Unionshäfen 310 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 82 000 B., nach dem Kontinent 146 000 B. Vorrath 458 000 B.

Viehmärkte.

* Mörs, 5. Okt. Zum gestrigen Schweinemarkte waren 560 Stück kleine Schweine und 50 paarweise angetrieben. Für Saugferkel wurden durchschnittlich 1.50 M. die Alterswoche bezahlt, für Fleischschweine 24-30 M. pro Stück. Die von Landwirthen zugeführten Schweine wurden lebendig vorkauft, während die von Händlern aufgebrachte Waare fast ganz unverkauft blieb. Nächster Schweinemarkt am 18. Okt.

* Burgsteinfurt, 4. Okt. Zum gestrigen Schweinemarkte waren 180 Stück zugeführt, verkauft 100 Stück. Preis pro Alterswoche 2.00 M. Nächster Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt am 7. November.

* Rheine, 4. Okt. Viehmarkt. Zugeführt 75 St. Rindvieh. Preise 1. Qual. 62-63. 2. 59-60 M. pr. 50 Kilo Schlachtgew. Handel flott.

* Calcar, 5. Okt. Zum heutigen Schweinemarkt angetrieben 183 Stück. Preise 8.00-10.00 M.

Metalle.

* Gießen, 5. Okt. Mannsfelder MKA-Kupfer 159.162 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* Hamburg, 5. Okt. Gold in Barren per Kilog. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 88.00 Br. 87.50 Gd.

Das Bankhaus von Beckerath-Heilmann

Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Spareinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 2½ bis 4½ Proz. je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessichern **Stahlkammer eingerichteten vermiethbaren Schrankfächer (Safes)**, welche unter eigenem Verschlusse des Miethers. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse erhältlich stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung.

Seidenwaaren und Seide.

* **Krefeld**, 5. Okt. Ueber das hiesige Seidenwaaren-Geschäft schreibt das Fachblatt „Seide": Es hat den Anschein, als ob die lange Geduldprobe, die unsere Seiden-Industrie diesen Herbst durchzumachen hatte, sich ihrem Ende nähere. Wir hören nämlich, daß in vergangener Woche die Eingänge in die Färbereien zahlreicher waren, als seit langer Zeit, das sicherste Zeichen der in den Fabriken wieder beginnenden Thätigkeit. Der Zwischenhandel ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein weiteres Sinken des Rohmaterials kaum wahrscheinlich ist, und daher auch die Waarenpreise einen festeren Halt bekommen werden. Die Zeit des Kleinverkaufs für den Herbst steht vor der Thür; die Verbraucher müssen nun doch endlich ihren Bedarf decken. Die Zwischenhändler haben nur darauf gerechnet, daß die Waarenpreise noch mehr zurückgingen und ihre Bestellungen bis an die äußerste Grenze hinausgeschoben. Sie hofften durch das lange Zuwarten die Fabrikanten müde zu machen und so ihre Untergebote durchzudrücken. An den letzteren ist es nun, ihren Standpunkt zu wahren; je mehr sie sich den Käufern gegenüber schwach zeigen, desto größer werden deren Ansprüche. Die letzten Wochen haben in den Vorräthen von Ober- und Futterstoffen bei der Mäntel-Konfektion ziemlich aufgeräumt. Es ist Platz für neue Waare geworden, was man an der vermehrten Nachfrage nach Velours du Nord und Sealskind am besten spürt. Der Verlauf vom Lager in glatten Sammten, ebenso wie in Velours Panne ist zur Zeit befriedigend, weniger die vom Fabrikanten dafür gebotenen Preise. Auch die Ausfuhr hat sich nach allen Ländern, mit Ausnahme von England, gehoben. Das deutsche Geschäft läßt noch zu wünschen übrig. Sammtband fährt fort, seine Ausnahmestellung als den zur Zeit gefragtesten Artikel zu behalten; sofort lieferbare Waare darin ist überhaupt nicht aufzutreiben. Es ist auch ziemlich der einzige Artikel, bei dem man noch vor lohnenden Preisen sprechen kann.

* Krefeld, 5. Okt. Getreide- der Heimerechnung-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 38 Ntr. 2795 Kilogr. Vom 1.—5. Okt. 102 Ntr. 6233 Kilogr. Total: 140 Ntr. 5028 Kilog.

Feucht- und Viktualienmärkte.

* Calcar, 5. Okt. Marktpreise pro 100 Kilo: Weizen 16.96 Roggen 15.63. Buchweizen 16.25. Hafer 13.00. Butter pro Kilo 2.20 M. Eier 60 Stück 4.50 M.

* Bremen, 5. Okt. Petroleummarkt. 8.95 Br.

* Hamburg, 5. Okt. Kaffee hiesiger Platz 146 157. Waggon weiß und 147 151. Südamerikanische ruhig Hamburg 106 110. Santos 107 112. Rio 119. Wochen-Einfuhr 64. Ausfuhr Oktober 18. Okt.-Nov. 18. Nov.-Dez. 18. Vorrath Stand. white 6.85.

* Hamburg, 5. Okt. Rübenrohzucker I. Prod. ruhig, loco an Bord Hamburg Okt. 9.97½. Nov. 9.87½. Dez. 9.90. März 10.10. Mai 10.25. Aug. 10.45.

* New-York, 5. Okt. Waaren-Schlußpreise.

	₰	₰		₰	₰
Rother Winterweizen	82½	87½	Mehl (Spr. clears)	2.90	2.90
Weizen Oktober	80¾	80¾	Kaffee, fair, ref. Mk.	4½	4½
„ Dezember	81¾	81¾	Petroleum		
„ März	86¾	86¾	„ refined (Kase.)	6.75	6.75
„ Mai	86¾	86¾	„ Stand. wh.	7.40	7.40
Mais Oktober	45¾	46¾	Philadelphia	7.40	7.40
„ Dezember	42¾	42¾	„ Pipe L. Certif.	110	110
„ Mai	41¾	41¾	Schmalzpreis	4	4

Weizen nachgebend auf niedrigere Kabelmeldungen, matte Kauflust und unbedeutende Entnahme, konnte sich später auf Deckungen erholen und schloß stetig. Mais, anfangs nachgebend auf schwächere Kabelberichte, zog auf gute Platznachfrage und Käufe der Baissiers an und schloß stetig. Kaffee nahm infolge Mangels an Käufern einen schwächern Verlauf und schloß stetig.

Metalle.

* Amsterdam, 5. Okt. Bankazinn loco fl. 79½. Per 77. Billiton loco 79. Per 76½ fl.

* London, 5. Okt. Kupfer Chili Bars, good orders, braucht 72 12 0. 3 Monate 73 5 0. Zinn Straits 134 0 0. 3 Monate 127 15 0. Straits 18 00, engl. 18 5 0. Blei, gewöhnliche Marke 18 7 6. Bester 19 2 6. — Zweite Woche: Zinn, Straits verf. 00 00 0. Kupfer Chili 72 15 0.

* Glasgow, 5. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 66 3½. Nordamerik. Middlesborough 00. Hämatit 76 8 6d.

* New-York, 5. Okt. Schlußbericht. Eisen 15.00. Zinn 29.00. Kupfer 17.00. Blei 0.00. Zink 4.10.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fährereischule) 6. Okt.

Baom. reduz.	Wind	Stärke	Bewölkung	Temperatur Celf.	Temperatur Reaum.	Niederschlag	Regenhöhe
757	S	0	—	10°	8°	Maximum	8°
758	SW	4	—	17°	13°	17° 10°	SW 5
758	SW	4	—	16°	6°	Minimum	8 5
761	S	0	—	12°	10°	10° 8°	SW 4

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 11° Cel. (9° Reaum.).

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Hierzu das erste, das zweite, das dritte und das vierte Blatt sowie Nr. 16 des Familienfreundes.

Für sämmtliche Abonnenten gelangten das erste, das zweite und das dritte Blatt sowie Nr. 16 des Familienfreundes gestern Abend zur Ausgabe.

Mobilarverkauf zu Hüls.

Montag, 15. Oktober cr., Morgens 9 Uhr, läßt Herr Rentner Carl Propers an seiner Wohnung zu Hüls, Rheinstraße, öffentlich auf Kredit verkaufen:

Tische, Stühle, Schränke, Sopha, Sessel, Spiegel, Bilder, Uhren, Vorhänge mit Galerien, mehr. Bettladen mit Matratzen, Federbetten, Kissen, Leintücher u. sonstige Wäschegegenstände, Oefen, Herd, Küchengeräthe, Porzellan, Jagdgewehr mit Tasche, Hühnerstall u. s. w. Posten bis 2 Mark sind sofort zahlbar. 5734

Kempen. **P. Spoeskes.**

Holz-Verkauf

Die Pfarrkirche zu Brüggen (Rhld.) läßt in der Gemeinde Born-Holterheide Flur 2 11 126 gelegene Holzparzelle verkaufen. Dieselbe ist 2.55 Hektare groß und mit 35jährigen Tannen bewachsen. Sie ist begrenzt von den Grundstücken R. Printzen und Pet. H. Hoever und stößt an den Brachter Weg.

Baulustige wollen ihre Offerten bis zum 1. Nov. d. J. an den Herrn Pfarrer Renstoots einsenden.

Brüggen (Rhld.) 5. Okt. 1900.

Der Kirchen-Vorstand.

Zwei schöne Ladenlokale

gleich zu vermiethen im Hause **Südwall 11**, nahe am Ostwall. 5775

Geschäftshaus,

mittelgroß, Hochstraße, von Neumarkt bis Friedrichstraße, Rheinstraße oder Ostwall, Nähe der Rheinstraße gelegen, zu kaufen gesucht. Anzahl. 15—20,000 M. Offerten mit Preisangabe unter U. G. 5749 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Schmiedegesellen und Schmiede- und Schlosserlehrlinge

können sofort eintreten 5738 Landwirthschaftl. Maschinenfabrik **Franz Mayboom, Camp**, Bezirk Düsseldorf.

Ein verheiratheter selbstständ. **Ackerwirth,**

der mit Maschinen umzugehen versteht, erfahren in Gärtnerei, **sucht Stellung,** am liebsten, wo die Frau mit beschäftigt wird. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 5728

Ein noch sehr gut erhaltener **Tafelherd**

weil überzählig, billig zu verkaufen Elisabethstraße 27. *

Die Neuheiten für die Winter-Saison

sind eingetroffen. **Mein Lokal ist bedeutend vergrößert** und halte stets eine schöne Auswahl **chic garnirter**

Damen- und Kinderhüte

vorräthig. Außerdem habe ich eine Separat-Ausstellung

eleganter Modell-Hüte

eröffnet und bitte die geehrten Damen um ihren werthen Besuch.

Hochstraße 39. **N. Wiegand,** Hochstraße 39.

Krefelder Eisenbahn.

Im Monat Oktober werden an den Sonntags Nachmittagen zwischen Krefeld und Hülserberg die nachstehenden **Sonderzüge** gefahren:

Krefeld Nord ab 6,20, Hülserberg an 6,42,
„ Hülserberg ab 7,04, Krefeld Süd an 7,30.

Die Züge halten auf allen Zwischenstationen an.

Nähmaschinen.

Die so sehr beliebte, anerkannt beste Nähmaschine der Gegenwart ist die **Original „Phönix"** Schnellnähmaschine sowie die **Original, Viotoria"** Nähmaschine.

Empfehle dieselben bei monatlicher Zahlung zu den billigsten Preisen.

E. Moormann

Neue Linnerstrasse 94.

Zweiter Bäckergeselle

gesucht.

H. Schaaf, Fischeln, Düsseldorferstr. 29.

Es wird in der Woll- und Manufakturwaaren-Branche per sofort ein junger,

energischer Kommis

für Lager gesucht. Katholisch. Auswärts.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter Angabe bisheriger Thätigkeit sub J. W. 5761 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wegen Heirath des jetzigen suche ich auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen, selbstständigen, zuverlässigen

Ackerknecht

gegen hohen Lohn.

Wwe. Hütten, 5747 Bochum, Rott III

2 Hunde

entlaufen,

ein langh. weißröthl. **Butterradhund** u. ein grauer **Spitz.** Biederbr. erhält Belohnung. 5733 **Heinr. Jonen,** Ossum.

Zum 1. November ein braves katholisches

Zweitmädchen

im Alter von 16—18 Jahren gesucht.

Frau Oberlehrer Dr. Junker, St. Antonsstraße 189.

Eine katholische

Haushälterin

für die Ackerwirthschaft sofort gegen hohen Lohn gesucht. Gute Stellung, Familien-Anschluß.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5757

Ein geübtes dess. Fräulein, welches in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist,

sucht Stelle

in fein. Hause eventl. auch als Kinderfräulein nach Auswärts. Gefl. Offerten u. A. K. 5763 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zwölf Stoffstühle

(Schroers), fast neu, zu verkaufen.

Offerten unter A. 5722 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Karrenhund,

fehlerfrei, zu verkaufen 5772 Fischeln, Hüls 19.



Lokomobilen nebst **Zentrifugalpumpen** zu verleihen. Krefelder Pumpenfabrik **Wilh. Stappen, Krefeld,** Florastr. 45/47. 5741

Für kleine Haushaltung ein braves 5764

Dienstmädchen

gesucht Hochstraße 104.

Mehrere Morgen 5727

Länker Zucker-Rüben

in Nummern eingetheilt, auf der Hand zu verkaufen. Daselbst eine

Käse-Einrichtung

billig zu verkaufen **Neuenameshof, Osterath.**

St. Hubert.

Die vereinigten Ladenbesitzer St. Huberts beabsichtigen, ihren **Bedarf an Kolonialwaaren** durch gemeinschaftlichen Bezug zu decken. Lieferanten wollen ihre Offerten bis zum 15. Oktober cr. unter A. B. 633 an die Exped. der Kempener Ztg., Kempen Rh. einsenden. 5736

Räumungshalber werden die noch vorräthigen Oefen, Herde und Küchenfachen z. jedem annehmbaren Gebot ausverkauft Breitestraße 62. *

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wohlthätigkeits-Bazar

des

Vaterländischen Frauen-Vereins in Krefeld

am

Samstag, den 13. Oktober, Sonntag, den 14. Oktober, und Montag, den 15. Oktober,

in sämmtlichen Räumen der durch einen Anbau vergrößerten

Stadthalle.

Grundgedanke des Bazars und der Ausschmückung:

Festtage am Rhein.

Sehenswürdigkeiten, Verkaufs- und Spielbuden.

Ausstellung moderner Damen-Kostüme, auch nach Künstler-Entwürfen.

Moderne Entwürfe zu einem Krefelder Plakat.

Große Gemälde-Galerie.

Die Pfalz bei Caub. — Waarenhaus.

Niederrheinische Töpferei. Blumen- u. Obsthalle.

Wein-Wirthschaft z. Deutschen Eck, verbunden mit reichhaltigem **Buffet.**

Weisswaaren und Stickereien.

Konditorei zur Rose. Rhein. Kaffeehaus.

Der Reinfall bei Schaffhausen. Rhein-Ansichten.

Große Bratwurstküche mit Damenbedienung.

Krefelder Moppenbude. Hochfeines Theehaus.

Das Binger Loch.

Zum Drachenfels-Plateau.

Sektkellerei. Herrliche Aussicht. **Austernstube.**

Der Rheinhafen bei Krefeld.

Der Glückssessel. Karussell. Das Glücksrad.

Rheinischer Felsenkeller.

Großer Bierausschank. Rheinische Sänger.

Krefelder Typen im Phonograph.

Kaiserliche Post.

Eröffnung des Bazars

am Samstag, den 13. Oktober 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Eintrittspreise: 1675

Samstag, den 13. Oktober: **1 Mark.** — Sonntag, den 14. Oktober, Vormittags: **1 Mark.** Sonntag, den 14. Oktober, Nachmittags: **50 Pfg.** — Montag, den 15. Oktober: **50 Pfg.**

Ein belg. Fohlen, 16 Monate alt, und ein **Ia. Deck-Stier** zu verkaufen. **Marcelli in Verberg.** *

Sechs Wochen alte **Schweine** sind abzugeben bei **Johann Tillmes,** Verberg bei Krefeld.

Haus mit Garten und Baustelle, groß 11 Ar, an der Krefelderstraße, 1. Haltestelle der Lokalbahn in Hüls, zu verkaufen. Näheres Krefeld, Luth. Kirchstraße 102. *

Gar. frische Bauerneier und **prima junge Hahnen** 5679 Königstraße 171

Schlosserwerkzeuge werden ganz billig abgegeben Breitestraße 62. *

Die Verlobung
unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Friedrich Reimer** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Anton Selders u. Frau
Laura geb. Schmitz.

Hedwig Jagenburg
Friedrich Reimer
Verlobte.
Bockum bei Krefeld — Uerdingen a. Rhein

Heinrich Geerkens
Hedwig Geerkens
geb. v. Alphen
Vermählte.
Caternberg — Krefeld
Oktober 1900.

Statt besonderer Anzeige!
Ulrich Haus
Mathilde Haus
geb. Gast
Vermählte.
Willich — Köln
6. Oktober 1900

Das Jahrgedächtniß
für
Herrn H. J. Wirichs
findet Montag Morgen 8 Uhr in der St. Josephskirche statt.

Kameradsch. Bund.
Sonntag, 7. Oktober cr., Abends ½6 Uhr,
Ausgabe der Schärpen
bei Wwe. Krülls für das Rosenkranzfest. Abends 8 Uhr im Vereinslokal:
General-Versammlung.
Zahltag und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Piusverein.
Sonntag, den 7. Okt., Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Präses,
wozu die Mitglieder nebst Familie und Freunde einladet
der Vorstand.

Linn.
Sonntag, 14. Oktober cr., findet die halbjährliche
Versammlung
der
Bruderschaft vom guten Tode
statt. Die **Kreuzwegandacht** beginnt Nachmittags punkt 2½ Uhr.
Wallfahrts- u. Bruderschaftsbüchlein sind in **Krefeld** bei Herrn Heinrich Creutzberg, Hochstraße 91, und in **Linn** bei Herrn Peter Winkmann an der Kirche zu haben. 5758

Empfehle
garantirt reines süßes
Apfelkraut
Obstkraut
Birnenkraut
neues Möhrenkraut
zu den billigsten Preisen.
Jakob Rubers
St. Antonstr. 80.
Töpfe zum Füllen können abgeholt werden.
Auch werden Postkollis prompt und schnell befördert. 5731

Schwere Stute
(Dunkelschimmel) eingetragen im Rh. Pf.-Stdch., 6 Jahre alt, weil überzählig zu verkaufen.
5735 **Jos. Walters,** Aldekerk.

Emil Brauer
beehrt sich den Empfang der
Neuheiten für Herbst und Winter in
Krefeld,
Evangel. Kirchstrasse 8—10,
nahe der Hochstrasse,
Damen-Kleiderstoffen, Jaquettes, Kragen, Capes, Kinder-Jaquettes, Unter-Röcken etc.
ergebenst anzuzeigen.
Grosse Auswahl. **Billigste Preise.**

Gottesdienst-Ordnung.
Dionysiuskirche.
Sonntag, den 7. Oktober: 18. Sonntag nach Pfingsten. Heute ist Kollekte für die Kirche. Die hl. Messen sind um 6 Uhr gemeinsame hl. Kommunion der Rosenkranzbruderschaft und des lebendigen Rosenkranzes), 7 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion der Herz-Jesu-Kongregation und des Arbeitervereins), 8, 9 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr feierliches Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags ½3 Uhr ist **Firmungs**unterricht, 4 Uhr Rosenkranzgebet. Anmeldungen zur Aufnahme und Einschreibung in die Rosenkranzbruderschaft. Die Eingeschriebenen versammeln sich nach der Abendandacht vor dem Dominikusaltar um die feierliche Aufnahme zu erhalten und die Rosenkränze und Medaillen gesegnet zu bekommen. Um 5 Uhr ist Festandacht mit Predigt und **feierlichem Umzug um die Kirche.** An demselben betheiligen sich die Geistlichkeit, die Förderinnen des lebendigen Rosenkranzes, die Marianische Kongregation, die Mitglieder der Rosenkranz-Bruderschaft, und des Vereins von der ewigen Anbetung, die Herz-Jesu-Kongregation, der Arbeiterinnenverein, das Marien-Institut, die armen Schwestern vom hl. Franziskus, der Kirchenvorstand, die Gemeindevertretung, der Provisoren-, Jünglings-, Gesellen-, Lehrlings- und Arbeiterverein und die Männer der Rosenkranzbruderschaft. Kerzen sind beim Küster zu haben.
In dieser Woche wird von Montag bis Freitag Abends um 7 Uhr die Rosenkranzandacht mit Predigt gehalten werden.
Mittwoch Morgen 6 Uhr Seelenmesse seitens des Vereins christlicher Mütter für Frau Mar. Wormstall geb. Heitmann.
Am nächsten Sonntag wird das Fest des **Kirchenpatrons des hl. Dionysius** mit vollkommenem Ablaß gefeiert und haben die Mitglieder des **Gesellenvereins** Morgens 7 Uhr **gemeinschaftliche hl. Kommunion.** Um ½10 Uhr ist feierliche Hochamt mit **Prozession,** wozu die **Mitglieder** des Kirchenvorstandes, der Gemeindevertretung und des Provisorenvereins hiermit freundlichst eingeladen werden. Die letzte hl. Messe ist an diesem Tage um 11½ Uhr. — Die Hefte des Xaverius-Vereins liegen zum Abholen bereit.
Josephskirche.
Sonntag, den 7. Oktober: **Fest des hl. Rosenkranzes, Haupt- und Titularfest der Jünglings-Kongregation.** Die hl. Messen sind um 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Jünglingskongregation und den kirchlichen Arbeiterverein), 8, 9 hl. Messe für die Kinder, 9½ feierliches Hochamt, 11 Uhr für das Gebetsapostolat mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr in Firmungsunterricht, ½5 Uhr Rosenkranzandacht, 5 Uhr Festpredigt; nach derselben feierliche Aufnahme neuer Mitglieder, sakram. Umzug durch die Kirche, dann Te Deum mit Segen. Nach der Abendandacht werden Rosenkränze, Kruzifixe und Medaillen gesegnet.
Liebfrauenkirche.
Sonntag, den 7. Okt.: Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten. **Rosenkranzfest.** Die 1. Messen sind um 6, 7, 8, 9, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr ist Vorbereitungsunterricht für die Firmlinge, um 5 Uhr Festandacht mit Predigt.
Mittwoch, den 10. Oktober, ist Nachmittags um 5 Uhr Gelegenheit zu beichten für die Mitglieder des Vereins christlicher Mütter.
Donnerstag, den 11. Oktober, Morgens 6¾ Uhr, eine hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion und Nachmittags um 5 Uhr Andacht mit Predigt für dieselben.
Sonntag, den 14. Oktober, ist Morgens um 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunionfeier für die Kongregation der Jünglinge und Nachmittags 3½ Uhr monatliche Versammlung.
Kapuzinerkirche.
Sonntag, den 7. Okt.: Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten. Die hl. Messen sind ½6, ½7, 7, 8 (Predigt) und ½10 Uhr (Hochamt). Während der 7 Uhr Messe ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder des Arbeitervereins. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Rosenkranz und Dankandacht für den Arbeiterverein.
Stephanskirche.
Sonntag, 7 Okt. 18. Sonntag nach Pfingsten. **Rosenkranzfest.** Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8 Predigt, 9 Schulmesse, ½10 feierl. Hochamt für den Rosenkranz-Verein 11 Uhr Predigt. In der hl. Messe um 6 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Rosenkranz-Vereins, 7 Uhr des Arbeitervereins. ½9 Andacht zum hl Geiste mit Unterricht für die Firmlinge, 5 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Festpredigt und feierl. Umzug durch die Kirche.
Am künftigen Sonntag in der hl. Messe um 7 Uhr ist gemeinschaftl. hl. Kommunion des Pius-Vereins, ½10 feierl. Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder desselben.
Von heute ab findet wieder Bücher-Ausgabe des Borromäus-Vereins statt.
Montag ½7 Seelenamt für Clara Felder seitens der Jungfrauenkongregation. Freitag ½7 für Herm. Femers seitens des Rosenkranz-Vereins.
Heute ist nach allen Gottesdiensten die monatl. Kollekte für das Antoniusbrod, welches dem Opfersinn der Gläubigen recht dringend empfohlen wird.
Johanniskirche.
Sonntag, 7. Okt. Rosenkranzfest. Titularfest der Jungfrauenkongregation. Hl Messen um 6 Uhr, 7½ General kommunion der Jungfrauenkongregation und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männerkongregation, 8½ (Predigt), ½10 feierl. Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe (Predigt). ½3 Uhr Andacht zum hl Geiste und Firm-Unterricht. 5 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Festpredigt, besonders für die Männer- und Jungfrauen-Kongregation und sakramentale Prozession durch die Kirche, wozu der Kirchenvorstand, Gemeinde-Vertretung, Männerkongregation und Provisorenverein besonders eingeladen sind.
Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen.

Von heute ab wird nach allen hl. Messen und Andachten ein „Vater unser" gebetet um Gottes Segen für die Anfangs November in allen Pfarrkirchen der Stadt und in der Kapuzinerkirche stattfindenden hl. Mission zu erflehen.

Das Jahrgedächtniss
für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Müllemann,
Gründer der Firma Müllemann & Bonse
findet am Mittwoch, den 10. Oktober, Morgens ½7 Uhr, in der Stephanskirche statt.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei.



Nachruf
an unseren
allzu früh dahingeschiedenen theuren Freund
Adolf Tophofen
gestorben den 29. September 1900.

Dahingerafft in kräft'ger Jugendblüthe
Sankst Du, gemäht von Gottes Allgewalt.
Dein braves Herz, das nur für's Edle glühte,
Ruht starr im Tode, still und kalt.

Wir sahen Dich dulden auf dem Schmerzensbette,
Und sahen, wie Dein junges Leben langsam schwand,
Wir trugen Dich zu Friedhofs heil'ger Stätte,
Wo die gemähte Hülle Ruhe fand.

Du hast nun ausgerungen, bist nun zu Gott erhöht,
Du hast den Feind bezwungen, der drohend vor uns steht.
Wie ist des Lebens Habe ein leicht vergänglich Gut,
Wer weiß, wie bald im Grabe auch uns're Hülle ruht.

Ruh' sanft in kühler Erde dem großen Tage zu,
Wo einst der Ruf uns werde, wacht auf aus stiller Ruh'.
Dann werden wir uns finden, Du theurer Freund, so lieb und werth,
Und Gottes Lob verkünden der Himmel und die Erd'.

Gewidmet von seinen Freunden.
Beckershöfe bei Willich.

Kath. Arbeiter-Verein „Unitas".
Sonntag, den 7. Oktober 1900:
Gemeinschaftliche heil. Kommunion
in der Dionysiuskirche um 7 Uhr,
" " Liebfrauenkirche " 7 "
" " Stephanskirche " 7 "
" " Josephskirche " 7 "
" " Johanneskirche " 7¼ "
" " Kapuzinerkirche " 7 "
Abends 8 Uhr:
Festversammlung im Vereinshause.

Sterbekasse „Unitas":
Bis heute sind **240** Sterbefälle. Die Mitglieder werden gebeten, die noch rückständigen Beiträge zu entrichten.
Der Vorstand.

Krankengeld-Zuschußkasse.
Nächste Mitglieder-Versammlung
ist am Sonntag, **14.** Oktober cr., Abends 6 Uhr.
Der Vorstand.

Feines Tafel-Obst
zum Einlegen
wie
Madame Treyve, Amanlis Butterbirne, Williams Christbirne, rothe Mundnetzbirne, Gute Louise, Andenken an Congress, Margarete Marillack, Danziger Kantapfel, Queen, Kaiser Alexander, Winter-Gold-Parmän und verschiedene Reinetten etc. etc.
Es sind nur ausgesuchte edle Früchte, sehr haltbar und mit der Hand gepflückt.
Gütige Bestellungen für den Winter schon jetzt erbeten.
Carl Altgelt Gustav Sohn
Ostwall 76. 5698 **Ostwall 76.**

Kaufmännische Formulare
vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Zentrumspartei
des Stadt- und Landkreises Krefeld.

Lank.
Sonntag, den 7. Oktober cr., Nachmittags **punkt 4½** Uhr, im Saale des Herrn **Bünten.**

Uerdingen.
Sonntag, den 7. Oktober cr., Abends **punkt 8½** Uhr, im Saale des Herrn **Louis Müller.**

Krefeld.
Montag, den 8. Oktober cr., Abends **punkt 8½** Uhr, in den oberen Sälen der Gesellschaft **„Erholung".**

Anrath.
Dienstag, den 9. Oktober cr., Abends **punkt 7½** Uhr, im Saale der **Wwe. Th. Kühnen:**

Versammlungen der Zentrumspartei
in welchen die Herren Abgeordneten
Rechtsanwalt Dr. **Carl Bachem** und Landrichter **Marx,**
Vertreter des Stadt- und des Landkreises Krefeld im Reichstage und Landtage, erscheinen und über ihre Thätigkeit Bericht erstatten werden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Gesinnungsgenossen freundlichst und dringend ein
der Wahl-Ausschuß
der Zentrumspartei des Stadt- und Landkreises Krefeld.

Lehrer-Gesangverein.
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Müller-Reuter.
Samstag, 20. Oktober, in der „Königsburg":
Winter-Fest
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau **Graemer-Schleger** und zweier **Instrumental-Solisten.**
Der Vorstand.

Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.
Neu eingetroffen:
Hellbleibende Kleiderstoffe, feid. Kleiderstoffe Damaste, feid. Bänder, Möbelstoffe
Geöffnet sind die Sammlungen Vormittags von 9—12½ Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. Samstag Nachmittags geschlossen.

Hotel Gompertz
„Zur goldenen Krone"
Haus I. Ranges verbunden mit **Wein-Restaurant.**
Nach beendigter Renovirung halte mein **Wein-Restaurant** bestens empfohlen.
Separate Säle für Festlichkeiten.
Central-Heizung. — Elektrische Beleuchtung.
Wintergarten.
5745 **Wilhelm Gompertz.**

A. Janaschek, Schneidermeister,
St. Antonstraße 59,
empfiehlt sich zu allen
Anfertigungen nach Maaß für Herrengarderoben.
Auf Wunsch werden auch Stoffe geliefert. 560

Stadt-Theater.
Sonntag, den 7 Oktbr. 1900:
16. Abts.-Vorstllg. (roth).
Debut von Erich Kämmerer
vom Stadttheater zu Hamburg.
Novität. **Novität.**
Der Tugendhof.
Lustspiel von Rich. Skowronnek.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Kaiser-Panorama
Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche
Erste Woche:
Nansen's Nordpolfahrt

Gesellschaft Krankenschutz.
Montag, den 8. Okt. 1900,
Abends von 8—9 Uhr,
in der „Reichshalle":
II. Zahltag
und Aufnahme neuer Mitglieder. Auch werden Anmeldungen zur Aufnahme jeder Zeit entgegengenommen bei den Vorstands-Mitgliedern Herren:
H. Leiß, Peterstr. 100,
P. Grippekoven, St. Antonstr. 210,
P. Schooß, Marktstr. 130,
W. Schrick, Westwall 130,
A. Schoenfeld, Gerberstr. 66,
L. Gerritzen, Prinzferdinandstraße 77.
J. Heße, Neue Linnerstr. 46,
P. Schmitz, Marktstr. 137,
P. Dresen, Feldstr. 9.

Mehrere Zimm. hell.
Belle flure
(Wintertafel Aepfel) hat abzugeben
Jos. Dreesen,
Geldern, Schloß Haag. 5732

Zur gefl. Beachtung! **Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal kostenlos in den „Krefelder Stadt-Anzeiger" (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.**